

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Minigewen-Wreis für die Belle: 15 Wg. für lokale Ungeigen im "Arbeitsmarkt" und kleiner Minigewen in einbinderlicher Sackung; 30 Wg. in davon abgehender Sackungsführung, sowie für die übrigen lokalen Ungeigen; 30 Wg. für die auswertigen Ungeigen; 1 Wg. für lokale Reflektoren; 2 Wg. für auswertigen Reflektoren. Ganze, halbe, dritte und vierte Sackung, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei niedrigerer Aufnahme unbenutzter Ungeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechend höherer.

Gür die Aufnahme von Angelegen an vorgeschriebenem Tagen wird keine Gebühr übernommen.

58. Jahrgang.

Den Vogel hat Frankreich mit den Werken seiner Schneiderei abgeschossen; in dieser Abtheilung feiert der verfeinerte und kultivirte Geschmack geradezu Triumphe, und es war sicher ein glücklicher Gedanke, alle die eintyrenden Frauentoben in Dioramen unterzubringen. Hierdurch war die Möglichkeit geboten, ein Milieu zu schaffen, wodurch natürlich die einzelnen Produkte zur besseren Geltung kommen. Man findet Familienszenen, Ausschnitte aus dem Gesellschaftsleben, Reproduktionen des alltäglichen Treibens in öffentlichen Pariser Gärten, ja sogar Ausschnitte aus dem Torsleben. Diese künstlerisch gestellten Bilder verrathen den verfeinerten Geschmack der Pariser, das muß anerkannt werden, ebenso wie die Thatsache, daß auf dem Gebiete der Mode Paris immer noch in der gesamten Welt tonangebend ist. Wenn man einzelnes herausgreifen darf, dann möchte man sagen, daß das, was der weltbekannte Pariser Damenschneider Paquin geleistet hat, kaum von irgend jemand in absehbarer Zeit wird überboten werden können. Diese Firma hat z. B. einen Gesellschaftsabend dargestellt. Eine orientalische Tänzerin auf einer kleinen allerliebsten Bühne produziert sich und die eingeladenen Damen bewundern ihre choreographischen Künste. Dieser Vorwand gibt natürlich Gelegenheit, alle die Refinementen zur Geltung zu

Intellektuelle und arbeitende Völker wie Österreich alle Kriegsgedanken verurteilen. Sie scheut sich auch nicht, einen der hauptsächlichsten Wunden Punkte zu berühren, der gerade in letzter Zeit wieder viel von sich reden gemacht hat: Die Frage der italienischen Unversität, und mahnt zum Entgegenkommen in dieser Sache um alles zu vermeiden, was dem Irredentismus neue Nahrung geben könnte.

Der Aufstand in Albanien.

1. Konstantinopel, 1. Juli.

Daß die Türken in Albanien schließlich siegreich sein würden, ist hier, wie ich Ihnen seinerzeit wiederholt geschrieben, überall erwartet worden. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß nach dem Abzug des Groß der türkischen Truppen aus Albanien dort nicht wieder neue Unruhen ausbrechen. Dem suchen die Türken durch ein System der Entwaffnung vorzubeugen, das mit möglicher Schonung des Ehrgefühls der Albaner durchgeführt wird. Nachdem zunächst durch eine Proklamation des Oberbefehlshabers die Entwaffnung bekannt gegeben und besondere Detachements gebildet worden sind, die die Aufgabe haben, die abgelieferten Waffen einzusammeln, wird auf jedem Gewehr der Name des Eigentümers angebracht. Die so gezeichneten Waffen werden in besonderen Depots untergebracht, die in jedem Dorf eingerichtet worden sind, zu denen die militärischen und lokalen Behörden Schlüssel besitzen. Auf diese Weise hat man versucht, zur Beruhigung der Bevölkerung den Anschein zu vermeiden, als würden die Albanesen für immer ihrer Waffe beraubt. Die praktischen Erfolge dieses Systems lassen indes trotzdem in mancher Hinsicht zu wünschen übrig. So ist es häufig vorgekommen, daß manche Albanesen ihre alten Gewehre abliefern, die neuen dagegen vergruben. Etwas bedenklich ist ferner der Umstand, daß eine große Zahl der Führer, deren die Türken hofften habhaft zu werden, entkommen ist. Hier scheint man freilich vorläufig damit zufrieden zu sein, daß es den türkischen Waffen gelungen ist, wenigstens im Augenblick in Albanien Ruhe zu schaffen und damit die Regierung einen Zuwachs an Prestige gewonnen, hat der ihr dringend nottut.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Stadtverordnetenversammlung zu Danzig wählte Stadtrat Scholz aus Magdeburg mit 49 von 61 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister.

* Eine Indiskretion. Der Reichskanzler hat wegen der Veröffentlichung des Gesetzentwurfes über die Schiffsfahrtsabgaben in der „Rdn. Ztg.“, wie er in der Bundesratsauschussung vom 18. Juni beschlossen worden ist, nach der „Nat.-Ztg.“ eine Disziplinarmittelmaßnahme gegen den schuldtragenden Beamten verfügt. Die Veröffentlichung des Entwurfs stellt sich als grobe Indiskretion dar, nachdem der Bundesrat auf Antrag Preußens beschlossen hatte, die Materie vorläufig geheim zu halten. Sämtliche Mitglieder des Bundesrates sind befragt worden, ob sie die Veröffentlichung veranlaßt hätten. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Veröffentlichung auf das Verschulden eines untergeordneten Beamten einer bundesstaatlichen Gesandtschaft zurückzuführen. Die „Rdn. Ztg.“ hat auf eine Anfrage erklärt, jede Auskunft ablehnen zu müssen.

* Professor Schnitzer, der berühmte Münchener Gelehrte und mannhafteste Vorkämpfer der Modernisten in Deutschland, dessen neue, epochemachende Schrift: „Hat Jesus das Papsttum gestiftet?“ wir kürzlich erwähnten, äußert sich im „Neuen Jahrhundert“ scharf über die Enzyklika, an der er übrigens dem Papst die geringste Schuld beimißt. Er sagt darüber: „Man weiß, daß Pius X. ein gutmütiger, nur selber nicht immer wohlberatener Greis ist, und so würde man ihm die bedauerliche Entgleisung, der er weniger durch seine eigene als durch die Schuld

seiner Umgebung zum Opfer fiel, um so eher nachgesehen haben, als an der Aufrichtigkeit seiner Beteuerung, es sei ihm jede verletzende Absicht völlig fremd gewesen, nicht im geringsten zu zweifeln ist. . . Viel schlimmer und unverantwortlicher als die Enzyklika selbst war das schmachvolle Gebaren der Zentrums- und katholischen Presse, die, wie immer jene beleidigenden Äußerungen noch in Schutz nahm und durch die und dümmte Verteidigt, ja schamlos genug war, zur Rechtfertigung der Enzyklika in dem Schmutz zu wühlen, von dem die Geschichte seines Volkes, auch nicht des deutschen, sich rein zu halten vermochte. Es galt ihr, den Anschein hervorzuheben, als seien die Deutschen im Zeitalter der Glaubensspaltung die verrotteste und tiefstgesunkene Nation gewesen, so daß es dann wirklich kein Wunder sei, wenn die Reformation als natürliche Frucht und Folge dieser Verkommenheit gerade in Deutschland entstanden und zur höchsten Blüte gereift sei.“

* Aber die bürokratische Geschäftspraxis unserer Generalkonsulate wird wieder einmal in der „Frankf. Ztg.“ gelagert. Als Mitglieder der Verbandes Südwestdeutscher Industrieller wegen des französischen Zolls in Paris anfragten, kam die Antwort des Generalkonsuls, zunächst sei für Porto- und Fahrgehaltslagen ein Kostenvorschuß von 3 M. einzufenden. Ähnlich das Generalkonsulat in Wien in einem anderen Falle, nur daß es nicht Vorschuß forderte, sondern die Auslagenrechnung wenigstens erst der Auskunft beilegte. Drei Mark „Fahrgehaltskosten“ ist offenbar überhaupt der regelmäßige Satz für jede konsularische Auskunft aus Wien oder Paris, wie eine ganze Reihe „Wagenrechnungen“ der beiden Konsulate beweist. Man muß also vermuten, daß die Konsulate niemals selbst einen Konsultar nachschlagen, daß ihnen kein Telefon zur Erkundigung beim Zollamt zur Verfügung steht und daß der Herr Konsul stets selbst unter Benutzung eines Wagens sich die Auskunft holt, statt eine Postkarte zu schreiben oder einen jüngeren Beamten mit der Straßenbahn zum Zollamt zu schicken. Da die Konsulate aber wahrscheinlich tagtäglich um solche Auskünfte angegangen werden, so sind diese Wagenfahrten doch ein recht kostspieliges Vergnügen — für die deutschen Exporteure!

* Das große Weh in der Marine. Unter diesem Titel gibt Vizeadmiral a. D. v. Ahlefeld eine Flugchrift heraus, die geeignet ist, begreifliches Versehen zu erregen. Da jeder Offizier aus seinem Beruf über kurz oder lang hinausgeworfen werde, sollte es nach Ansicht dieses Admirals a. D. sein Hauptbestreben sein, sich schon während seiner Dienstzeit nach einer einträglichen Zivilstellung umzusehen, wofür ihm verschiedene Wege vorgeschlagen werden. Es wird empfohlen, bei Zeiten in privaten Kreisen Verbindungen anzuknüpfen. Aufsichtsrats- und Direktoren-Stellungen werden angewiesen. Schlecht kommt der Beruf des Schriftstellers fort, der nach Ansicht des Admirals im Seeoffizierskorps als äußerst minderwertig gelte und zudem herzlich wenig einbringe. Das einzig Richtige für den verabschiedeten Seeoffizier sei, ein Rittergut zu kaufen und zu verwalten. Dem älteren Seeoffizier, der während der letzten Jahre seiner aktiven Dienstzeit genügend Gelegenheit habe, Kapital zu sammeln, könne es nicht schwer fallen, diesen Plan zu verwirklichen. Zwischenzeitlich wird u. a. behauptet, jeder Offizier wünche jedem Vordermann fleißig unter allen Umständen den Genickbruch. Die einzige wahre Herzensfreude könne man seinen Kameraden nur bereiten, wenn man den Dienst verleihe. Die Schrift macht einen etwas verärgerten Eindruck.

* Ärzte und Reichsversicherungsordnung. Wie aus ärztlichen Kreisen verlautet, die mit den linksliberalen Vertretern im Reichsversicherungsausschuß enge Fühlung halten, ist es den Linksliberalen gelungen, im Ausschuß eine Mehrheit für Abschaffung der Kassenärzte zu bilden und die allgemeine freie Arztwahl in das Gesetz hineinzubringen.

tz. Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die vaterländischen Arbeitervereine. Eine vom Ausschuß zur Förderung der Vesteuerung vaterländischer Arbeitervereine einberufene Versammlung hat eine energiegeladene Bekämpfung der sozialdemokratischen Vesteuerungen beschlossen. Besonders wurde dagegen Stellung genommen, daß die zwei

Millionen sozialdemokratisch organisierter Arbeiter auf eine mehr als viermal so große Zahl von Arbeitern, die nicht sozialdemokratisch organisiert sind — es sind fast 9 Millionen Arbeiter — in steigendem Maße einen unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Zwang ausüben. Zu diesem Zwecke soll die Neubildung vieler vaterländischer Arbeitervereine nach dem Beschlusse der Versammlung tatkräftig gefördert werden.

* Die Deutsche Gesellschaft für Mutterrecht und Kinderrecht (Vorstande Frau Dr. Marek), die sich zum größten Teil aus früheren Mitgliedern des Bundes für Mutterrecht zusammensetzt, beriet das aufzustellende Programm. Im Beginn der Verhandlungen teilte Frau Adele Schreiber-Marek mit, daß die Gesellschaft bereits 23 Mitglieder zähle, und daß die Klage, die Dr. Helene Stöcker gegen sie eingeleitet hatte, kostenpflichtig abgewiesen worden sei. Die Klage bezog sich auf die bekannten Vorgänge im Bund für Mutterrecht. Die Arbeit der Gesellschaft verteilt sich auf drei Abteilungen. Die Gruppe für praktische Arbeit umfaßt die Gründung von Auskunftsstellen, Rechtschutz, Arbeitsnachweis, sowie die Fürsorge für Schwangere, Entbindende, Wöchnerinnen, Einrichtung von Krippen, Stillstuben u. a. Die zweite Gruppe tritt ein für sozialpolitische Arbeit, wie Erreichung von Mutterschafts- und Familienversicherungen, Reform des Ehe- und Kinderrechts, Reform des Hebammenwesens und Ähnliches. Die dritte Gruppe widmet sich ausübender Arbeit und erstrebt eine Besserung der gegenwärtigen Zustände durch Herbeiführung einheitlicher Moralanforderungen für beide Geschlechter, durch Erhöhung des Verantwortungsgefühls innerhalb und außerhalb der Ehe, insbesondere gegenüber dem Kinde, durch erzieherische und aufklärende Einwirkung auf die Jugend und Bekämpfung der Prostitution.

* Katholikentag. Die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in den Tagen vom 21. bis 25. August 1910 in Augsburg statt.

Heer und Flotte.

Mitteilungen für die Marineunteroffiziere an Land. Ein kaiserlicher Erlass bestimmt im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Unteroffiziere der Marine gewisse Mitteilungen für die Marineunteroffiziere an Land, und zwar handelt es sich um Mitteilungen in der Gewährung von Urlaub. Für alle eingetragenen Unteroffiziere bleibt es bei den alten Bestimmungen.

Deutsche Unterseeboote. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, rechnet die Marineverwaltung damit, daß im Herbst dieses Jahres zwölf seetüchtige Unterseeboote, die allen zeitgemäßen Anforderungen an Ausdauer und Geschwindigkeit entsprechen, verwendungsbereit sind. Die bereits fertigen sind technisch vollkommen auf der Höhe; militärisch haben die in der Front befindlichen in jeder Hinsicht befriedigt. Einige Boote haben auf einer 40stündigen Dauerfahrt über 540 Seemeilen Länge 12,5 Seemeilen in der Stunde gelaufen. Im Laufe dieses Jahres wird eine Unterseebootsabteilung in Wilhelmshaven neu gebildet werden. Geheiß „Bulgar“ und „D. 5“ dienen den Unterseebooten als Begleitschiffe. Bei den Abnahmefahrten neuer Unterseeboote wird „D. 10“ benutzt. Man sieht, daß der Unterseebootebau in aller Stille recht eifrig betrieben wird und daß von einer Vernachlässigung dieses wichtigen Zweiges der maritimen Verteidigung keine Rede ist.

Deutsche Kolonien.

Die Kohlenfunde in Südwestafrika. Das Gibeoner Kohlenfundament Swakopmund, welches sich bekanntlich im November v. J. mit der an den Gibeoner Kohlenfunden interessierten Windhuker Gruppe vereinigte, hatte damals eine Expedition unter Leitung des Herrn Pflughoff-Swakopmund ausgerüstet, um die im Gibeoner Sperrgebiet gelegenen 54 Schürffelder näher zu untersuchen. Dieser Tage ist Herr Pflughoff in Windhuk eingetroffen, um beabsichtigt Kauf einer 800 Meter bohrenden Tiefbohrmaschine nach Britisch-Südafrika zu begeben. Die Gesellschaft hat das bisher tiefste Bohrloch im Süden mit 529 Fuß hergestellt und ist dabei auf zwei kleine Kohlenflöten gestoßen. Das Hauptflöz wird in 12- bis 1400 Fuß Tiefe vermutet.

bringen, die die Pariserin der großen Welt antwortet, um ihre Person in das richtige Licht zu setzen. Hand in Hand mit der Schneiderei arbeiten natürlich auch der Coiffeur, die Modistin, die Maniküre und die Pediküre. Und alles dieses findet man in der französischen Moderezeption, die man recht treffend dadurch charakterisiert, daß man in ihr eine Statue aufgestellt hat, die auf einem hohen Sockel einen Pfau zeigt.

Wer sich über den augenblicklichen Stand der französischen Industrie orientieren will, findet vor allem die französische Goldschmiedekunst, die im Hauptsaal untergebracht ist. Es sind echte und unechte Schmuckstücke, die gezeigt werden, deren Feinheit in der Ausarbeitung nicht angezweifelt werden kann, die aber hinsichtlich des Geschmacks ein gewisses Nachlassen offenbaren, und dadurch, daß Frankreich in allem, was es produziert, sich immer noch an die antikisierende Kunst hält, ist es, was äußere Form anbetrifft, etwas stehen geblieben. Wenigstens nach unserem Geschmack, weil wir eben gelernt haben, uns an selbständige neue Formen zu gewöhnen. Auch Frankreich macht den Versuch, zu modernisieren, aber man entdeckt unter der Oberfläche immer noch zu sehr die gute alte Zeit. Die Raumkunst-Abteilung weist dies ebenfalls auf, sie enthält nichts Großes, verliert sich außerordentlich in Details und zeigt uns Zimmerchen und Ecken, aus denen wir nicht sehr viel entnehmen können. Das echte und rechte Frankreich aber erkennen wir am besten in der Maschinenabteilung, die wesentlich kleiner ist als die deutsche, die aber auch offenbar nicht dem gleichen praktischen Zweck wie die unsere dienen soll. Es finden sich nämlich zumeist Dekorationsstücke vor, Paraden, die auf Augenweide gemacht sind. So sehen wir einen herrlichen Kupfertriumphbogen, einen vortrefflich ausgeführten Eisenkern und eine Aufstellung von Fabrikaten, die man im Leben nicht studieren kann, die offenbar nur dazu da sind, ein gefälliges Ensemble zu schaffen. Derartige dekorative Wirkungen haben natürlich auch ihre Vorteile, sie sind aber nicht das Wesentliche, auf das man bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit eines Industriezweiges Wert legen muß.

Ganz Vortreffliches aber hat Frankreich in seiner separaten Lebensmittelausstellung geleistet. Dieselbe bildet eine

Abteilung für sich und zeigt uns alle Gebiete des Ernährungsgebietes, vom Wein, Cognat, Champagner bis zu den veredelten Früchten und den einzelnen Bodenprodukten. Auch die französische Automobil-Ausstellung ist außerordentlich schenswert, nicht minder die Abteilung für Aeroplane. Wir finden da nicht nur alle Flugapparate, die uns von der Überlegenheit der Franzosen auf dem Gebiet der Aviation ohne weiteres überzeugen, sondern auch eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Luftschifffahrt. Von dem primitiven Montgolfierballon an bis zu den Ein- und Zweideckern, mit denen der Franzose jetzt bequem den Kanal überfliegen kann, ist alles geschichtlich geordnet, so daß eigentlich diese räumlich kleinere Spezialausstellung der Flugtechnik mehr zeigt als die große Luftschifffahrt-Ausstellung, die Frankfurt a. M. im vorigen Jahre veranstaltet hat.

Besonderes leistet auch die französische Textilindustrie sowie die Ausstellung französischer Seidenwaren; beide Abteilungen sind reichlich bedacht und beweisen namentlich, welchen Fortschritt Lyon in den letzten Jahren machte, das gemusterte Seidenwaren ausstellt, die hinsichtlich der Farbenwirkungen wirklich als unübertrefflich bezeichnet werden müssen. Auch Rohseide findet man in allen Variationen vor, genau wie man beispielsweise französisches Leder antreibt, das offenbar zum speziellen Zweck aufgestellt wurde, um die möglichen Farbenvariationen zu zeigen. Eine Spezialabteilung hat man der französischen Karikatur gewidmet, die nennenswert ist. Auch eine französische Unterabteilung ist vorhanden, allerdings nicht in der methodischen Anordnung wie unsere deutsche. Man findet einige ganz nette Ausschnitte aus dem Unterrichtswesen, wie beispielsweise Handarbeiten und Übungen in einer Kultivierung des Geschmacks, wie wir sie in Deutschland nicht kennen. Nach dieser Richtung können wir aus der französischen Unterrichtsabteilung Nutzen ziehen. Auch der Moralunterricht, der in den neutralen Schulen gelehrt wird, wird uns erläutert, und es ist erfreulich, zu beobachten, wie gründlich die französische Schule auf diesem Gebiete vorgeht. Das französische Universitätswesen ist ebenfalls vertreten, aber leider nur durch den toten Buchstaben. Man findet nur Abhandlungen vor, ohne daß es einem möglich ist, in den

Geist der Materie näher einzudringen. Daß das moderne Frankreich auch religiöse Reliquien ausstellt, darf Verwunderung hervorrufen.

Eine Gruppe von besonderer Bedeutung findet sich in dem Pavillon von Paris vor, der mit einem vortrefflichen Panorama der Lichtstadt versehen ist. Hier hat namentlich die Munizipalverwaltung von Paris ihre gesamten Verwaltungszweige zur Demonstration gebracht. Wenn auch unsere großen deutschen Städte vielleicht in Bezug auf Kanalisation, Wasserversorgung und auf dem Gebiete der öffentlichen Reinlichkeit schon weiter voran sind, was die verkehrstechnische Frage anbetrifft, können wir unmissverständlich aus der Ausstellung Nutzen ziehen, ganz abgesehen davon, daß wir uns auch davon überzeugen können, in welcher wirksamer und breiter Weise die Selbstverwaltung in der Millionenstadt durchgeführt ist.

J. W.

Aus Kunst und Leben.

„Vandalismus.“

Swon vielfach ist dargelegt worden, eine wie ungerechte Verunglimpfung eines mächtigen mittelalterlichen germanischen Herrschers und seines Heeres es ist, wenn rohe Zerstörung von Kulturwerten als „Vandalismus“ bezeichnet wird. Aber wie wir Deutschen überhaupt an bedauerlicher Unkenntnis unserer eigenen Geschichte und noch bedauerlicherem Mangel an Rassenstolz leiden, so haben solche geschichtlichen Verhöhnungen bislang kaum den Erfolg gehabt, daß gedankenlose Nachplappern dieser selbsterniedrigenden Redensart einzuschränken.

So dürfte es angebracht sein, auf folgende Ausführungen von Professor Ed. Heyd in den „Zeitfragen“ hinzuweisen, die übrigens auch im Hinblick auf die hier mehrfach erörterte Frage nach dem Verhältnis von Renaissance und Germanentum recht lehrreich sind:

Die Italiener der Renaissancezeit in ihrem ruhmstüchtigen Stolz auf Abkunft von den großen Römern haben es zuerst unternommen, die geschichtlichen Tatsachen auf den Kopf zu stellen. Sie brachten das Wort „gotisch“ auf, mit der Bedeutung des Kulturfeindlichen und Barockhaften, wobei sie an die einstige Ostgotenzeit in Italien dachten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juli.

Sonnenerne.

Am 5. Juli, um 2 Uhr vormittags, gelangt die Erde in ihrer elliptischen Bahn an den Punkt ihres Aphels, ihrer Sonnenerne, in der sie rund 5 Millionen Kilometer weiter von der Sonne absteht als im Perihel, der Sonnennähe, die sie am 1. Januar durchlaufen hat. Bei einer mittleren Entfernung der Erde von der Sonne von 149,48 Millionen Kilometer beträgt die Exzentrizität der Erdbahn nur 0,01677. Die Exzentrizität ist jedoch veränderlich und kann, allerdings erst in sehr entlegener Zukunft, bis auf das Maximum 0,07775 anwachsen. Da die Erde in ihrer Sonnennähe eine schnellere Bewegung besitzt als in ihrer Sonnenerne, ist gegenwärtig auf der nördlichen Halbkugel das Sommerhalbjahr 7,66 Tage länger als das Winterhalbjahr, auf der südlichen Halbkugel dementsprechend das Winterhalbjahr um ebensoviel länger als das Sommerhalbjahr. Dieser Unterschied wächst im Maximum der Exzentrizität sogar auf 34,8 Tage, d. h. mehr als einen Monat, an.

Nun ändert sich mit der Entfernung der Sonne auch die Intensität ihrer Strahlung, und zwar erhält die Erde gegenwärtig im Perihel (Anfang Januar) $\frac{1}{10}$ mehr Licht und Wärme als im Aphel (Anfang Juli). Bei oberflächlicher Überlegung scheint es so, als ob auf diese Weise die Erde während der 186 Tage von der Frühling- bis zur Herbst-Tagundnachtgleiche, d. h. in unserem Sommerhalbjahr, mehr Wärme zugeführt erhielte, als während der 177 Tage vom Herbst- bis zum Frühling-Aequinoxtium, d. h. in unserem Winterhalbjahr. Das ist nicht der Fall, denn die Wärmemenge, welche die ganze Erde während einer bestimmten Zeit von der Sonne empfängt, ist nach Lambert und Hann abhängig von dem Winkel, den der Radius vector in dieser Zeit zurücklegt, gleichen Winkeln entsprechen gleiche Wärmemengen. Dieser Satz gilt auch für jede beliebige geographische Breite, wenn man sie mit der entsprechenden Breite der anderen Hemisphäre in den entsprechenden Zeiten vergleicht: aus demselben Grunde empfängt die südliche Halbkugel während ihres Perihelsommers nicht mehr Wärme als die nördliche während ihres Aphelsommers. Das gleiche gilt auch für die Winterhalbjahre, für das ganze Jahr und für die astronomischen und meteorologischen Vierteljahre.

Nach Wiener verhält sich die Strahlenmenge, die jede der beiden Halbkugeln in ihrem Sommerhalbjahr empfängt, zu der des Winterhalbjahres nahezu wie 5 zu 3. Dieses Verhältnis ist aber abhängig von der Größe der Exzentrizität der Erdbahn, mithin auch von der veränderlichen Dauer der Sommer- und Winterhalbjahre. Bei wachsender Exzentrizität nimmt die Wärmemenge, die die ganze Erde von der Sonne erhält, nach Hann im Maximum auf 0,3 Prozent zu. Wesentlich stärker ändert sich dabei der Unterschied der Bestrahlung in der Sonnennähe und in der Sonnenerne, und zwar kann er bis auf ein Drittel anwachsen gegen jetzt $\frac{1}{10}$. Dadurch müssen auch die meteorologischen Extreme eine Verschärfung erfahren.

— Straßennennungen. Man schreibt uns: „Die Benennung der Verbindungsstraße zwischen Lang- und Metzgergasse scheint den beteiligten Faktoren Schwierigkeiten zu machen. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß das nächstliegende auch immer das Beste und Richtige ist. Nenne man die Straße doch einfach „Kurze Straße“ oder „Kleine Straße“, resp. „Kurze Gasse“ oder „Kleine Gasse“. Diese Bezeichnungen entsprechen nicht nur dem Charakter der Straße, sondern auch ihrer Lage als kurzer Seitenarm der Langgasse. — Hieran anschließend möchte ich auf die kürzlich erfolgte Verabschiedung eines wahrscheinlich doch historischen Straßennamens aufmerksam machen, d. i. die Umwandlung der Hochstraße in Hochstättchen.

In Wirklichkeit hat die gotische Herrschaft des großen Theobert das ganz heruntergekommene, verwahrloste, verödete und ländlich einwohnte Italien erneuert, für Bewässerung, Verkehrsmittel, Wasserleitungen gesorgt, Gewerbe, Handel und Zufuhr belebt, alte Bauten hergestellt, neue hinzugefügt, Verwaltung und Recht instand gesetzt; die römische Geschichte hat kaum so redliche und tüchtige Arbeit innerhalb eines einzigen Menschenalters aufzuweisen. Alles das hat die Renaissance aber nicht gehindert, die Gottheit als die Willkürherrschaft eines barbarischen Volkes in Italien zu behandeln. Der Abscheu, womit sie ihr „gotisch“ aussprach, übertrug das Wort dann auf jedes, was sie als unruhig betrachtete, z. B. auf die spitzbogige Baukunst des späteren Mittelalters, während der rumbogige Stil sich eher mit dem Altertum und der Renaissance zu vertragen und etwas Römer-Verwandtes zu sein erschien. An jeglichem aber, worüber sich die Renaissance beklagte, waren für sie die Germanen schuld. So denn hauptsächlich auch, daß das Rom der großen alten Römer nicht mehr in seinen Bauten und Palästen stehe. Tatsächlich sind die Bauwerke der alten Römer zerstört worden von der neuen Kaiserstadt Byzanz aus, wozu man Tausende von Säulen aus Italien überführte, und weiter noch mehr durch die mittelalterlichen Italiener. Sie haben aus diesen bequem „Steinbrüchen“ die Quadern und Haussteine für ihre Zwecke weggenommen und gleichgültig den Marmor von Reliefs und Bildwerken zu Kalk gebrannt. Später aber blieb es in später Selbstvergessenheit, die Vandalen des Gelferich — da man dies den Goten unmöglich nachsagen konnte — hätten Rom zerstört. Ein Heer von Krieger mit Schwertern und Holschilden konnte aber gar nicht solche Bauwerke, wie die gewaltigen Thermen und das Kolosseum, entzwei schlagen, und weshalb sollte es sich die Mühe machen? Nicht als Zerstörer kam Gelferich; politische Gründe machten ihm, dem weitaussehenden mächtigsten Herrscher am Mittelmeer, ein Eingreifen in die römische Geschlossenheit als warnende Andeutung erwünscht. Er hat allerdings auch ein Schiff mit ausgewählten Bildwerken nach Afrika verschifft, um seine Hauptstadt zu schmücken. Das war aber ein römisches Rezept. Von der Zeit an, da die Römer Griechenland ausraubten, bis Napoleon die Kunstschätze halb Europas in Paris versammelte und die

Straße! Nun fehlt nur noch Michaelsbergstraße, Wischardingstraße usw.; man sollte doch der Gerechtigkeit einzelner Hausbesitzer nicht zu weit entgegenkommen. Al. R. — Wir können dem Herrn Gelferich, namentlich in letzterer Beziehung, nur vollständig zustimmen.

— Albrecht-Dürer-Anlage. Die Arbeiten an der neuen Anlage im Ballmühlthal sind nach Genehmigung von 6000 Mark für Erdbewegungsarbeiten wieder im Gang. Am hinteren Teil, zwischen Ballmühle und Waldeck, fahren Dampfe von Ein- und Zweispännerwagen Vorschutt und Erde aus dem Abfallbatterrain herbei und füllen große Löcher und Vertiefungen aus. Wo nötig, wird Vorspann geleistet, so daß alles ohne Tierquälerei abgeht. Vermessungsbeamte sind mit ihren Apparaten beschäftigt, während Arbeiter mit Spaten und Schieblarren den Boden nivellieren und planieren. Am Eingang der Straße hat man schon mächtige Haufen Pflaster- und Bandsteine angefahren und ein Teil der nördlichen Seite ist schon gepflastert. Hoffentlich gehen die Arbeiten in dem jetzigen Tempo weiter bis zum Schluss, so daß das Bestend bald eine Anlage besitzt zur Verschönerung der ganzen Gegend.

— Wieviel Besucher haben die deutschen Bäder? Aus einer Statistik über die Anzahl der Besucher der deutschen Bäder im Jahre 1909 kann man erkennen, wie groß der Reiseverkehr zur Sommerzeit ist. Es kommen bei der Berechnung zwei Arten von Bädern in Betracht, nämlich Quellenkurorte und Erholungskurorte, und zweitens Seebäder. Von Quellenkurorten und Erholungskurorten hat Braunschweig 18 000 Besucher insgesamt aufzuweisen gehabt. Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg teilen sich in die geringste Anzahl von Besuchern, da jedes der beiden Länder nur von rund 4000 Gästen aufgesucht wurde. Das Königreich Sachsen und Württemberg hatten je 20 000 Besucher, die sich im Sommer in den Bädern aufhielten. Sessen ist mit 30 000 Besuchern anzusehen, Bayern mit 64 000 und Baden gar mit 100 000. An erster Stelle steht aber Preußen, da sich hier in den Kur- und Bädern im vorigen Jahr rund 400 000 Menschen einfanden. Die anderen Landesteile haben von 2000 bis 10 000 Badegäste gezählt. Der Verkehr in den Seebädern war auch ein recht beträchtlicher. Es kommen Nordseebäder und Ostseebäder in Betracht. Bei den Nordseebädern steht Preußen wieder mit 125 000 Besuchern an erster Stelle. Es folgt an zweiter Stelle Hamburg mit rund 20 000 Besuchern und Oldenburg mit 10 000. Auch die Ostseebäder brachten für Preußen den größten Fremdenverkehr. Es fanden sich hier nämlich ungefähr 250 000 Besucher ein. Es folgt Mecklenburg-Schwerin mit 40 000, Oldenburg und Lübeck mit je 10 000. Die Gesamtzahl der Besucher in allen Kurorten war also größer als 1 Million. Nach der Zählung des Jahres 1905 hatten damals sämtliche Bäder zusammen nur 670 000 Besucher aufzuweisen. Wenn auch die Zahl für 1909 noch mancher Berichtigung bedarf, so handelt es sich doch nur um Kleinigkeiten, die einen Ausschlag nicht geben. Der Reiseverkehr hat sich also in den letzten Jahren beträchtlich gehoben, und es ist zu erwarten, daß er in diesem Jahr noch weiter steigt.

— Der Unterwesterwald bei Neuwied. Bald wird die Jugend unserer höheren Schulen große Wanderlieder anstimmen können. Möchten dieselben auch in den freiesamen Tälern des Unterwesterwaldes widerhallen, dessen landschaftliche Reize das Herz jedes Naturfreundes höher schlagen lassen! Im Juli 1880 wanderte ich zum erstenmal durch das romantische Wiedbachtal (die Wied ergießt sich bei Neuwied in den Rhein), und bewundernd hingen meine Blicke an den Trümmern der Burg Altwied, umrauscht von den Wellen des Wiedbaches. Gar köstlich ist die stündliche Wanderung im Tal aufwärts nach Waldbreitbach, auf welche Gegend ich besonders hinweisen möchte. Von Altwied kann man auch zu den waldburgenhöhen emporsteigen, wo zwei Lustschlößer des Fürsten zu Wied in das schimmernde Tal hinuntergraben. Ganz prächtig ist der Blick auf das Neuwieder Becken und die Eisgebirge mit dem berühmten Saarer See. Auch die in stiller Waldumarmung ruhende Ruine Braunsburg und das von ausgedehnten Wäldern umgebene Kengsdorf sind lohnende

Engländer sich den Giebelstumpf des Phidias vom Parthenon herunterholten, hat man solche Gewalttätigkeiten als Rechtsabhandlungen verschönernden Kunststreichs ausgegeben. Manchem mit Recht: wäre das betreffende Schiff nicht untergegangen, so hätte Gelferich diese Bildwerke vielleicht vor den mittelalterlichen Italienern für die Gegenwart gerettet. Doch die Vandalen mußten die Zerstörer sein, die das baufällige Rom zur Ruinenstadt gemacht. Nach der Renaissance haben das Franzosen und Engländer weitergesprochen, und wenn die es sagten, da ward den Deutschen natürlich das „Vandalentum“ zum gefügigsten Begriff. (Vandalen ist falsche Schreibung; das Volk hieß Vandalen oder Vandalier.)

* Eine Lokomotive als Denkmal für Stephenson. In der alten Stadt Canterbury ist vor kurzem am Fuße der normannischen Mauern ein eigenartiges Denkmal errichtet worden. Die „Invicta“, die Lokomotive, welche auf der ersten südbahnschen Eisenbahn, der Strecke von Canterbury nach Whitstable, im Mai 1825 den ersten Zug beförderte, wurde im Original auf ein Wiederkal gesetzt, um als Denkmal für ihren Erbauer zu dienen. Als Schutz gegen die Unbilden der Witterung ist sie mit einem besonderen widerstandsfähigen Anstrich versehen worden.

Für alle diejenigen, welche sich für die Entwicklung der Dampflokomotive interessieren, bietet das Monument manches Lehrreiche. Zylinder und Schieberbüchse sind denen der modernen Lokomotive noch ziemlich ähnlich. Die Zylinder haben, nach Scient. Am., einen Durchmesser von 25 Zentimetern bei einem Kolbenhub von 45 Zentimetern. Der Durchmesser der Räder beträgt 1,20 Meter. Der Kessel ist 3 Meter lang und hat einen Durchmesser von 1 Meter.

Theater und Literatur.

„Baron von Habenichts“ ist der Titel eines dreitägigen Volksstückes, das Arthur Japp und Vordes-Rio gemeinschaftlich verfaßt haben. Es behandelt die Schicksale eines vertriebenen deutschen Leutnants in Amerika.

Ein Welterfindungs-Exkurs wird im Juli vom Münchener Schauspielhaus veranstaltet werden. Der Dichter wird bei diesem literarischen Ereignis auch als Schauspieler auftreten.

Wanderziele. Eine überaus malerische Gegend ist die von Waldbreitbach (herrliche Fernsicht), von wo man nach Linz wandern kann, einem gar netten Städtchen so echt rheinischer Art. Der Unterwesterwald mit dem Wiedbachtal, Engelbach- und Wiedbachtal liegt wegen noch mangelnder Eisenbahnverbindungen etwas abseits von der vielbefahrenen großen Touristenstraße, aber darin liegt ja eben der Reiz dieses lieblichen Geländes. Möchten ihm in Wiesbaden recht viele Freunde ersuchen! Diese nehmen am besten Neuwied als Ausgangspunkt für ihre Ausflüge. In halbtägiger Fahrt bringt sie die „Elektrische“ nach Niederbieber und Oberbieber, bis an den Fuß des Unterwesterwaldes.

Prof. J. Flach.

— Über die Verhältnisse der Arbeiter bei der preussischen Staatsbahnverwaltung schreibt die „N. N. Ztg.“: Bei der Pensionierung der preussischen Staatsbahnarbeiter, die gegenwärtig über einen Vermögensbestand von mehr als 130 Millionen Mark verfügt, wird vom 1. April n. J. eine Erhöhung der Renten eintreten, die für die Arbeiterschaft eine sehr wesentliche Verbesserung für ihre Altersversorgung bedeutet. Hiernach wird beispielsweise ein Arbeiter, der einen jährlichen Lohn von 1200 bis 1350 M. bezieht, nach 30jähriger Tätigkeit eine Rente von 733 M. erhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der überwiegende Teil der Arbeiter in ganz jungen Jahren bei der Eisenbahnverwaltung eintritt. Infolgedessen steht ein Arbeiter, der eine 30jährige Pensionierungsdienstzeit hat, meist in einem Alter von 48 bis 50 Jahren. Ein Arbeiter, der in derselben Lohnklasse 40 Jahre in der Eisenbahnverwaltung beschäftigt war, erhält eine Rente von 990 M. Es wird fernerhin vom April n. J. ab eine neue Lohnklasse eingerichtet, die mit 1500 M. beginnt und der sofort bei der Einrichtung mehr als 30 000 Arbeiter angehören werden. Diese Arbeiter werden nach 30jähriger Tätigkeit eine Rente von 903 M. und nach 40jähriger Tätigkeit eine solche von 1133 M. erhalten. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß für die Arbeiter in erheblichem Grade die Möglichkeit besteht, in Beamtenstellungen überzugehen. Und tatsächlich kommen jährlich im Durchschnitt 3300 Arbeiter in Beamtenstellen.

— Lehrer als Reporter. Die „Heftigen Schlußblätter“ schreiben: Über die Lehrer, die sich als Mitarbeiter von Zeitungen betätigen, wird neuerdings viel gesprochen und geschrieben. Die eigentlichen Berufsreporter sind in dieser Tätigkeit der Lehrer eine unangenehme Konkurrenz und suchen dieselbe mit allen Mitteln zu befeuern. Sie haben sich beschwerend an die Schulbehörden gewandt und sogar Landtagsabgeordnete ersucht, deswegen in der Kammer zu interpellieren. Nun kann ja nicht in Abrede gestellt werden, daß eine ganze Reihe von Lehrern Reporterarbeit ausübt. So wissen wir bestimmt, daß eine Mainzer Zeitung allein 40 Lehrerreporter ausstellt. Die Zeitungen legen Wert darauf, daß sie aus den Gemeinden, woselbst sie verbreitet sind, mit Nachrichten versehen werden; denn der Leserkreis derselben erwartet und verlangt das. Was liegt da näher, als die Lehrer in diesen Gemeinden um ihre Mitarbeit anzugehen! Für die Lehrer ist die Sache insofern verlockend, als sie sich dadurch eine Nebenverdienst verschaffen, die viele bei den heutigen Gehalts- und Lebensverhältnissen recht notwendig brauchen können. An und für sich läßt sich gegen eine solche Nebenbeschäftigung nichts einwenden. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß diese Tätigkeit in der rechten Weise und in den richtigen Grenzen ausgeübt wird und daß dabei vor allem die eigentliche Berufsarbeit auch nicht im allergeringsten Maße leidet. Wo diese Voraussetzung nicht zutrifft, ist die Reporterarbeit seitens der Lehrer entschieden zu verwerfen und zu verurteilen. Man vergesse nicht: Wer seine Verpflichtungen gegen die Schule hinter freiwillig übernommene anderen gütlichstellt, hört auf, ein Ehrenmann zu sein. Auch hätte man sich vor der sogenannten „Fellenfucht“ und bringe nicht jeden Matsch und ganz interne Schul- und Familienangelegenheiten in die Öffentlichkeit. Dadurch ist schon viel Unruhen und Erbitterung hervorgerufen worden und gar mancher Lehrer hat dadurch seinem Ansehen sehr

In der Comédie Française in Paris gelangte ein dreitägiges Schauspiel von Paul Bourget, „Der Gewissenskonflikt“, zur Erstaufführung. Die Handlung ist einer Novelle Bourgets entnommen. Das Stück fand freundschaftlichen Beifall.

Ein neues Werk über Nießes Leben, verfaßt von dem bekannten und verdienstvollen Wagner- und Nießeforscher Hans Delart, ist soeben im Verlag von Schweizer u. Co., Berlin NW. 87, erschienen. Preis 2,50 M. Die packend geschriebene, alles Wesentliche in übersichtlicher Weise zusammenfassende Schilderung dürfte wohl in weitesten Kreisen mit Freude begrüßt werden.

Von der vornehmen neuen Zeitschrift „Deutsch-Land“, Organ für die deutschen Verkehrsinteressen (Herausgeber Verlags-Anstalt A.-G.) liegt uns Nr. 4, die zweite Juni-Ausgabe, vor. Unter ihren, von schön gedruckten Bildern begleiteten Aufsätzen sind diesmal Schilderungen benachbarter Gebiete, so finden u. a. die Wälder des Taunus ausreichende Würdigung.

Bildende Kunst und Musik.

Engelbert Humperdinck hat nunmehr seine neue Oper „Die Königskinder“ vollendet und begibt sich zur Erholung mit seiner Familie auf eine Nordlandreise. Im November schiffte er sich dann nach New York ein, wo kurz vor Weihnachten am Metropolitan-Theater die Uraufführung seines neuen Opernwerkes stattfindet.

Das wieder sehr reichhaltige und feine Zuluheft des „Kunstwart“ enthält u. a. zwei Zeichnungen Wilhelm Thielemanns, des gemalten Künstlers, von dem wir wiederholt Arbeiten in den „Unterhaltenden Blättern“ sowie auch im „Kasseler Kalender“ brachten.

Wissenschaft und Technik.

Die vor kurzem vor Porta Maggiore in Rom gefundene Augustusstatue ist, wie Professor Barnabei erklärt, das einzige intakte erhaltene Porträt des Kaisers Augustus, das auf uns gelangt ist, also auch das einzig wahre.

Der Astronom Schiaparelli in Mailand ist gestorben.

geschadet. — Wer also die Lust und die Fähigkeit in sich fühlt, als Mitarbeiter von Zeitungen schriftstellerisch tätig zu sein, der möge es immerhin tun, aber ja — wie bereits gesagt —, in der rechten Weise und in den richtigen Grenzen. Er möge auch dabei den Rat eines erfahrenen Schulmannes in dieser Beziehung nicht vergessen: „Was du immer schreiben magst, so, daß du nicht in Zwiespalt mit deinem besseren Ich gerätst; schreibe nichts, was du nicht mit deinem Namen bedenken kannst.“

— Unlauterer Wettbewerb durch täuschende Abbildungen gewerblicher Betriebsstätten. Zum Nachteil für die soliden Gewerbetreibenden und Industriellen wird vielfach in Kellern-Druckereien den Stätten kleinerer Gewerbebetriebe das Ansehen großartiger industrieller Etablissements gegeben. Von allgemeinem Interesse ist daher eine neuere Entscheidung des kgl. Landgerichts, 4. Kammer für Handelsachen, zu Leipzig. Der Besitzer eines bescheidenen Buchdruckbetriebes hatte durch verschiedene irreführende Angaben, u. a. auch durch eine Abbildung, die seinen Betrieb als eine große Fabrik darstellte, den Anschein erweckt, als ob er außergewöhnlich leistungsfähig und bedeutend billiger als die Konkurrenz liefern könne. Im Interesse des Buchdruckgewerbes hat der Deutsche Buchdrucker-Verein auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb den Anspruch auf Unterlassung der irreführenden Darstellung erhoben und das kgl. Landgericht Leipzig hat daraufhin unter dem 12. Mai 1910 wie folgt erkannt: Dem Beklagten wird unter Androhung von Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder Haftstrafe bis zu sechs Monaten für jeden Zuwiderhandlungsfall untersagt, bildliche Darstellungen, wie er sie laut Urteilsspruch in einem Rundschreiben, einer Preisliste und einem buchhändlerischen Fachblatt veröffentlicht hat, als Abbildungen der Stätte seines Gewerbebetriebes zu verbreiten. Außerdem wurde dem Kläger die Publikationsbefugnis zugesprochen.

— Ein kleines Wunderferkel ist einem Milchhändler beschert worden. Unter den neugeborenen Nachkommen des Mutterferkels — neun an der Zahl — befindet sich nämlich ein Baby, dessen Vorderbeine eine eigenartige Form haben; die Klauen sind fünfgliedrig und haben das ungefähre Aussehen einer Affenhand. Natürlich ist das kleine Ferkel schlecht zu Fuß; es läuft mit den Vorderbeinen leicht um; sonst ist es aber ganz mobil. Abgesehen ist das Ferkel nicht als große Seltenheit zu betrachten, denn bei Schweinen kommen Mißgeburten ziemlich häufig vor; der Münchener Zoologe Landauer z. B. hat eine stattliche Sammlung derartiger Abnormitäten.

— Der Sommer auf See. Die nächste Fahrt der „Italia“ des Österreichischen Lloyd bildet eine Polarreise ab Hamburg 2. bis 26. August, von Hamburg nach Genua vom 2. bis 26. September. Große Levante-Sommerreise 18. August bis 9. September. Nach Syrien, Palästina, Ägypten, 18. Oktober bis 23. November. Nach Ostindien und Ceylon 3. Januar 1911, nach Ostasien 27. Januar 1911.

Theater, Kunst, Vorträge.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schauspielhaus. Dienstag, den 5. Juli: „Bürgerlich und romantisch“. Mittwoch, den 6.: „Der Richter von Zalamea“. Donnerstag, den 7.: „Das Konzert“. Freitag, den 8.: „Der Raub der Sabinerinnen“. Samstag, den 9.: „Bürgerlich und romantisch“. Sonntag, den 10.: „Frau Warrens Gewerbe“. Montag, den 11.: „Der Richter von Zalamea“. Dienstag, den 12., zum erstenmal: „Der große Name“. Lustspiel in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Feld. Mittwoch, den 13.: „Der große Name“.

Nassauische Nachrichten.

ck. Strich, 4. Juli. Die Vereinigung ehemaliger Augustaner aus Wiesbaden u. Umgegend, die sich zum Zwecke des gemeinsamen Besuchs des anfangs Mai in Berlin stattfindenden 50jährigen Jubiläums des Königin-Augusta-Garde-Regiments Nr. 4 gebildet hatte, hielt gestern im Gasthaus „Zur Krone“ hier ihre Schlussversammlung ab, die von den Kameraden und deren Angehörigen aus dem ganzen Vereinsgebiet zahlreich besucht war. Die Abrechnung ergab, daß in die Meiselfarre rund 4400 M. eingezahlt wurden und aus dem kleinen Beitrag und den Spenden der Sparsamkeiten nicht nur die Kosten für Drucksachen, Porto usw. bestritten, sondern auch dem Schiedsrichtersfonds, der Jubiläumsgabe der alten Augustaner für das Regiment, ferner für den Gedenkstein in Coblenz und Kranspenden in Berlin ansehnliche Beiträge abgeführt werden konnten. Dem Rechner, Regierungsbaumeister-Wachalter aus Koblenz, wurde Entlassung erteilt und ihm wie dem übrigen Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden, Amtsanwalt Dahl-Wiesbaden, und dem Schriftführer, Ingenieur Staadt von da, für ihre verdienstvolle Tätigkeit der Dank der Versammlung abgestattet. Die letzte Zusammenkunft ist es nun doch nicht gewesen, denn der von Bürgermeister Dirschmann-Mittelheim gemachte und von Rentmeister Vicht-Wiesbaden, dem früheren bekanntesten Kapellmeister des Augusta-Regiments, unterstützte Vorschlag, diese kameradschaftliche Vereinigung, die sich bisher so gut bewährt und so willkommene Gelegenheit bot, alte treue Kameradschaft aufzufrischen und neue freundschaftliche Beziehungen zwischen alten und jungen Kameraden anzuknüpfen und zu pflegen, in der amanglosen Form wie bisher (ohne jede Verbindlichkeit für Beiträge usw.) fortzubestehen zu lassen, fand allseitige freundliche Zustimmung. Wie berichtet der Vorsitzende war, zeigte die gemüthliche Nachsicht, die die Augustaner mit ihren Angehörigen bei Klavier- und Gesangsvorträgen, gemeinschaftlichen Liedern und Tanz nach einige Stunden in echter Kameradschaft vereinte. Die Stimmung war um so animierter, als Mäde und Keller des Kronenwirts nichts zu wünschen übrig ließen. Der Wunsch nach einer Wiederholung der Veranstaltung trat denn auch recht lebhaft hervor und so beschloß man die nächste Zusammenkunft, bei der natürlich alle alten Augustaner, nicht nur die, welche der Meiselfarre angehören, willkommen sind, Ende September oder Anfang Oktober in Ehrenheim im Saalbau Giebertmann abzuhalten. Auch das Regiment wurde gebeten und diesem die Grüße der Vereinigung und der Dank für die gastfreundliche Aufnahme bei dem Jubiläum telegraphisch übermittelt.

m. Wiesbaden a. Rh., 3. Juli. In dem reichbesetzten und geschmückten Hühnerhof fand heute die Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des „Kriegs- und Militär-Kameradschafts und des Verbandes der Kreis-Kriegs-Kameradschaften“ statt. Die Beteiligung an dem Feste war außerordentlich stark. Mit einem großen Andeuten nahm am Samstagabend das Fest seinen Anfang. Daran schloß sich der Festkommers. Dem Verein wurde dort eine besondere Ehrung durch Überreichung der Fahneninsignien des deutschen Kaisers zuteil. Heute vormittag wurde das Fest in der üblichen Weise durch einen Vortrag eingeleitet, worauf unter starker Beteiligung am Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder stattfand. Es wurde dort ein Kranz niedergelegt. Um 11½ Uhr wurde am Nationaldenkmal auf dem Nibelungenweg eine Gedenkfeier an den Krieg 1870/71 abgehalten, bei welcher Gelegenheit Herr Rentmeister A. D. v. Lade, Ehrenvorsitzender des Kreis-Kriegs-Kameradschafts-Vereins und der Krieger- und Militär-Kameradschaft Wiesbaden, die Festrede hielt, die in einem Gedicht auf den Kaiser ausklang. Mächtig schallten die Klänge der „Wacht am Rhein“ und des Liedes „Weil dir im Siegerkranz“ ins Land und über das weite Rheintal, dumpf donnerten die Mäde und

begeistert ertönten die Mäde und Gesänge der am Denkmal versammelten Patrioten. Am Nachmittag einwirkte sich ein ausgedehnter Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo sich das Verbandsfest und die Volksbelustigungen bis in die späte Nacht ausspannen.

h. Ems, 3. Juli. Hier hat sich ein Kurverein gebildet, dessen bedeutende Aufgabe ist, für unseren schönen Badeort Ems eine Kasse zu machen. Das wird ihm leicht fallen, denn es läßt sich sehr viel Schönes über Ems und sehr viel Gutes über seine Heilquellen und Kurrichtungen sagen. Der Verein wird die hiesigen Kurinteressenten zum Beitritt und zur Zahlung eines Beitrages auffordern, dessen Höhe nach den Einnahmen aus dem Kurbetrieb der einzelnen Interessenten berechnet werden soll. Über das Einkommen orientiert die Gewerbesteuerliste. Herr Bürgermeister Dr. Schubert hat einen Modus vorgelegt, nach welchem die beitragspflichtigen Mitglieder in 5 Klassen eingeteilt werden sollen: in die 1. Klasse kommen die Kräfte, in die 2. Klasse die Geschäftsleute mit einem Einkommen von mehr als 10 000 M., in die 3. Klasse die Geschäftsleute mit einem Einkommen von 3000 bis 10 000 M., in die 4. Klasse die Geschäftsleute mit 1500 bis 3000 M. Einkommen und in die 5. Klasse alle, die freiwillig Beiträge zahlen. Von der 1. Klasse sollen nach dem Vorschlag des Bürgermeisters 1600 M., von der 2. Klasse 4238 M., von der 3. Klasse 1948 M., von der 4. Klasse 2263 M. aufgebracht werden. Für einen Mindestjahresbeitrag von 3 M. werden die Namen der mit ihrem Einkommen unter 1500 M. zurückbleibenden Geschäftsleute ebenfalls in der Kurinteressentenliste aufgenommen. Nun handelt es sich noch darum: wie bringt man die Kurinteressenten dazu, daß sie sich die verlangte und immerhin nicht unbedeutliche freiwillige Steuer auferlegen? Da hat denn der Herr Bürgermeister auch ein Rezept bei der Hand, das uns allerdings weniger zusagt, er erklärt: wer dem Kurverein nicht beitrifft, dessen Haus wird in der Fremdenliste nicht mehr mit dem Namen, sondern lediglich mit der Straßennummer bezeichnet. Auch sollen diese Leute nicht mehr im Wohnungs-Anzeiger genannt werden. In der Brunnenhalle, wo umsonst das Kurleben sich abspielt und die Besuche etwas zu sagen hat, sollen nur solche Verkäufer zugelassen werden, die dem Verein beigetreten sind und ihren Kassenbeitrag bezahlen. Es wird abgewartet werden müssen, wie sich die Geschäftsleute, namentlich aber die Ärzte, zu dieser Sache stellen.

— Weher (Oberlahnweiler), 3. Juli. Der Kobhan unserer neuen Kirche ist fertig. Der lebende Turm ist zum Teil umgeben worden; das Ganze macht auf diesem schon gelegenen Platz einen stolzen Eindruck. Eine der 3 Kirchen-akroten hatte einen Schaden. Sie ist gegen eine neue, 7 Zentner schwere Glocke bei der Sinner Gießerei umgetauscht worden. Man hofft, bis Anfang Oktober die Kirche fertig zu haben und einweihen zu können.

Aus der Umgebung.

ss. Coblenz, 3. Juli. In der hiesigen Festhalle fand unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten a. D. zur Redden die Gründung des Coblenzer Theater-Vereins statt. Der neue Verein verfolgt den Zweck, das Interesse für ein gutes städtisches Theater in der Gegend zu heben und einen Theaterneubau vorzubereiten.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Der Rückfallparagraf. Der Arbeiter Friedr. B. von Wiesbaden hat sich während der Nacht vom 20. zum 21. Mai aus dem Raum eines fremden Grundstücks einige Ratten ausgebrochen, ist durch die dergestalt entstandene Lücke eingestiegen und hat sich unter großem Aufwand von Zeit und Mühe 75 Bohnenstangen angeeignet. Er ist als Dieb rückfällig. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— Rastatt, 3. Juli. Von dem hiesigen Schöffengericht wurde in der Verleumdungsklage unseres früheren Bürgermeisters Hahling gegen den verantwortlichen Redakteur Müller vom „Rhein- und Lahn-Anzeiger“ dieser zu 25 M. Geldstrafe verurteilt und dem Nebenkläger die Publikationsbefugnis zugesprochen. Gegen das allgemeine überraschende Urteil hat der Beklagte Berufung eingelegt.

Ein russischer Schönebeck-Prozess.

Die „Duplizität der Ereignisse“ will es, daß vor dem Militär-Bezirksgericht zu Petersburg am 28. Juni, also zur selben Zeit wie der Prozess gegen Frau v. Schönebeck, unter dem Vorsitz des Generals Don ein Prozess gegen den Rittmeister des 3. Nowgorodischen Dragoner-Regiments, Fürsten Relaschidse, wegen eines Mordattentates auf den Stadtrittmeister der Genarmee-Division, Rastafow, verhandelt wurde, in dem ähnliche Vorgänge wie bei dem Prozess gegen Frau v. Schönebeck zur Verhandlung kamen. Wie uns aus Petersburg geschrieben wird, heiratete Fürst Relaschidse im Jahre 1908 Gräfin Käthe Karmazowa, die schon früher zu Offizieren Verhältnisse unterhalten hatte. Besonders intim befreundet war sie mit dem Stadtrittmeister Rastafow. Auch nach ihrer Verheiratung im Jahre 1908 setzte sie das Liebesverhältnis mit Rittmeister Rastafow fort, trotzdem Rastafow genau gewußt hatte, daß sie im August 1908 seinen Kameraden, den Dragonerrittmeister Fürsten Relaschidse, geheiratet hatte. Als Fürst Relaschidse vor einigen Monaten von dem Liebesverhältnis seiner Gattin zu Rittmeister Rastafow erfuhr, begab er sich in die Wohnung Rastafows und forderte Rechenschaft von ihm. Rastafow gab zu, ein Liebesverhältnis mit der Fürstin unterhalten zu haben, lehnte aber eine Aufforderung, auf ein „amerikanisches Duell“ einzugehen, energisch ab. Fürst Relaschidse hatte sich aber mit einem Revolver versehen und gab nun auf seinen Nebenbuhler drei Schüsse ab, von denen Rastafow nur leicht verwundet wurde. In der Gerichtsverhandlung wurde ein sehr frühes Sittenbild entworfen. U. a. fand man bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Rastafows folgenden Brief der Fürstin: „Ich leide an einer dringenden Stimmung, die mir keine Ruhe gibt. In den drei Jahren unserer Bekanntschaft habe ich mich so an Dich gewöhnt und Dich so lieb gewonnen, daß ich mir nur solche Kleider machen lasse, in denen ich Dir gefallen kann. Schreibe mir doch wenigstens einige Worte, die mich beruhigen können, wenn wir uns auch heute nicht sehen können. Dein Rittmeister.“ Rastafow gab zu, daß die Fürstin ihn auch nach ihrer Verheiratung des öfteren in seiner Wohnung besucht hatte. Andere Indiskretionen Rastafows wurden vom Gericht als belanglos abgelehnt. Der Staatsanwalt hielt den Fürsten Relaschidse zwar des versuchten Mordes für schuldig. Da das Gesetz aber dem Prokurator das Recht einräumt, wenn der Angeklagte keinen Verteidiger habe, die Rolle eines solchen zu übernehmen, so wies er darauf hin, daß das Eheleben des

Fürsten Relaschidse durch Rastafow vernichtet sei. Und ein vernichtetes, unverdorbenes Leben müsse auch als Rechtfertigung angesehen werden. Das Militärgericht verurteilte demgemäß den Fürsten Relaschidse nur zu einem Verweise, der im Tagesbefehl ausgesprochen werden sollte. Die Ähnlichkeit dieses Falles mit dem „Fall Schönebeck“ ist ganz erstaunlich, nur daß hier der Gatte seine beleidigte Ehre durch einen Mordversuch rächte. Dagegen bieten beide Frauen auffallende Ähnlichkeiten.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Mittwoch, den 5. Juli, unternimmt der Klub einen Nachmittags-Spaziergang zum Hohenlohe-Hügel. Abmarsch 1½ Uhr vom Kochbrunnen zum Trompeter, von hier über den Saumwald zum Hohenlohe-Hügel nach Niederrhausen und von hier mit der Bahn zurück nach Wiesbaden.

Kleine Chronik.

Große Stiftung für soziale und gemeinnützige Zwecke. Wie schon kurz gemeldet, stellte der Rentner Julius Wintgens zu Grefeld der Stadt 100 000 M. für soziale und gemeinnützige Zwecke mit der Maßgabe zur Verfügung, daß so lange ein Drittel der Zinsen der Stiftung zugeführt werden soll, bis sie die Höhe von 300 000 M. erreicht haben wird. Die zur Verwendung gelangenden Beträge sollen hauptsächlich zur Fürsorge für solche Kinder verwendet werden, die der häuslichen Aufsicht entbehren — und zur Unterstützung von Bedürftigen aus dem Mittelstande in Krankheitsfällen.

Schwester Candide. Der Untersuchungsrichter Dupuis beschäftigte sich jetzt mit der Lotteriede Angelegenheit der Schwester Candide. Er verhörte einen Mann namens Stant. Dieser erklärte, daß die Lotterie der Schwester Candide einen Ertrag von mehreren Millionen Frank gebracht habe, und daß er diese Summe der Schwester Candide ausgeteilt habe. Der Untersuchungsrichter ersuchte den Zeugen, eine genaue Rechnung aufzustellen und einen Bericht zu verfassen.

Die Cholera. Die Choleraepidemie nimmt in verschiedenen Gegenden Rußlands in entsetzlicher Weise zu. In Charkow zählt man 466 Fälle, im taurischen Gouvernement 515 Fälle, von denen mehr als die Hälfte tödlich verlaufen sind. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist wegen der aus Rußland drohenden Choleraepidemie in dem deutschen Grenzort Schillno Choleraüberwachungsdiens eingerichtet worden. Mit der Ausführung der Organisation ist ein Sanitätskommissar beauftragt worden.

Der „Hauptmann von Köpenick“. Ein niedliches Händchen wird der „Redakteur“ aus Mittelsachsen gemeldet. Ein zum Divisionskommandeur ernannter General begibt sich in Zivil nach seiner neuen Garnison. Von Statur untersucht und recht forpulent, mag er „im Gewande des Bürgers“ den Eindruck eines Offiziers nicht gerade hervorrufen haben. Auf dem Divisionsbureau fragt er den ihm militärisch firierenden Schreiber nach dem Generalstabschef und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagt Se. Erzellenz. „Ich muß die Herren sofort notwendig sprechen. Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legt der Bureau-Unterschlüssel und helle Sachse wohlwollend seine Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Aber, Mädelchen! Auf den Hauptmann von Köpenick fallen wir hier nicht rein.“ Die bekannte Erzellenz erzählt die Geschichte selbst mit großem Vergnügen wieder.

Schlagende Wetter. Auf der Zeche „Ludwig“ zu Rastafow erfolgte eine Schlagwetterexplosion. Dabei wurden 5 Bergleute schwer verbrannt. Drei sind bereits gestorben. Die übrigen beiden liegen hoffnungslos darnieder.

Der Kopf vom Rumpf gerissen. In Hamm wurde einem Bergarbeiter, als er eine Mine zur Explosion bringen wollte, durch frühzeitiges Explodieren derselben der Kopf vom Rumpfe gerissen.

Mord und Selbstmord aus verknähter Liebe. In dem Walde bei Muttenloch (Baden) wurden die Leichen eines 16jährigen Mädchens aus Lobsfeld und des Tagelöhners Wierbauer gefunden. Wierbauer hatte das Mädchen, das seine Liebesanträge abgelehnt hatte, in den Wald gelockt und mordsüchtig erschossen. Dann hat er sich selbst getötet.

Krater im Niederrheinischen Kohlenrevier. Im Niederrheinischen Kohlenrevier sind in den letzten Tagen in mehreren Orten durch Selbstentzündung große Stapel von Kohlen und Bräun in Brand geraten. Mehrere hunderttausend Zentner wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

Unfall eines Vergnügungszuges. Ein Sonderzug mit dem christlich-deutschen Sauerbund aus Linz, der einen Ausflug nach dem Königssee beabsichtigte, stieß an der Station Frauenmarkt mit einer Vorpostenlokomotive zusammen. Die Maschine, der Tender und ein Personenwagen des Sonderzuges entgleisten. Vier Bahnbeamte wurden schwer, drei Ausflügler leicht verletzt.

Große Defraudationen. Nach umfangreichen Defraudationen, 150 000 Mark, sind die Inhaber der Getreidefirma Aukst, Vater und Sohn, in Quasburg, Mächtig geworden. Mehrere hiesige Banksfirmen erleiden hierdurch große Verluste.

Letzte Nachrichten.

Kaiserreise.

Kiel, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Frühjahrsreise beim Prinzen Albrecht von Preußen kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenlohe“ zurück. Er nahm am Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts entgegen. Die Kaiserin ging an Bord ihrer Yacht „Iduna“, Johann speiste das Kaiserpaar auf der Yacht „Iduna“. — Der Kaiser tritt heute abend die Nordlandreise an, an welcher außerdem teilzunehmen: Generaladjutant General der Kavallerie v. Schell, der Chef des Generalstabes General der Infanterie von Moltke, der Chef des Militärkabinetts und derjenige des Marinekabinetts, die Flügeladjutanten Oberst v. Gehlen und Regattenkapitän v. Bülow, Hausmarschall Freiherr v. Lynder, Generalarzt Dr. Albers, Prinz Albrecht von Schleswig-Holstein, Prinz Otto von Sayn-Wittgenstein,

Generalintendant v. Hülfs-Gesellschaft, General v. Treutler, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Guchfeldt und Marine-anwalt Professor Dr. Eder.

Hundertjahrfeier der Universität Erlangen.

Erlangen, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der im Rathaus abgehaltenen Feier zum hundertjährigen Jubiläum der hiesigen Universität hielt Prinz Ludwig eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wenn Sie in zehn Jahren gut bayerisch geworden, so dankt man das in erster Linie der Verfassung, die König Max gegeben und die unverbrüchlich gehalten worden ist. Ein freieres Volk als das bayerische gibt es nicht, und es ist eine Freude für das Königshaus, an der Spitze eines treuen und freien Volkes zu stehen.

Der Brand in der Stadtmision zu Kiel.

Kiel, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Untersuchung über den Brand der Arbeitsstätte der hiesigen Stadtmision ergab, daß das Feuer gelegt wurde und ihm ein Raubmord vorausgegangen ist. Der Stadtmisionar hatte am Samstag sein Gehalt bekommen, welches verschwinden ist. Der Täter hat offenbar den Missionar überfallen, ihm sein Geld geraubt und dann Feuer gelegt. Vermutlich wurde der Missionar von einer herabfallenden Decke erschlagen. Heute früh wurde der Täter verhaftet, welcher gestern in Trunkenheit einem anderen Arbeiter gegenüber die Tat eingestanden hat.

Hochwassermeldungen.

Frier, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Mosel ist von 120 auf 280 Zentimeter gestiegen und führt mit den Nebenflüssen Hochwasser. Der Fahrdienst ist eingestellt.

Cöln, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem der Rhein seit Samstag weiter um fast 1/2 Meter gestiegen ist und nun eine Pegelhöhe von 5,52 Meter erreicht hat, ist die erste Beschränkung der Schifffahrt eingetreten.

Zauberlaster und Messerhelden.

Wb. Rottweil, 4. Juli. Als gestern Abend in der Wirt'schaft „Zum Engel“ zwei Arbeiter sich als Gedankenleser und Zauberlaster dem Publikum vorstellten, kam es zwischen ihnen und den Gästen zu einem Wortwechsel, dem die beiden Arbeiter dadurch ein unerwartetes Ende bereiteten, daß sie plötzlich ihre Messer zogen und blutend auf die zusehenden Gäste, ruhige Bürger, losfuhren. Hierbei wurden durch Messerstücke in Hals und Kopf einige Personen zum Teil schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Der eine der Messerhelden wurde ebenfalls mit Verwundungen ins Krankenhaus geschafft und der andere in Haft genommen.

Ein Dampferzusammenstoß.

Stettin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Abend 11 1/2 Uhr stieß auf der Oder der Dampfer „Demmin“ mit dem Dampfer „Jahnke“ zusammen. Es entstand eine große Panik. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die „Jahnke“ wurde led und mußte auf Grund gesetzt werden. Die „Demmin“ setzte ihre Fahrt nach Stettin fort.

In einer Lehngrube verschüttet.

Kaiserslautern, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Fuhrmann Ludwig Wolf und dessen Ehefrau wurden in einer Lehngrube von Lehm Massen verschüttet. Die Frau ist tot, der Mann lebensgefährlich verletzt.

Der Beglump Jeffries-Johnson.

New York, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zehntausende Fremde kommen in Reno in Nevada an, um dem Weltmeisterschaftsfaustkampf Jeffries-Johnson beizuwohnen, der allgemein als letztes großes Ereignis dieser Art angesehen wird. Erstaunliche Szenen spielen sich ab, die an die ersten Goldgräberzeiten Kaliforniens erinnern. Die Spielhäuser und die Wirtshäuser in den vier Straßenzügen sind Tag und Nacht geöffnet und finden normalen Zuspruch. Viele Hunderttausend Dollars werden gewettet. Favorit ist Jeffries mit 10:6 „auf“, nachdem er gestern Abend 10:7 „auf“ gekandelt hat. Der billigste Sitzplatz kostet 10 Dollar, die übrigen Plätze 25, 50 und 100 Dollar.

Berlin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg reist am Mittwochabend nach Karlsruhe und kehrt am 8. d. M. nach hier zurück.

Koblenz, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Helldorf ist hier eingetroffen und hat sich die Beamten des Oberpräsidiums vorstellen lassen.

Wb. Wuzgen, 4. Juli. Der frühere Präsident der Ersten sächsischen Ständekammer Graf v. Koennerich ist heute vormittag gestorben.

Madrid, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Finanzminister angekündigte Anleihe von 1500 Millionen Pesetas soll in 10 Jahresraten emittiert werden.

Sevilla, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach Auflösung einer antikerischen Versammlung zog eine Gruppe von Demonstranten am konservativen Klub vorüber und ließ, vor demselben angelangt, Rufe gegen Maura aus. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen Konservativen und Radikalen, welcher die Polizei veranlaßte, einzuschreiten und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

Konstantinopel, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Mittermeldungen zufolge verhandelt der türkische Flottenverein mit der Schichauwerft wegen des Ankaufs eines fertigen Panzerschiffes von 17000 Tonnen.

Konstantinopel, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Mitter melden, daß der Sultan dem Gesandten der serbischen Kirche in Mazedonien die Sanction erteilt habe.

Wb. New York, 4. Juli. Der deutsche Botschafter Graf v. Bernstorff ist nach Deutschland abgereist.

Leipzig, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Klage des Freiherrn v. Münch auf Aufhebung der gegen ihn ausgesprochenen Entmündigung ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden.

Wb. Buenos Aires, 4. Juli. Die Internationale Ausstellung für Hygiene, worauf auch Deutschland vertreten ist, wurde in Gegenwart des Präsidenten Figueroa Alcantara feierlich eröffnet.

Berlin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Den erkrankten Feuerwehrlenten, die sich am Samstag bei dem

Brande eines Weinlagers durch Alkoholdämpfe Vergiftungen zugezogen hatten, geht es bereits besser. Man hofft, daß sie bald aus dem Krankenhaus entlassen werden können.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die beruhigende Auffassung, die am Samstag bei Schluss Platz gegriffen hatte, setzte sich auch bei der heutigen Börse fort. Die Kurse eröffneten auf fast allen Gebieten mit Besserungen. Eine Ausnahme von der allgemeinen Festigkeit machten nur Darlehen, die infolge geringer Dividendenabschätzung schwächer lagen. Sonst waren auf dem Montanmarkt mäßige Avancen zu verzeichnen. Redt reist lagen Bahnen, besonders amerikanische. Regere Kauflust zeigte sich auch für Schantungbahn. Auch in Banken war der Verkehr etwas lebhafter bei erhöhten Kursen. Das größte Interesse zeigte sich jedoch für russische Werte, von denen Petersburger Internationale Handelsbank ca. 3/4 Proz. und russische Bank 1 1/4 Proz. auf Meinungsläufe gewannen. Auch russische Fonds höher. Für deutsche Börsen. Reichsanleihe bestand Nachfrage. Schiffahrts- und Elektrizitätswerte leicht gehoben. Deckungsbegehre bestand für Bombarden, die 1/2 Proz. höher notierten. Im späteren Verlauf wurde das Geschäft sehr still, so daß sich die Tendenz abschwächte. Tagesliches Geld 4 1/2 Proz. In dritter Börsenstunde weiter ruhig bei leicht wachsenden Kursen. Industriewerte des Kassamarktes nicht einheitlich. Privatdiskont 3 Proz.

Die Ernteaussichten.

Wb. Berlin, 4. Juli. Seht man den unter normalen Verhältnissen zu erwartenden Ertrag gleich 100 Normal- oder Mittelern, nicht Durchschnittsernte, so wird von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats der voraussichtliche Erntetrug für Roggen am 1. Juli auf 98.5 Proz. einer Mittelern gleich 92.2 Proz. am 1. Juli 1909 und 100.5 Proz. am 1. Juli 1908 geschätzt. Die Schätzung wird am 1. August und 1. September wiederholt. Sie betrug im Vorjahr für Roggen am 1. August 96.6 Proz., am 1. September 101.0 Proz.; der Strobertrag für Roggen wurde auf 98.1 Proz. gegen 84.6 Proz. im Jahre 1909 und 155.5 Proz. im Jahre 1908 ermittelt. Auf die auf eine mehrtägige Trockenperiode in Norddeutschland endlich eingetretene Regenperiode hat sich der Stand aller Feldfrüchte gebessert, doch ist der Regen vielfach für Däfer zu spät gekommen, um ihn noch auf einen mittleren Ertrag zu bringen. Soweit nicht durch vielfache Lagerung und durch schlechtes Erntewetter der Ertrag noch beeinträchtigt werden sollte, dürfte trotz mancherlei Klagen über beide Winterfrüchte eine gute Roggen- und Weizenerte erwartet werden. Die Roggenerte wird 1910 voraussichtlich frühzeitig stattfinden. In Süddeutschland und in den Rheingegenden leiden vielfach alle Feldfrüchte bereits unter der andauernden Hitze. Es ist trockenes und sonniges Wetter dringend erforderlich, um vor allem die außergewöhnlich reichen Futtererträge ohne große Verluste an Wange, besonders an Güte, bergen zu können. Aber auch in manchen Gegenden Norddeutschlands wird aus denselben Gründen wieder trockenes Wetter herbeigesehnt. Die Sommerfrüchte haben sich erst während der kürzlichen Niederschläge entwickeln können.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona“, nach Philadelphia, 30. Juni 7 Uhr 10 Min. abends Eastbourne passiert. „Batavia“, von New York nach Genoa, 30. Juni 6 Uhr 30 Min. morgens in Neapel. „Vehania“, von Baltimore kommend, 29. Juni 5 Uhr nach von Norfolk nach Hamburg. „Cincinnati“, nach New York, 30. Juni 10 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Georgia“, von Galveston kommend, 30. Juni 12 Uhr 15 Min. mittags Lizard passiert. „Sambura“, von New York nach Genoa, 30. Juni 2 Uhr nach von Gibraltar. „President Lincoln“, 30. Juni 10 Uhr morgens in New York. „Schaumburg“, von Philadelphia kommend, 30. Juni 11 Uhr 45 Min. morgens Lizard passiert. „Westindien“, von Mexiko, Südamerika: Dampfer „Acilia“, von der Westküste Amerikas kommend, 29. Juni von Las Palmas. „Armenia“, von dem La Plata kommend, 30. Juni 1 Uhr nach von Quezant passiert. „Volivia“, nach Westindien, 30. Juni 3 Uhr 30 Min. nach von Dover passiert. „Constantia“, nach Savanna und Mexiko, 30. Juni 7 Uhr abends in Malaga. „Danica“, nach Savanna und Mexiko, 30. Juni 12 Uhr mittags Dover passiert. „Frankenwald“, heimkehrend, 29. Juni in Rio de Janeiro. „Richt Bismarck“, von Mexiko und Savanna kommend, 30. Juni 4 Uhr nach von Santander. „Gracia“, 30. Juni in Savanna. „Granada“, 29. Juni 11 Uhr morgens in Buenos Aires. „Hispania“, von Mexiko kommend, 29. Juni von Norfolk. „Niederrhein“, von Westindien kommend, 30. Juni 5 Uhr 45 Min. nach in Hamburg. — Ostasien: Dampfer „Arabia“, 30. Juni in Yokohama. „Medenburg“, ausgehend, 29. Juni in Hongkong. „Slavonia“, 29. Juni von Suva nach Sabana. — Verschiedene Fahrten: Vergnügungsdampfer „Meteor“, von der ersten Nordlandfahrt kommend, 1. Juli 8 Uhr 40 Min. morgens auf der Elbe. Dampfer „Oceano“, von der Kieler Woche kommend, 1. Juli 8 Uhr morgens auf der Elbe.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt		am Kost	Die letzte Anschlußpost ver- läßt Wiesbaden	am	Zeit	am Kost	Die letzte Anschlußpost ver- läßt Wiesbaden	am Kost	Die letzte Anschlußpost ver- läßt Wiesbaden
am	aus								
a) Billigster Weg (Portofals 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).									
1. Juli	Cuxhaven	10	6. Juli	7 ³⁰ Am.	6 ³⁰ Am.				
12.	Bremerhaven	7	11.	"	"	"	"	"	"
14.	Cuxhaven	9	13.	"	"	"	"	"	"
16.	Bremerhaven	10	15.	"	"	"	"	"	"
19.	"	7	18. Juli	"	"	"	"	"	"

b) Schnellster Weg (Portofals 20 Pf. für die ersten 20 Gramm 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm)				
6. Juli	Southampton	6	5. Juli	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
6.	Cherbourg	6	5.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
6.	Southampton	5-8	6.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
7.	Queenstown	6-7	6.	1 ³⁰ Am. 12 ³⁰ Am.
9.	Habre	5-8	8.	7 ³⁰ Am. 6 ³⁰ Am.
9.	Southampton	7	8.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
9.	Cherbourg	7	8.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
10.	Queenstown	5-8	8.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
13.	Southampton	6	12.	„ „ „ „
13.	Cherbourg	6	12.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
13.	Southampton	5-8	12.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
14.	Queenstown	6-7	13.	1 ³⁰ Am. 12 ³⁰ Am.
15.	Southampton	8	14.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
15.	Cherbourg	8	14.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
16.	Sab e	5-8	15.	7 ³⁰ Am. 6 ³⁰ Am.
16.	Southampton	7	15.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
16.	Cherbourg	7	15.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
17.	Southampton	9	16.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.
17.	Cherbourg	9	16.	5 ³⁰ Am. 5 ³⁰ Am.
17.	Queenstown	5-8	15.	3 ³⁰ Am. 2 ⁴⁰ Am.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1 1/2 Stunden, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.
1) Deutscher Dampfer. 2) Englisches Schiff.

Einfendungen aus dem Fesckreise.

(Auf Kündung oder Aufhebung der mit für die Kündung anzuwendenden Einfendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Gebiete Redaktion! Seit ich das Vergnügen habe, Mitarbeiter Ihrer schönen Stadt zu sein, habe ich des Eifers Gelingen gehabt, Ihr Entgegenkommen auf die ausgesprochenen Wünsche der hier anwesenden Fremden zu konstatieren; anschließend an das vor kurzem im „Tagblatt“ erwähnte Projekt einer elektrischen Bahn bis Chausseehaus möchte ich Sie ersuchen, einigen Teilen Raum im Abteil für Einfendungen im „Tagblatt“ gütigst gewähren zu wollen. Also vorgestern, Sonntag, liehen wir uns durch den freien Sonnenchein zu einem Ausflug nach Schlagenbad begeben; unsere Gesellschaft bestand aus mehreren Damen, Kindern, sowie zwei Herren. Wir waren bis Chausseehaus per Bahn gefahren, dann ging es durch den herrlichen Wald über Georgenborn bis Schlagenbad, und wir alle bewunderten diese Bienenstraße, um welche manche Weltstadt die Wiesbaden beneiden dürfte. Zeitig am Nachmittag traten wir die Rückreise an, und zwar über den selben Weg, das war allerdings unserer kleinen Gesellschaft etwas viel zugemutet, dennoch hielten alle Teilnehmer tapfer bis zur oben erwähnten Eisenbahnstation aus, in der Hoffnung, baldigen Ausruhens und Beisitzes per Bahn. Daß dies eine völlig unbedachte Illusion unsererseits war, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Alle Jüge überfüllt. Wir warteten nebst vielen anderen mehrere Jüge ab, bis wir, etwas ausgeruht, uns zur Heimkehr zu Fuß entschlossen. Soweit wäre ja nun alles, trotz großer Ermüdung, noch abgelaufen, wären wir nicht auf halbem Wege von einem Naturwunder überfallen worden, der uns, namentlich die Frauen und Kinder, trotz seiner kurzen Dauer doch bis auf die Haut durchdrangte. Wenn nun geteilte Freude doppelt Freude ist, so darf man sicher annehmen, daß geteilter Ärger nicht minder denselben vervielfacht. Die Hunderte von enttäuschten und durchwachten Spaziergänger, die das böse Schicksal mit uns teilten, wären sämtlich, man darf dies wohl ohne jegliche Übertreibung behaupten, der Ansicht, daß die Stadt, um ihre schönen Waldpromenaden, den Einwohnern sowie wie den Fremden zugänglich zu machen, die Mühe hätte, entweder die Straßenbahn über Emser Straße oder noch besser über Mäckerstraße durch das Wäldchen fort bis zum Chausseehaus, wenn nicht gar bis Schlagenbad zu führen. Die Entfernungen durch die schönen Wälder sind zu groß, um zur Bahn und Rückkehr zu Fuß benutzt zu werden. Deshalb sollte dem Publikum eine Gelegenheit gegeben werden, auf eine mehr zu verlässliche Beförderungsart rechnen zu dürfen, als das die Waldbahn Rangenstraße bietet. Dies Vorschlagsprojekt hätte auch noch den Vorteil, daß dabei das Publikum bis nicht an seine rechte Wohnungsverhältnisse zurückgeleitet würde, und dem Projekt selbst seitens der Eisenbahn wegen Gefährdung keine Schwierigkeiten gemacht werden dürften.

* Dem Herrn Deutsch-Amerikaner meine vollste Zustimmung zu dem Eingangs in Nr. 301 des „Wiesbadener Tagblattes“, das sich mit dem Währungsrecht der eins zu heiß ersehnten und so teuer erkauften Reichsflagge befaßt. Daß aufgezogene Fahnen nicht man nicht selten. Das hat man allmählich kopschüttelnd hinzunehmen sich gewöhnt und sich mit dem Bedauern begnügt, daß und hier, wie es scheint, der seine Sinn abgibt, den andere Nationen befehen. Als völlig ungenügend und das nationale Gefühl beleidigend aber muß es mit Recht bezeichnet werden, wenn die Reichsflagge zum Reklamediens des einzelnen verwendet und durch Aufdruck von Anzeigen über flatternde Auktionen und andere geschäftliche Hinweise erniedrigt wird. Ähnlichen Unfug gestattet man sich übrigens auch mit anderem. Da führt a. B. der Reichsadler Brauereigerät, die Kaiserkrone wird an Stelle der Adler mit Schmuckstiefeln verziert und was Mutter Germania mit Ramen und Bild alles empfohlen soll. Ich keineswegs immer auf deutschem Boden gewachsen. Verschämend ist, daß Ausländer uns darauf hinweisen müssen, und dementsprechend die ernste Form; sie hätten Ursache, darüber zu lachen und zu spotten.

* Mitte Juni erbat ich an der Kurhauskassette, Schalter rechts vom Eingang, ein halbes Jahres-Abonnement. Es wurde mir der Wechsel, daß solche vor dem 1. Juli nicht zu haben wären; doch sei bis zur Stunde noch nicht bestimmt, ob solche in diesem Jahre überhaupt wieder ausgeben würden. Heute, am 2. Juli, fragte mich der Beamte an demselben Schalter, ob ich hier am Tage denn auch schon Steuern gezahlt hätte, worauf ich ihm erwiderte, daß ich schon 8 Jahre Wiesbadener Bürger sei und ich immer die Steuern gezahlt habe, und wies mich mit einem königlich preussischen und einem Großherzoglich badischen Passports aus. Obwohl ich an all den Jahren Kurhaus-Abonnement gewesen und ich daher bei dem Aufsuchtsbeamten sehr bekannt bin, bestand man auf der Vorlage des Steuerzettels oder einer Bescheinigung von der Steuerbehörde. Ich stand noch zur Seite und dachte nach, als das nun Bureaukratismus oder Schikane sei, als ein anderer Herr ebenfalls unter dem gleichen Vorwand unverrichteter abgehen mußte. Ein solches Verfahren ist meines Erachtens nicht geeignet, die Kurhauskasse zu füllen. M. R.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Aufgebote:

Kronenfabrikant Hermann Reichert in Heidelberg mit Kath. Osterfeld daselbst.
Fuhrmann Franz Erber in Frankfurt a. M. mit Sophie Janzawski daselbst.

Sterbefälle:

1. Juli Schneiderin Karoline Karmann, 60 J.
1. „ Emil, S. d. Schreibers Emil Better, 2 J.

Geschäftliches.

Kluge Frauen

verwenden bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings und Flammies nur Durysas

MAIZENA

Kochbücher werden von der Corn Products Co., Hamburg 1, kostenfrei versandt. (Do. 1220) F 9

Redaktionelle Einfendungen sind zur Berücksichtigung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlicher Redakteur:

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Religion: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Wissenschaften: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Kunst und Literatur: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Sport: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Anzeigen: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden; für Druck: H. Schulte vom Brühl, Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur: 12 bis 14 Uhr.

H heute Dienstag, den 5. Juli,
beginnt in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige, bekannt streng reelle

Saison- Ausverkauf.

Für Ausstattungen!

dürften unsere augenblicklichen Angebote um so mehr von eminenter Bedeutung sein, da wir ausser den Extra-Angeboten kolossale Posten Einzel- u. Restbestände eleganter und feinsten Damen-Wäsche — Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu fabelhaft billig ausgelegt haben!

Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

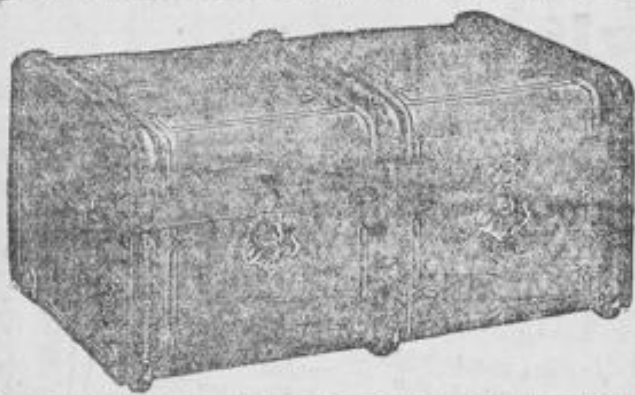
Grosse Posten	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28,	15 Pf.
Grosse Posten	abgepasste Gerstenkorn-Handtücher	mit Jacquardgewebe, ganz vorzügliche Qualität, allererstes Fabrikat, ca. 50/110 cm gross, fertig gestümt und gebündert jetzt 1/2 Dutzend		3 ⁵⁰ Mk.
Grosse Posten	Hemdentuch,	ausserprobt gute Qualitäten,	75, 65, 50, 38, 32,	24 Pf.
Grosse Posten	Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit,	1.50, 1.20, 1.00,	88 Pf.
Grosse Posten	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2.25, 1.75, 1.25, 85,	78 Pf.
Grosse Posten	Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit,	2.50, 1.75, 1.10, 90,	58 Pf.
Grosse Posten	Damen- und Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.		K 94

Sensationell billig.

===== Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises. =====

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telephon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
• 12 große Schaufenster 12. •

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen. 827

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Sämtliche Sommerstoffe

sind, um **gänzlich** damit zu räumen, nochmals im Preise **bedeutend** herabgesetzt.

Grosser Posten: **Seidene Unterröcke** weit unter Preis. 959

Café Orient,

Unter den Eichen.

Heute Dienstag, den 5. Juli, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Nur noch eins

Liebe Tochter. Zum Waschen nimm in Deinem jungen Hausstand nur Flammers Seife und Seifenpulver. Du weißt, wieviel Geld Deine Wäscheausstattung gekostet hat und gar rasch ist die teure Wäsche verdorben mit ungeeigneten Waschmitteln. Dies hast Du bei Flammer's Seife und Seifenpulver nicht zu befürchten: ich habe beide jahrelang ausprobiert und sage Dir, es gibt tatsächlich nichts Besseres zum Waschen und zum Putzen.

(Sa 2000) F 132

Damen-Unterkleidung



Hemdchen
Unterhosen
Schoner

Trikot
Röcke
Reformhosen

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

3a. 100 Kellner-Brat-, Smoking- und Schrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werden bill. verk. Schwalbacherstrasse 44, 1. Stock (Alfcoseite).

Blauweissen Silberties,

den berühmten Friedrichslegent, schiefereit und haltbar, liefert in einzelnen Karren, in Körben und halben oder ganzen Wagonladungen die Alleinvertretung: L. Kettenmayer, Hgl. Hofspediteur, Nikolaistraße 5. Telephon Nr. 12 und 3276. 4313

Man verlange Muster und Preise gratis und franko.

Gefunden

hat jeder, der bei mir einmal gekauft hat, den Vorteil, den ich durch kleine Speizen u. Reis Einkauf von Gelegenheitskäufen in Wäsche aller Art, in nur prima Ware zu bieten imstande bin.

Ich empfehle als gut und sehr billig!

- | | |
|--|---|
| 1 Posten Sticker-Unter-
taillen von 65 Pf. | 1 Posten Knie-Hosen, hoch-
eleg. mit Einlag 1.45 |
| 1 Posten Damen-Hemden, 95 Pf. | 1 Posten Damen-Hosen, 95 Pf. |
| 1 Posten Damen-Hemden, 1.38 | 1 Posten Damen-Hosen, extra weit,
enorm billig. |
| 1 Posten Damen-Hemden, 1.45 | 1 gr. Posten Bett-Wäsche 75 Pf. |
| 1 Posten Frauen-Hemden, 1.75 | 1 großer Partie Posten Blusen,
kleider, Reform-Schürzen, regu-
lärer Wert 8-9 Mk., jetzt bis zur
Hälfte unter Preis. |
| 1 Posten reitender Phant-
astie-Hemden 1.25 | |

1 Posten hochleg. Sticker- und Spitzen-Röcke,
früher 3.50-12.50, jetzt 1.75-5.00.

1 Posten Maico- und poröse Einsatz-Herren-Hemden und -Hosen
staunend billig.

Einige tausend Meter Sticker- und Spitzen-Stoffe Mtr. v. 3 Pf. an.
Jeder überzeuge sich von dem wahrhaft seltenen Angebot
und sehe sich gefl. mein Schaufenster an.

Goldberg's Wäsche-Bazar f. Gelegenheitskäufe,

(alte Nr. 17) Mengasse 21 (alte Nr. 17).

Mein diesjähriger grosser

Saison-Ausverkauf

bietet ganz enorme Vorteile.

In allen Abteilungen meines Hauses kommen besonders der Mode unterworfenen Artikel, ausserdem grosse Extraposten zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Niemand versäume daher von dieser hervorragend günstigen Kaufgelegenheit den weitgehendsten Gebrauch zu machen. — Besichtigen Sie meine Schaufenster- und Innen-Auslagen.



Warenhaus Julius Bormass.



Für die Reise bietet mein diesjähriger Saison-Ausverkauf eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Reise-Mäntel	9.50
in Leinen, Alpaka u. wasserdicht. Stoffen, von	an.
Jacken-Kleider	12.00
in Wasch- und Wollstoffen . . von Mk.	an.
Reise-Paletots	6.00
in englischen Fantasiestoffen . . von Mk.	an.
Kostüm-Röcke,	6.00
fussfrei, in vielen Sportfarben . . von Mk.	an.
Reise-Blusen,	2.75
Hemden-Fasson, aus gestr. Zephir, von Mk.	an.
Wetter-Capes	12.00
aus bestem Gebirgs-Loden . . von Mk.	an.

S. Hamburger,

Langgasse 7.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herrn. Stieckdorn, Gr. Bazarstr. 2.

Fahrräder

für die Straße u. das Zimmer



zum Verkauf und Miete.
Reichhaltiges Lager in neuen
u. gebrauchten Fahrrädern;
letztere weit unter Preis.
Nur die besten Systeme
und Konstruktionen halte
ich vorrätig. K 132

P. A. Stoss Nachfolger,
Inh.: Max Hellerich.
Teleph. 227. Taunusstrasse 2.

Guten Israel. Privat-Mittags-
u. Abendtisch bill. Langgasse 6, 2.

Nur noch kurze Zeit!

Krausnick & Co.,

Nur noch kurze Zeit!

Kaiser-Friedrich-Platz 3 Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Platz 3
(Eckladen im Hotel Nassau.)

Wegen Geschäftsaufgabe Totalausverkauf aller

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

mit 25% Rabatt gegen bar.

Kunstgegenstände mit 33 1/3 % Rabatt.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Laden-Einrichtung (echt Mahagoni) zu verkaufen.

Geschäftshaus

Parierre, 1. und 2.
Etage, mit reichlichen
Niederlagerräumen etc., ist
in bester Geschäftslage von
Wiesbaden baldigst zu vermieten. Anfragen unter U. L. 2189
befördert Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Vorzügl. Privatmittagstisch
ohne Trinkwang. Auch Weinagen auf
den Gaule. Empfehlenswert: Kurze.
Domengim. separat. H. Böttgenbach,
Stadtfeld, Dogheimer Straße 26, B.

Biere

in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

Frankfurter Bürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche
Preisliste. 743



Vertreter:
Carl Ant. Schmitz.

Beginn:
Dienstag,
den
5.
Juli.

Neustark's

Räumungs-Verkauf in Sommer-Schuhwaren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass nur moderne und solide Schuhe und Stiefel
für Herren, Damen u. Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Alleinverkauf
der rühmlichst bekannten
Fortschritt-Stiefel.

Wiesbaden, Langgasse 5.



Für eine leicht verkaufbare Ware, die in jedem Hause gebraucht wird, wird eine dafür
geeignete Person
für Wiesbadener Bezirk gesucht. Briefliche Antwort unter W. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Provisionsreisender
auf sofort gesucht. Bewerber muß Autofahrer sein. Offerten unter W. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Herr gel. Cigarren-Verk. z. a. Witte u. Berg. ev. 50 Mk. mon. P. 130
S. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Gewerbliches Personal.

Bademeister,
Masseur, Wirt, Fliegengros.
durch Oskar, Dittmar, Frank-
furt a. M., Schloßgasse 15. P. 119

Junger Antscher
mit guten Zeugnissen sof. gesucht
Wilmshausstraße 21.

Hoteldirektor
Geschäftsf., Oberkellner, Portier,
Küchenchef, Restaurant- und Saal-
kellner, Küchenchef für 1. Haus am
Rhein, unge selbständige Köche, Kell-
ner, Bäcker, Köpfer, Silberputzer,
perfekter Herrschaftsdienste, tüchtiger
Herrschafthauskellner, Küchenburschen,
Restaurations-Hausburschen usw. sucht
sofort

Bureau Wallrabenstein,
Erstes Bureau am Platz.
Langgasse 10, l. Teleph. 2555.
Frau Rina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige selbständ. Verkäuferin
sucht sich zu verändern. Offerten unter
W. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Bekannte, jüngere
Dame aus guter Familie, Anstellung bei
Arzt oder Zahnarzt als
Empfangsdame,
Hilfe im Sprechzimmer, ev. Buchführung.
Offert. u. W. 749 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin
sucht selbständige Stellung in Metzgerei.
Offert. unt. W. 749 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewissenhaftes junges Mädchen
mit guten Empfehlungen sucht Stelle in
Konditorei oder feiner Bäckerei. Ge-
billiger Straße 18, Kochp. l. B 13672

Gewerbliches Personal.

Welch edelbedenkende
israelitische Herrschaft
gibt laubender fleißiger Arbeiter-
gelegenheit, wo dies. Samstag frei hat?
Offert. u. W. 751 an Tagbl.-Verlag.

Stütze, Jungfer, Haushälterin
sucht Licht, Fräul., 27 J., in allen Zweig.
d. Haush. u. Küchen erl. Stelle g. 15. Juli
od. 1. Aug. Hirschgraben 32, 3. St. Sch.

Empl. t. pers. Köch., Stützen, Kinder
mädchen, best. Hand-, Alleinmädchen.
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin,
Goldgasse 8, Telefon 2368.

Gebildetes junges Mädchen,
heißt, Wesen, aus gut. Familie, das große
Liebe zu Kindern hat, die Schulaufgaben
beachtlichen kann, sucht Stelle zu
Kindern oder zu einzelner Dame. Off.
unter W. 1606 an d. Frau,
Mainz. (3.-Nr. 1606) P. 43

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Alt. erf. Kaufmann,
durchaus suberl., pr. Ref., sucht Be-
schäft. als Buchh., Exp., Vertw. u.
auch stundenw., geg. mäß. Vergüt.
Off. u. W. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Konditor und Koch
mit 6-jähr. Tätigkeit auf d. Nordb.
Kloster und in ersten Hotels, sucht
gleich. Stell. Off. u. G. 333 Tagbl.
Zweigst., Bismarckring 29. B13851
Zusatz: Mann, verh., spricht eng-
lisch, sucht Stellung als Diener,
Portier oder Krankenpfleger. Off.
u. W. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem biete eine An-
zeige im Wiesbadener Tagblatt
sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostlose Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 66 1-Z. u. K. an br.
Verf. o. d. d. 17. 11. 1910. B. 13851
Adelheidstr. 15, 2. 1. Z. u. K. f. a. d.
Tag. o. d. d. 1. 1. 1911. B. 13852
Adelheidstr. 15, 1. Z. u. K. f. a. d.
Tag. o. d. d. 1. 1. 1911. B. 13853
Adelheidstr. 26 1. Z. u. K. an br.
sofort od. später zu verm. 1706
Adelheidstr. 43 1. Z. u. K. an br.
1. Okt. zu v. N. N. N. 2501
Adelheidstr. 53 1. Z. u. K. an br.
Adelheidstr. 60 (früher 54) 1. Z. u. K.
an br. 1. Okt. zu verm. B. 13854
Adelheidstr. 65 1. Z. u. K. an br. 1871
Adelheidstr. 67, 1. Z. u. K. an br. 1872
Adelheidstr. 68, 1. Z. u. K. an br. 1873
Adelheidstr. 69, 1. Z. u. K. an br. 1874
Adelheidstr. 70, 1. Z. u. K. an br. 1875
Adelheidstr. 71, 1. Z. u. K. an br. 1876
Adelheidstr. 72, 1. Z. u. K. an br. 1877
Adelheidstr. 73, 1. Z. u. K. an br. 1878
Adelheidstr. 74, 1. Z. u. K. an br. 1879
Adelheidstr. 75, 1. Z. u. K. an br. 1880
Adelheidstr. 76, 1. Z. u. K. an br. 1881
Adelheidstr. 77, 1. Z. u. K. an br. 1882
Adelheidstr. 78, 1. Z. u. K. an br. 1883
Adelheidstr. 79, 1. Z. u. K. an br. 1884
Adelheidstr. 80, 1. Z. u. K. an br. 1885
Adelheidstr. 81, 1. Z. u. K. an br. 1886
Adelheidstr. 82, 1. Z. u. K. an br. 1887
Adelheidstr. 83, 1. Z. u. K. an br. 1888
Adelheidstr. 84, 1. Z. u. K. an br. 1889
Adelheidstr. 85, 1. Z. u. K. an br. 1890
Adelheidstr. 86, 1. Z. u. K. an br. 1891
Adelheidstr. 87, 1. Z. u. K. an br. 1892
Adelheidstr. 88, 1. Z. u. K. an br. 1893
Adelheidstr. 89, 1. Z. u. K. an br. 1894
Adelheidstr. 90, 1. Z. u. K. an br. 1895
Adelheidstr. 91, 1. Z. u. K. an br. 1896
Adelheidstr. 92, 1. Z. u. K. an br. 1897
Adelheidstr. 93, 1. Z. u. K. an br. 1898
Adelheidstr. 94, 1. Z. u. K. an br. 1899
Adelheidstr. 95, 1. Z. u. K. an br. 1900
Adelheidstr. 96, 1. Z. u. K. an br. 1901
Adelheidstr. 97, 1. Z. u. K. an br. 1902
Adelheidstr. 98, 1. Z. u. K. an br. 1903
Adelheidstr. 99, 1. Z. u. K. an br. 1904
Adelheidstr. 100, 1. Z. u. K. an br. 1905
Adelheidstr. 101, 1. Z. u. K. an br. 1906
Adelheidstr. 102, 1. Z. u. K. an br. 1907
Adelheidstr. 103, 1. Z. u. K. an br. 1908
Adelheidstr. 104, 1. Z. u. K. an br. 1909
Adelheidstr. 105, 1. Z. u. K. an br. 1910
Adelheidstr. 106, 1. Z. u. K. an br. 1911
Adelheidstr. 107, 1. Z. u. K. an br. 1912
Adelheidstr. 108, 1. Z. u. K. an br. 1913
Adelheidstr. 109, 1. Z. u. K. an br. 1914
Adelheidstr. 110, 1. Z. u. K. an br. 1915
Adelheidstr. 111, 1. Z. u. K. an br. 1916
Adelheidstr. 112, 1. Z. u. K. an br. 1917
Adelheidstr. 113, 1. Z. u. K. an br. 1918
Adelheidstr. 114, 1. Z. u. K. an br. 1919
Adelheidstr. 115, 1. Z. u. K. an br. 1920
Adelheidstr. 116, 1. Z. u. K. an br. 1921
Adelheidstr. 117, 1. Z. u. K. an br. 1922
Adelheidstr. 118, 1. Z. u. K. an br. 1923
Adelheidstr. 119, 1. Z. u. K. an br. 1924
Adelheidstr. 120, 1. Z. u. K. an br. 1925
Adelheidstr. 121, 1. Z. u. K. an br. 1926
Adelheidstr. 122, 1. Z. u. K. an br. 1927
Adelheidstr. 123, 1. Z. u. K. an br. 1928
Adelheidstr. 124, 1. Z. u. K. an br. 1929
Adelheidstr. 125, 1. Z. u. K. an br. 1930
Adelheidstr. 126, 1. Z. u. K. an br. 1931
Adelheidstr. 127, 1. Z. u. K. an br. 1932
Adelheidstr. 128, 1. Z. u. K. an br. 1933
Adelheidstr. 129, 1. Z. u. K. an br. 1934
Adelheidstr. 130, 1. Z. u. K. an br. 1935
Adelheidstr. 131, 1. Z. u. K. an br. 1936
Adelheidstr. 132, 1. Z. u. K. an br. 1937
Adelheidstr. 133, 1. Z. u. K. an br. 1938
Adelheidstr. 134, 1. Z. u. K. an br. 1939
Adelheidstr. 135, 1. Z. u. K. an br. 1940
Adelheidstr. 136, 1. Z. u. K. an br. 1941
Adelheidstr. 137, 1. Z. u. K. an br. 1942
Adelheidstr. 138, 1. Z. u. K. an br. 1943
Adelheidstr. 139, 1. Z. u. K. an br. 1944
Adelheidstr. 140, 1. Z. u. K. an br. 1945
Adelheidstr. 141, 1. Z. u. K. an br. 1946
Adelheidstr. 142, 1. Z. u. K. an br. 1947
Adelheidstr. 143, 1. Z. u. K. an br. 1948
Adelheidstr. 144, 1. Z. u. K. an br. 1949
Adelheidstr. 145, 1. Z. u. K. an br. 1950
Adelheidstr. 146, 1. Z. u. K. an br. 1951
Adelheidstr. 147, 1. Z. u. K. an br. 1952
Adelheidstr. 148, 1. Z. u. K. an br. 1953
Adelheidstr. 149, 1. Z. u. K. an br. 1954
Adelheidstr. 150, 1. Z. u. K. an br. 1955
Adelheidstr. 151, 1. Z. u. K. an br. 1956
Adelheidstr. 152, 1. Z. u. K. an br. 1957
Adelheidstr. 153, 1. Z. u. K. an br. 1958
Adelheidstr. 154, 1. Z. u. K. an br. 1959
Adelheidstr. 155, 1. Z. u. K. an br. 1960
Adelheidstr. 156, 1. Z. u. K. an br. 1961
Adelheidstr. 157, 1. Z. u. K. an br. 1962
Adelheidstr. 158, 1. Z. u. K. an br. 1963
Adelheidstr. 159, 1. Z. u. K. an br. 1964
Adelheidstr. 160, 1. Z. u. K. an br. 1965
Adelheidstr. 161, 1. Z. u. K. an br. 1966
Adelheidstr. 162, 1. Z. u. K. an br. 1967
Adelheidstr. 163, 1. Z. u. K. an br. 1968
Adelheidstr. 164, 1. Z. u. K. an br. 1969
Adelheidstr. 165, 1. Z. u. K. an br. 1970
Adelheidstr. 166, 1. Z. u. K. an br. 1971
Adelheidstr. 167, 1. Z. u. K. an br. 1972
Adelheidstr. 168, 1. Z. u. K. an br. 1973
Adelheidstr. 169, 1. Z. u. K. an br. 1974
Adelheidstr. 170, 1. Z. u. K. an br. 1975
Adelheidstr. 171, 1. Z. u. K. an br. 1976
Adelheidstr. 172, 1. Z. u. K. an br. 1977
Adelheidstr. 173, 1. Z. u. K. an br. 1978
Adelheidstr. 174, 1. Z. u. K. an br. 1979
Adelheidstr. 175, 1. Z. u. K. an br. 1980
Adelheidstr. 176, 1. Z. u. K. an br. 1981
Adelheidstr. 177, 1. Z. u. K. an br. 1982
Adelheidstr. 178, 1. Z. u. K. an br. 1983
Adelheidstr. 179, 1. Z. u. K. an br. 1984
Adelheidstr. 180, 1. Z. u. K. an br. 1985
Adelheidstr. 181, 1. Z. u. K. an br. 1986
Adelheidstr. 182, 1. Z. u. K. an br. 1987
Adelheidstr. 183, 1. Z. u. K. an br. 1988
Adelheidstr. 184, 1. Z. u. K. an br. 1989
Adelheidstr. 185, 1. Z. u. K. an br. 1990
Adelheidstr. 186, 1. Z. u. K. an br. 1991
Adelheidstr. 187, 1. Z. u. K. an br. 1992
Adelheidstr. 188, 1. Z. u. K. an br. 1993
Adelheidstr. 189, 1. Z. u. K. an br. 1994
Adelheidstr. 190, 1. Z. u. K. an br. 1995
Adelheidstr. 191, 1. Z. u. K. an br. 1996
Adelheidstr. 192, 1. Z. u. K. an br. 1997
Adelheidstr. 193, 1. Z. u. K. an br. 1998
Adelheidstr. 194, 1. Z. u. K. an br. 1999
Adelheidstr. 195, 1. Z. u. K. an br. 2000
Adelheidstr. 196, 1. Z. u. K. an br. 2001
Adelheidstr. 197, 1. Z. u. K. an br. 2002
Adelheidstr. 198, 1. Z. u. K. an br. 2003
Adelheidstr. 199, 1. Z. u. K. an br. 2004
Adelheidstr. 200, 1. Z. u. K. an br. 2005
Adelheidstr. 201, 1. Z. u. K. an br. 2006
Adelheidstr. 202, 1. Z. u. K. an br. 2007
Adelheidstr. 203, 1. Z. u. K. an br. 2008
Adelheidstr. 204, 1. Z. u. K. an br. 2009
Adelheidstr. 205, 1. Z. u. K. an br. 2010
Adelheidstr. 206, 1. Z. u. K. an br. 2011
Adelheidstr. 207, 1. Z. u. K. an br. 2012
Adelheidstr. 208, 1. Z. u. K. an br. 2013
Adelheidstr. 209, 1. Z. u. K. an br. 2014
Adelheidstr. 210, 1. Z. u. K. an br. 2015
Adelheidstr. 211, 1. Z. u. K. an br. 2016
Adelheidstr. 212, 1. Z. u. K. an br. 2017
Adelheidstr. 213, 1. Z. u. K. an br. 2018
Adelheidstr. 214, 1. Z. u. K. an br. 2019
Adelheidstr. 215, 1. Z. u. K. an br. 2020
Adelheidstr. 216, 1. Z. u. K. an br. 2021
Adelheidstr. 217, 1. Z. u. K. an br. 2022
Adelheidstr. 218, 1. Z. u. K. an br. 2023
Adelheidstr. 219, 1. Z. u. K. an br. 2024
Adelheidstr. 220, 1. Z. u. K. an br. 2025
Adelheidstr. 221, 1. Z. u. K. an br. 2026
Adelheidstr. 222, 1. Z. u. K. an br. 2027
Adelheidstr. 223, 1. Z. u. K. an br. 2028
Adelheidstr. 224, 1. Z. u. K. an br. 2029
Adelheidstr. 225, 1. Z. u. K. an br. 2030
Adelheidstr. 226, 1. Z. u. K. an br. 2031
Adelheidstr. 227, 1. Z. u. K. an br. 2032
Adelheidstr. 228, 1. Z. u. K. an br. 2033
Adelheidstr. 229, 1. Z. u. K. an br. 2034
Adelheidstr. 230, 1. Z. u. K. an br. 2035
Adelheidstr. 231, 1. Z. u. K. an br. 2036
Adelheidstr. 232, 1. Z. u. K. an br. 2037
Adelheidstr. 233, 1. Z. u. K. an br. 2038
Adelheidstr. 234, 1. Z. u. K. an br. 2039
Adelheidstr. 235, 1. Z. u. K. an br. 2040
Adelheidstr. 236, 1. Z. u. K. an br. 2041
Adelheidstr. 237, 1. Z. u. K. an br. 2042
Adelheidstr. 238, 1. Z. u. K. an br. 2043
Adelheidstr. 239, 1. Z. u. K. an br. 2044
Adelheidstr. 240, 1. Z. u. K. an br. 2045
Adelheidstr. 241, 1. Z. u. K. an br. 2046
Adelheidstr. 242, 1. Z. u. K. an br. 2047
Adelheidstr. 243, 1. Z. u. K. an br. 2048
Adelheidstr. 244, 1. Z. u. K. an br. 2049
Adelheidstr. 245, 1. Z. u. K. an br. 2050
Adelheidstr. 246, 1. Z. u. K. an br. 2051
Adelheidstr. 247, 1. Z. u. K. an br. 2052
Adelheidstr. 248, 1. Z. u. K. an br. 2053
Adelheidstr. 249, 1. Z. u. K. an br. 2054
Adelheidstr. 250, 1. Z. u. K. an br. 2055
Adelheidstr. 251, 1. Z. u. K. an br. 2056
Adelheidstr. 252, 1. Z. u. K. an br. 2057
Adelheidstr. 253, 1. Z. u. K. an br. 2058
Adelheidstr. 254, 1. Z. u. K. an br. 2059
Adelheidstr. 255, 1. Z. u. K. an br. 2060
Adelheidstr. 256, 1. Z. u. K. an br. 2061
Adelheidstr. 257, 1. Z. u. K. an br. 2062
Adelheidstr. 258, 1. Z. u. K. an br. 2063
Adelheidstr. 259, 1. Z. u. K. an br. 2064
Adelheidstr. 260, 1. Z. u. K. an br. 2065
Adelheidstr. 261, 1. Z. u. K. an br. 2066
Adelheidstr. 262, 1. Z. u. K. an br. 2067
Adelheidstr. 263, 1. Z. u. K. an br. 2068
Adelheidstr. 264, 1. Z. u. K. an br. 2069
Adelheidstr. 265, 1. Z. u. K. an br. 2070
Adelheidstr. 266, 1. Z. u. K. an br. 2071
Adelheidstr. 267, 1. Z. u. K. an br. 2072
Adelheidstr. 268, 1. Z. u. K. an br. 2073
Adelheidstr. 269, 1. Z. u. K. an br. 2074
Adelheidstr. 270, 1. Z. u. K. an br. 2075
Adelheidstr. 271, 1. Z. u. K. an br. 2076
Adelheidstr. 272, 1. Z. u. K. an br. 2077
Adelheidstr. 273, 1. Z. u. K. an br. 2078
Adelheidstr. 274, 1. Z. u. K. an br. 2079
Adelheidstr. 275, 1. Z. u. K. an br. 2080
Adelheidstr. 276, 1. Z. u. K. an br. 2081
Adelheidstr. 277, 1. Z. u. K. an br. 2082
Adelheidstr. 278, 1. Z. u. K. an br. 2083
Adelheidstr. 279, 1. Z. u. K. an br. 2084
Adelheidstr. 280, 1. Z. u. K. an br. 2085
Adelheidstr. 281, 1. Z. u. K. an br. 2086
Adelheidstr. 282, 1. Z. u. K. an br. 2087
Adelheidstr. 283, 1. Z. u. K. an br. 2088
Adelheidstr. 284, 1. Z. u. K. an br. 2089
Adelheidstr. 285, 1. Z. u. K. an br. 2090
Adelheidstr. 286, 1. Z. u. K. an br. 2091
Adelheidstr. 287, 1. Z. u. K. an br. 2092
Adelheidstr. 288, 1. Z. u. K. an br. 2093
Adelheidstr. 289, 1. Z. u. K. an br. 2094
Adelheidstr. 290, 1. Z. u. K. an br. 2095
Adelheidstr. 291, 1. Z. u. K. an br. 2096
Adelheidstr. 292, 1. Z. u. K. an br. 2097
Adelheidstr. 293, 1. Z. u. K. an br. 2098
Adelheidstr. 294, 1. Z. u. K. an br. 2099
Adelheidstr. 295, 1. Z. u. K. an br. 2100
Adelheidstr. 296, 1. Z. u. K. an br. 2101
Adelheidstr. 297, 1. Z. u. K. an br. 2102
Adelheidstr. 298, 1. Z. u. K. an br. 2103
Adelheidstr. 299, 1. Z. u. K. an br. 2104
Adelheidstr. 300, 1. Z. u. K. an br. 2105
Adelheidstr. 301, 1. Z. u. K. an br. 2106
Adelheidstr. 302, 1. Z. u. K. an br. 2107
Adelheidstr. 303, 1. Z. u. K. an br. 2108
Adelheidstr. 304, 1. Z. u. K. an br. 2109
Adelheidstr. 305, 1. Z. u. K. an br. 2110
Adelheidstr. 306, 1. Z. u. K. an br. 2111
Adelheidstr. 307, 1. Z. u. K. an br. 2112
Adelheidstr. 308, 1. Z. u. K. an br. 2113
Adelheidstr. 309, 1. Z. u. K. an br. 2114
Adelheidstr. 310, 1. Z. u. K. an br. 2115
Adelheidstr. 311, 1. Z. u. K. an br. 2116
Adelheidstr. 312, 1. Z. u. K. an br. 2117
Adelheidstr. 313, 1. Z. u. K. an br. 2118
Adelheidstr. 314, 1. Z. u. K. an br. 2119
Adelheidstr. 315, 1. Z. u. K. an br. 2120
Adelheidstr. 316, 1. Z. u. K. an br. 2121
Adelheidstr. 317, 1. Z. u. K. an br. 2122
Adelheidstr. 318, 1. Z. u. K. an br. 2123
Adelheidstr. 319, 1. Z. u. K. an br. 2124
Adelheidstr. 320, 1. Z. u. K. an br. 2125
Adelheidstr. 321, 1. Z. u. K. an br. 2126
Adelheidstr. 322, 1. Z. u. K. an br. 2127
Adelheidstr. 323, 1. Z. u. K. an br. 2128
Adelheidstr. 324, 1. Z. u. K. an br. 2129
Adelheidstr. 325, 1. Z. u. K. an br. 2130
Adelheidstr. 326, 1. Z. u. K. an br. 2131
Adelheidstr. 327, 1. Z. u. K. an br. 2132
Adelheidstr. 328, 1. Z. u. K. an br. 2133
Adelheidstr. 329, 1. Z. u. K. an br. 2134
Adelheidstr. 330, 1. Z. u. K. an br. 2135
Adelheidstr. 331, 1. Z. u. K. an br. 2136
Adelheidstr. 332, 1. Z. u. K. an br. 2137
Adelheidstr. 333, 1. Z. u. K. an br. 2138
Adelheidstr. 334, 1. Z. u. K. an br. 2139
Adelheidstr. 335, 1. Z. u. K. an br. 2140
Adelheidstr. 336, 1. Z. u. K. an br. 2141
Adelheidstr. 337, 1. Z. u. K. an br. 2142
Adelheidstr. 338, 1. Z. u. K. an br. 2143
Adelheidstr. 339, 1. Z. u. K. an br. 2144
Adelheidstr. 340, 1. Z. u. K. an br. 2145
Adelheidstr. 341, 1. Z. u. K. an br. 2146
Adelheidstr. 342, 1. Z. u. K. an br. 2147
Adelheidstr. 343, 1. Z. u. K. an br. 2148
Adelheidstr. 344, 1. Z. u. K. an br. 2149
Adelheidstr. 345, 1. Z. u. K. an br. 2150
Adelheidstr. 346, 1. Z. u. K. an br. 2151
Adelheidstr. 347, 1. Z. u. K. an br. 2152
Adelheidstr. 348, 1. Z. u. K. an br. 2153
Adelheidstr. 349, 1. Z. u. K. an br. 2154
Adelheidstr. 350, 1. Z. u. K. an br. 2155
Adelheidstr. 351, 1. Z. u. K. an br. 2156
Adelheidstr. 352, 1. Z. u. K. an br. 2157
Adelheidstr. 353, 1. Z. u. K. an br. 2158
Adelheidstr. 354, 1. Z. u. K. an br. 2159
Adelheidstr. 355, 1. Z. u. K. an br. 2160
Adelheidstr. 356, 1. Z. u. K. an br. 2161
Adelheidstr. 357, 1. Z. u. K. an br. 2162
Adelheidstr. 358, 1. Z. u. K. an br. 2163
Adelheidstr. 359, 1. Z. u. K. an br. 2164
Adelheidstr. 360, 1. Z. u. K. an br. 2165
Adelheidstr. 361, 1. Z. u. K. an br. 2166
Adelheidstr. 362, 1. Z. u. K. an br. 2167
Adelheidstr. 363, 1. Z. u. K. an br. 2168
Adelheidstr. 364, 1. Z. u. K. an br. 2169
Adelheidstr. 365, 1. Z. u. K. an br. 2170
Adelheidstr. 366, 1. Z. u. K. an br. 2171
Adelheidstr. 367, 1. Z. u. K. an br. 2172
Adelheidstr. 368, 1. Z. u. K. an br. 2173
Adelheidstr. 369, 1. Z. u. K. an br. 2174
Adelheidstr. 370, 1. Z. u. K. an br. 2175
Adelheidstr. 371, 1. Z. u. K. an br. 2176
Adelheidstr. 372, 1. Z. u. K. an br. 2177
Adelheidstr. 373, 1. Z. u. K. an br. 2178
Adelheidstr. 374, 1. Z. u. K. an br. 2179
Adelheidstr. 375, 1. Z. u. K. an br. 2180
Adelheidstr. 376, 1. Z. u. K. an br. 2181
Adelheidstr. 377, 1. Z. u. K. an br. 2182
Adelheidstr. 378, 1. Z. u. K. an br. 2183
Adelheidstr. 379, 1. Z. u. K. an br. 2184
Adelheidstr. 380, 1. Z. u. K. an br. 2185
Adelheidstr. 381, 1. Z. u. K. an br. 2186
Adelheidstr. 382, 1. Z. u. K. an br. 2187
Adelheidstr. 383, 1. Z. u. K. an br. 2188
Adelheidstr. 384, 1. Z. u. K. an br. 2189
Adelheidstr. 385, 1. Z. u. K. an br. 2190
Adelheidstr. 386, 1. Z. u. K. an br. 2191
Adelheidstr. 387, 1. Z. u. K. an br. 2192
Adelheidstr. 388, 1. Z. u. K. an br. 2193
Adelheidstr. 389, 1. Z. u. K. an br. 2194
Adelheidstr. 390, 1. Z. u. K. an br. 2195
Adelheidstr. 391, 1. Z. u. K. an br. 2196
Adelheidstr. 392, 1. Z. u. K. an br. 2197
Adelheidstr. 393, 1. Z. u. K. an br. 2198
Adelheidstr. 394, 1. Z. u. K. an br. 2199
Adelheidstr. 395, 1. Z. u. K. an br. 2200
Adelheidstr. 396, 1. Z. u. K. an br. 2201
Adelheidstr. 397, 1. Z. u. K. an br. 220

Franzenstraße 28 id. 3-Zim.-Bz. auf
 gel. od. 1. Off. Rab. 1 St. B13529
 Friedrichstraße 8, Stb. 3, 3 Zim. Küche
 fof. od. ipat. zu verm. Rab. beseitigt
 bei Premier. 1907
 Friedrichstraße 44, Vorderh. 2, 3 gr.
 Zim., mit Balkon, Küche, Panzarge-
 möbelausfug, auf 1. Off. zu verm.
 Rab. bei Heinrich Jung. 2533
 Gneiffenaustraße 2 3-Z. Bz. p. 1. Aug.
 oder Off. Rab. Part. r. B13406
 Gneiffenaustraße 12 neu hergerichtet.
 3-Z.-Bzohn., Dachhof, Stb., per
 sofort zu verm. R. daf. 3. B11897
 Gneiffenaustraße 18 3-Z. Wohnung.,
 1. u. 2. St. u. Bodz. fof. B13330
 Gneiffenaustr. 21 gr. 3-Z.-Bz. 2424
 Gneiffenaustr. 27 megal. 3-Zim.,
 Pohn., neu herg., 2 St., mit Bad,
 Kall-, u. Warmw.-Leit., p. 1. Oktober
 oder gleich zu vermieten. B13514
 Gneiffenaustraße 33 schöne 3-Zim.-
 Bzohn. mit Zubeh. u. herrl. Aus-
 Rab. Wühlstein, 2 St. r. 1807
 Gneiffenaustraße 35, 3-Zimmer-
 Wohnung gleich od. später. 1003
 Göttenstraße 9, 3-Zim.-Bz. B13000
 Göttenstr. 11, Schp. gr. 3-Z.-Bz., 2er,
 Wäfenstraße 19, Mittels. id. 3-Z.-Bz.
 Göttenstraße 26 id. gr. 3-Z.-Bzohn. u.
 Zubeh. per 1. Off. zu v. B13027
 Göttenstr. 28 id. 3-Zim.-Bz., 1. Off.
 bill. Preis 510 Mk. R. 1.1. B13088
 Grobenstraße 24 eine schöne 3-Zim.-
 Bzohn. auf fof. od. später zu verm.
 Näheres 1. Etad. 1099
 Guts-Adolfstr. 13, 1. St., 3 Z., R.,
 A., Mann, fof. od. ip. Rab. Heller-
 straße 35, rz. 10, b. Offizier. 2000
 Guts-Adolfstr. 16 3-Z.-Bz. m. Zub.
 per Off. zu verm. Rab. Laden. 2388
 Guts-Adolfstraße id. gr. 3-Zim.-
 Wohnungen per 1. Oktober, mit
 Garten 450, mit Kall. 460 Mark.
 Rab. Nr. 1, 1. lints. 2435
 Hühnergrasse 17, Stb. 3, 3 Z., Küche,
 auf gleich oder später zu vermieten.
 Näheres im Spenglerladen.
 Hahngartenstraße 8, 3. schöne mod. 3-
 Z.-Bz. fof. od. ip. Rab. 3. 2001
 Helenenstraße 14 schöne 3-Z.-Bzohn.
 per 1. Off. zu vermieten. 2432
 Helenenstraße 17 3 Z., R. 1. 1. St.
 Helenenstr. 25, Hinterh., 3 Zimmer,
 Küche u. Keller auf 1. Off. zu ver-
 mieten. Rab. Vorderhaus 1
 Helenenstraße 27 große 3-Z.-Bz. mit
 Zubeh. auf 1. Off., Stb. 2 St., mit
 Gas, electr. Licht vorh. Rab. V.
 Helenenstr. 30 schöne 3-Zim.-Bzohn.,
 mit Bad, Ofen, Balkon, Kacheln,
 aufzug u. 1. Zub. fof. od. später
 a. v. R. Diemannstr. 33, 1.1. B11172
 Hellmundstr. 2, 3., 3-Z.-Bz. a. Off.
 Hellmundstraße 15 gr. 3-Zim.-Bzohn.
 auf 1. Oktober zu verm. B13573
 Hellmundstraße 20, 1. Et., 3 gr. schöne
 Zim. u. Zub. p. 1. Off. B13083
 Hellmundstr. 40 gr. 3-Z.-Bz. 1. et. 4.
 Hellmundstraße 42 schöne 3, etl. 4.
 u. Zubeh. zu v. Rab. 1 St. 1775
 Hellmundstr. 52, 1.1. 3-Z.-Bz. Aubeh.
 Hellmundstr. 54, Stb. 3, 3 Zim., R.
 auf Oktober. Näheres Wirtshaus.
 Hellmundstraße 56, Stb. 3., 3-Zim.-
 Bz. u. Wirtsh. auf v. R. 2. 2003
 Herderstr. 1 3-Zim.-Bz. R. 1. r. 2200
 Herderstraße 2, Stb., 3-Zim.-Bzohn.
 zu verm. Rab. Stb. 2. 2422
 Herderstr. 22, P., id. freigebl. 3-Z.-Bz.,
 m. ad. Zub. a. Off. z. verm. 2378
 Herderstr. 35, Bodz., 3-Zim.-Bz. per
 1. Off. u. Lagerbureau, 9, P. 2408
 Hermannstr. 21 3-Z.-Bz. fof. od. ipat.
 zu v. Rab. bei Wiegand. B11000
 Hermannstr. 28 id. 3-Z.-Bz. m. Stb.,
 cu ruh. Leute z. 1. Off. B13030
 Hirschgraben 5 3 Zimmer u. Küche
 fof. od. ipat. zu vermieten. 2005
 Jahnstraße 12, Stb., 3-Zim.-Bzohn.
 Jahnstr. 22 id. ger. 3-Zim.-Bz. mit
 Zubeh. p. 1. Off. Rab. P. 3518
 Jahnstraße 42, Stb. 2, 3 Z. u. Küche
 zu v. Rab. Vorderh. Part. B13436
 Jahnstraße 46 3-Z.-Bz. per 1. Off.
 zu verm. Rab. Part. 1. B1341
 Karlstraße 30, 2, 3-Z.-Bz. m. Zubeh.
 fof. od. ipat. zu vermieten. 2001
 Karlstraße 30, Stb. 1, 3-Z.-Bzohn.,
 mit Zubeh. fofort. 2008
 Karlstr. 32 1 r., 3 Zim. u. R., 256
 Karlstraße 33 2 id. 3-Z.-Bz. m. Wd.
 u. Zubeh. auf Off. R. 1.1. 2458
 Kellerstraße 4, 3., 3-Zim.-Wohnung
 nebst Zubeh. fof. od. ipat. 2011
 Kellerstraße 4 3 Z., Balk. u. Zubeh.
 Part. 3-Z.-Bz. auf sofort. 2475
 Kellerstraße 20, 2494
 Kellerstraße 11, Stb., 3-Z.-Bz., 1. Off.
 Kellerstr. 22 frol. b. 3-Z.-Bz. 400 Mk.
 Kleentaler Straße 6 gr. 3-Zim.-Bz.
 mit Bad, Hochp., zum Oktober
 zu verm. Rab. dafelb. B12978
 Klopstockstraße 9 3-Z.-Wohnung und
 Frontp., mit Zentralh., per sofort
 zu verm. Rab. daf. Part. 1861
 Klopstockstraße 13, 3. Et., id. 3-Zim.-
 Bzohn. nebst Zub. fof. od. ipat. u.
 verm. Rab. Part. lints. 2011
 Knausstraße 1, 1. gut. Hause 3 schöne
 Zimmer m. Zubeh. u. Frontp.
 nebst 1. 600 Mk., ev. Nachabg. p.
 sofort an nur bessere Leute zu
 vermieten. Nächr. Wismar-
 straße 26, 1 lints. B12974
 Körnerstraße 4, 1, 3 Z., Küche, Bad
 2 St., 2 Stell., 2 Balz., Gas, electr.
 L., neu herg., 1. Off. Rab. P. 1
 Lahnstr. 10, Bodz., id. 3-Z.-Bz., der
 Neuz. embr., per fof. od. 1. Off.
 Langemann 24 schöne 3-Zim.-Frontp.,
 Wohnung, Vorderh., fofort zu verm.
 Rab. Part. Gützliden. 1825
 Lehnstr. 4, Frhp., Adichl., 3 Zimmer
 1 Kam. u. Zub. Kacheln, Rauch- u.
 Gellase, a. Off. 360 Mk. R. 3. 2441
 Lehnstraße 5, Part., 3 Zim., Küche
 2 Kammern, Stell., Leucht- u. Koch-
 gas, neu herger., al. od. ipat.
 640 Mk. Rab. Lehnstr. 7, 1. 2229

Schornhorststraße 7, mit oder ohne 3-2, 28, per Hof od. spät. zu verm. Näh. S. r. rechts. F 838
Schornhorststraße 7 Laden mit Einrichtung und Wohnung zu verm. Näh. Off. Part. links. B10924
Schielelneierstraße 9 at. b. Werkl., Bureau, Keller usw. u. ich Lagerraum bill. Näh. Wdh. P. r. 1731
Schielelneierstraße 11 Werkstätte m. Wohnung, 8 od. 4 Zim., p. sofort. Näh. Vorderhaus Part. l. 2142
Walbftraße 51 ist die Schmiede-Werkstätte fof. zu verm. Näheres Kaiser-Str.-Ring 68, Part. F 239
Wallerftraße 10 Lad. m. 2-3, 23, p. fof. od. spät. Näh. Part. l. B11430
Walmstraße 12 Werkfl. für i. B., da electr. Anchl. p. Off. B12311
Walmstraße 18 Laden m. Wohn., in w. ausgez. Metzgerei betz. u. p. 1. Off. Näh. S. r. B 13616
Laden Walramstr. 33, f. jedes Gesch. passend, o. sp. od. später. 2343
Waterlooftraße 1, Ede Hietening helle Lagerräume auf sofort. 2140
Waterlooftraße 6, Ede Eternische, frage 10, große Geladen mit und ohne Wohnung sofort oder später. Für jedes Geschäft geeignet. 2340
Weißstraße 8 schöne geräumige Werkstätte zu vermieten. 2203
Laden Weißhofstraße 2, Ede der Schwalbacher Straße, worin seit 5 Jahren ein Kaffeegehalt mit Erfolg betrieben wird, ist p. 1. Oct. anderweitig zu verm. Näheres bei Weincke, Möbelfabrik. 2473
Weißhofstraße 13 Laden mit Laben, per 1. Oct. Näh. Part. 2234
Weißhofstraße 39, 1 St. l., ein kleiner Laden für Filiale sehr geeignet, sofort od. später zu verm. 2328
Weichenstraße 20 Lager, od. Werkfl., Wirthstraße 6, Ede Rheinfr., idoner Laden zu verm. Näh. 1. St. 2148
Werkstraße 7 Waldfläche od. Werkfl. mit 1. od. 2-Zim.-Wohn. mit od. ohne Man., auf gl. od. spät. bill.
Werkstr. 18 Werkfl. u. Lager. B11992
Werkstraße 15 Lageraum od. Werkfl., Hietening 11, Ede., Laden m. 2-3 Wohn. p. fof. zu verm. Näh. bei Vorn, Arch. 1. Etod. 2341
Zimmermannstraße 10 große helle Werkfl. bewo. Lageraum. 2148
Großer heller Raum für Möbel einzu-, zuverletzen, Lager oder Werkstätte, für ruhiges Gesch., zu verm. Näh. Göbenstraße 13, 1 St. B12313
Werkstätte, 25 qm., g. verm., 180 Mtl. Dattlingstraße 7, p. Saubach. 2240
Helle Werkstätte, Hochpart., ca. 60 qm groß, mit 2 Hallen u. abgetheilt. Hofraum, für j. Gesch. p., auch f. Lageraum, mit oder ohne Wohnauf sofort oder später zu verm. Näh. Nahnstraße 2. 2140
Sehr große Lagerräume oder Werkstätte mit Maschinenanl. fof. zu v. Niedriger Str. 12, P. r. 11—14
Große Läden mit Einreißeln im Tagblatt „Haus“, Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor. Schalterhalle rechts.
Laden zu vermieten. Näh. Mauritiusstraße 1, im Lederladen. 2114
Kleiner Parterreruum, als Werkstätte geeignet, zu verm. Schlugaße 3. 2251
Werkstätte zu v. Steingasse 3. 2468
Schöne große helle Werkstätte mit vier Ecken zu vermieten. Näheres Wielandstraße 9, Part. r. 1791
Gr. Geladen, g. Lage, 3 Ecker mit Wohnung u. gr. Lager, für Droger., Kol., Mat., u. Partw., auf Ott zu verm. Offert. u. B. 139 an den Tagbl.-Verlag. B12023
In Laden l. T. ist direct am Bahnh. 1 Laden mit Wohnung, sowie ein 3-Zim.-Boden, per sofort od. spät. zu verm.; Haus ev. zu verl. Boden für jedes Geschäft passend. Näh. Schornhorststraße 30, S. r. 1816

Hillen und Häuser.

Querschiffstraße 4 H. Saye, 7 Mann m. 3. 900 Mtl. Siehe Rubrik 7 Zimmer. 229
M. Rüschchen mit Garten zu verm. Näh. Scherffmeier Straße 19, 1.
Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Albrechtstr. 34 Mtl. B. 5. R. 2 l. 230
Dachauer Str. 6, Hdh., K. Part. Wohn., 18 Mtl. monatlich, zu verm.
Kriegstraße 19 Mansard-Wohn. zu verm.
Schwalbacher Str. 33 f. Frisch-W. fof. od. spät. Näheres Lorenz
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Abelheidstraße 26, 1. m. Wohn. u. Schlafz., auch einzeln, sofort zu verm.
Abelheidstraße 33, Part., möbl. Zim. für 25 Mtl. monatlich sofort a.
Abelheidstr. 37, 2. gr. gut möbl. Zim.
Abelheidstraße 51, 1. gut möbl. Zim. (vollst. neue Möbel), Schreibst.
Abelheidstraße 54, 2. gut möbl. Zim.
Abelheidstr. 83, Hdh., 8. mbl. 8. 8.5
Adlerstr. 39, Part., f. d. laub. Schlafz.
Adolfallee 3, Hdh., g. möbl. 3. a. 1
Abrechtstraße 6, bei Elges, möbl., mit 1 od. 2 Betten zu verm. 556
Abrechtstraße 22, 1. möbl. Zimmer
Abrechtstraße 27, 1. Etod. ein m. 2 mit sep. Eingang, auf Wunsch m. Pension, sofort zu vermieten.
Albrechtstr. 28 1. mbl. Man. fr.
Albrechtstr. 30, 3. m. 3. sep. Ein.
Albrechtstr. 30 möbl. Mtl. m. Koch.
Albrechtstr. 38 möbl. Zim. m. Pl. e.
Bertramstr. 6, 3 l., möbl. 3. m. Ver.
Bertramstraße 8, 2 r., eleg. m. Zu auf sofort od. später zu verm.
Bismarckring 7, Hdh. 2 r., f. d. m.
Bismarckring 44, 8. mbl. 8. m. g.



Woche

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Von heute an

So lange Vorrat reicht.

Durch besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe und Sonder-Abschlüsse bietet diese — 95-Pf.-Woche — ganz Hervorragendes.
Es kommen tadellose Waren ganz

== auffallend billig ==

zum Verkauf. Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der aus-
gestellten Waren dar und wird um Besichtigung meiner Ausstellungen
in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen gebeten.



Woche

Damen - Schürzen.

- 2 Damen - Hausschürzen aus gut. Siamosen . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze extra weit, hell u. dunkelfarbig, aus guten Siamosen mit Volant . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, pa. Siamosen, Volant, Besatz u. Tasche . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Trägerschürze mit Volant und Besatz . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Niederschürze m. Träger u. reich. Besatzgarn. . . 95 Pf.
- 1 weisse Servierschürze m. Volant u. Tasche, extra weit . . . 95 Pf.
- 1 weisse Damen-Trägerschürze m. Stickerreigarnier. und Volant . . . 95 Pf.
- 1 weisse Teeschürze mit Stickerreiträger und ringum Stickerrei-Volant . . . 95 Pf.
- 1 farb. Teeschürze m. Träger-Besatz und Volant . . . 95 Pf.
- 2 Stickerrei-Zierschürzen . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Sticker-Zierschürze . . . 95 Pf.

Kinder - Schürzen.

- 1 Kinder-od. Reformschürze 45-60 cm lang, reich garniert . . . 95 Pf.
- 1 weisse Kinder-Mängerschürze m. Stickerrei u. Volant . . . 95 Pf.
- 1 Knaben-Spielschürze mit reicher Be-satz-Garnierung und Taschen, in versch. Ausführung, 45-60 cm lang, z. Aussuch. St. . . 95 Pf.

Damen - Wäsche.

- 1 Damen-Faghemd, Achsel-schluss oder Vorderschluss, aus sehr solid. Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze oder Languette garniert . . . 95 Pf.
- 1 P. Damen-Beinkleider a. solid, weisse, Cretonne m. Stik. . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Kniehosen aus solid. Renforce mit br. Stik. . . 95 Pf.
- 1 Damen-Nachtsack, weisse Cretonne mit Galon garniert . . . 95 Pf.

1 Unterrock, weisse Pikee oder farb. Planel mit Volant . . . 95 Pf.

- 1 Trag-Büschchen aus Diagonal-Pikee, hübsch garniert . . . 95 Pf.
- 1 el. g. Untertaille mit breiter Stickerrei . . . 95 Pf.

540 Stück Damen-Untertailen aus feinem Sommertrikot mit Spitze garn., Serie I: 2 Stück 95 Pf. Serie II: 1 Stück 95 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dtd. weisse engl. Batist-Damen-tücher mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1 Dtd. Kinder-Taschentücher weiss mit buntem Rand . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtd. engl. Batist-Damen-tücher, weiss mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtd. engl. Batist-Damen-tücher, weiss mit feinfarb. bun. Rand, mit Seidenglanz . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Herren-Taschentücher weiss, fertig gesäumt . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Taschentücher mit gesticktem Buchstaben . . . 95 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, echt schwarz u. zusammen . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, echt schwarz u. lederfarbig, ohne Naht . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, durchbrochen, engl. lang, schwarz und lederfarbig . . . 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Damenstrümpfe, schwarz, englisch lang, doppelte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.

Herren-Socken.

- 5 Paar Touristen-Socken, maccofarbig mit bunt. Streifen, . . . 95 Pf.
- 3 Paar Macco-Socken, ohne Naht . . . 95 Pf.
- 2 Paar Schweiss-Socken, ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen, . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Socken, ohne Naht, schwarz oder lederfarbig, doppelte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Herren-Socken, schwarz u. lederfarbig, verstärkte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Ringel-Socken, feine Flor-Qualität, echtfarbig . . . 95 Pf.

1 Damen-Unterrock aus gestreiftem sol. Waschstoff mit Volant . . . 95 Pf.

- 1 Paar Direktior-Damen-Reform-Beinkleider, Trikot . . . 95 Pf.

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Hragen, Leinen, 4-fach . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Mauschettten, Leinen, 4-fach . . . 95 Pf.
- 1 farbige Garnitur Vorhemd mit passenden Mauschetten . . . 95 Pf.
- 6 Selbstbinder in Farben sortiert . . . 95 Pf.
- 1 eleg. breiter Ripsbinder in gross. neuen Farbensortiment . . . 95 Pf.
- 1 Sortiment sehr solider Herren-Nosenträger, jedes Paar z. Auss. Grosser Posten eleg. Spazier-stücke . . . jedes Stück 95 Pf.

Kurzwaren.

- 6 Paar Batist-Schweissblätter mit hellem Gummi . . . 95 Pf.
- 12 Dutz. Sa Druckknöpfe, Feder aus einem Stück, garant. rostfrei, 20 Brief Stecknadeln, 200 Stück im Brief . . . 95 Pf.
- 1 Kleider-Bügel, . . . 95 Pf.
- 2 Stockhalter, gelb lackiert . . . 95 Pf.
- 2 Kissenstrecker mit Patent-Verschluss . . . 95 Pf.

Madapolam-Stickereien und pass. Einsätze. 1 Posten, das Stück v. 4 1/2 Mtr., z. Auss. 95 Pf.

Damen-Handschuhe.

- 4 Paar Damen-Handschuhe, Peritrikot, weiss u. farbig . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, farbig mit 2 Druckknöpfen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Fingerhand-schuhe, imit. dän., m. 2 Druckkn. . . 95 Pf.

Kinder-Artikel.

550 Russenkittel, nur neue moderne Muster, in solider Ausführung, in 2 Grössen, jedes Stück nur 95 Pf.

240 Kinder-Waschkleidchen, farbig mit Lackgürtel, Grösse 45, 50, 55, jedes Stück nur 95 Pf.

- 3 oder 2 baumwoll. Kinder-Jäckchen . . . 95 Pf.
- 2 gestrickte Kinder-Leibchen . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Kinder-Jäckchen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Macco-Kinder-Hemd-hosen . . . 95 Pf.
- 6, 4 oder 3 Stück Kinder-Lätzchen . . . 95 Pf.

150 Knaben-Hosen, marine Waschstoff m. Leibchen in 6 Grössen, jedes Paar nur 95 Pf.

Knaben-Blusen aus marine Waschstoff u. Tennistoffen, mit Kragen u. Matrosenknoten, in 6 Grössen . . . jedes Stück 95 Pf.

Korsetten.

Ein grosser Posten Drell-Korsetten u. Sommer-Tüll-Korsetten in tadelloser Ausführung und allen Weiten, jedes Stück nach Wahl 95 Pf.

3 od. 2 weisse Korsettschoner zusammen 95 Pf.

Bade-Artikel.

- 2 Frottier-Handtücher, 48 x 90 . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Handtuch mit Buchstaben, 50 x 110 . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Badetuch, 100 x 160 . . . 95 Pf.
- 1 Kinder-Bade-Anzug . . . 95 Pf.

1 Drell-Handtuch, fertig gesäumt, weiss, schwere Qualität, Grösse 50 x 115 . . . nur 95 Pf.

Handarbeiten.

- 1 Sofakissen gez., fertig montiert mit Rückenteil und Fransen . . . 95 Pf.
- 1 gez. Brennehang mit Besatz und Ringen . . . 95 Pf.
- 1 gez. Waschtischgarnit., 5-teil. . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer, Bauernlein. m. Hohlraum, Mille-fleurs-Zeichnung . . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischdecke, Bauernlein. m. Hohlraum, Mille-fleurs-Zeichn. . . 95 Pf.
- 1 gez. Wandschoner für Küche oder Schlafzimmer . . . 95 Pf.
- 1 gez. Ueberhandtuch f. Küche oder Schlafzimmer . . . 95 Pf.
- 1 gez. Wäschebeutel, extra gr. . . 95 Pf.
- 1 gez. Sofakissen m. Rückenteil, längl. Form, Mille-fleurs-Zeichn. . . 95 Pf.
- 1 gez. Decke mit Hohlraum und Spitze garniert . . . 95 Pf.
- 1 gez. Kammerschürze . . . 95 Pf.
- 1 Satz = 5 Stck. Tablett, gez. Tablett . . . 95 Pf.

1 Wandschoner u. 2 Nach-tischdeckchen, gez., zusam. 95 Pf.

- 1 Wandschoner, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Wäschebeutel, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Küchenhandtuch, fert. gest. 95 Pf.

1 Veranda-Tischdecke, 110x110 nur 95 Pf.

- 1 fertiger Handarbeitsbeutel 95 Pf.
- 1 gez. Knaben-od. Mädchen-Schürze . . . 95 Pf.
- 1 gez. Leinenkissen m. Rücken-teil und mit Malerei . . . 95 Pf.
- 1 fertige Decke mit Fletquadr. oder mit Einsatz und Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Läufer, fertig, m. Spitze u. Eins. . . 95 Pf.
- 1 Reiseplaid, gezeichn. od. fert. gestickt . . . 95 Pf.

Reise-Artikel.

- 1 Rucksack mit Tasche u. Leder-tragriemen 95 Pf.
- Gross. Posten Touristen-Stücke jedes Stück 95 Pf.

Briefpapier mit Wiesbadener Ansichten 25 Bogen u. 25 Kuverts nur 95 Pf.

Putz- u. Modewaren.

- 1 Damen-Gummi-Gürtel, pr. Gold-Gummiband . . . 95 Pf.

1 Posten Damen-Gürtel, Wert b. 3 Mk., z. Auss., Stck. 95 Pf.

- 3 Stück Damen-Tüll-Jabots zusammen 95 Pf.
- 2 Stück Damen-Tüll-Jabots zusammen 95 Pf.

1 Kinderschürze mit Seidenr. 95 Pf.

- 1 Posten Kinder-Strohhüte, Matrosenf., m. Bandgarn., j. Stck. 95 Pf.
- 1 Posten ungar. Damen-Stroh-hüte . . . jedes Stück nur 95 Pf.

1 Posten Hut-Blumen, moderne Sachen . . . 2 Pack oder 1 Pack 95 Pf.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 16.)

Sechs Zimmer und Kellern etc.**Zum Aufbewahren v. Möbeln,**
nur auf längere Zeit, in gutem
Haus ein geräumiges Zimmer mit
einer oder zwei Kellern zu verm.
Preis 20-25 Mk. pro Monat. Off.
unter 6. 754 an den Tagbl.-Verl.**Kemisen, Stallungen etc.****Frankenstr. 17** Stall für 4 Pferde,
Kemise, Futter, u. 2 Zim.-Boden, sof.
Zehrfache 23 groß. Keller 30 v. m.**Mainzerstraße 66**
Stallung f. 10-14 Pferde, Kemise,
Waschplatz, Dampfbad, gr. Keller,
gr. eim. Raum, Gas u. Wasser,
evtl. elektr. Licht u. Kraft u. Wohn.
von 3 u. 4 Räume auf sofort zu
vermieten. Näh. Kontor. 1732**Mainzerstraße 68**(Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring)
Stallung m. Kemise
zu vermieten.Stände für 8 Pferde, geräum.
Holz, Dampfbad, Kemise, 2-3 St.,
19 m lang, 5 m tief, Wagen-
waschplatz gemauert, Wasserleit.,
elektr. Licht. Separate Ein- u. Aus-
gänge für andere gewerbliche
Zwecke benutzbar. Näheres bei J. Chr. Glücklich,
Hilfsstr. 5. 5992**Hilfsstr. 28** großer Lagerkeller
sof. zu verm. 512
Hilfsstr. 28, 2. Etage u. Garage zu
vermieten. Näh. d. Hilfsstr. 5993**Stallung für 8 Pferde, Lager-
raum od. Werkstätte,**
ca. 100 qm, sofort zu verm.
Näheres Germaniastr. 5. B1 605**Vierzimmer-Wohnung.**
Die bisher von der Pflanzstädter
Brauerei be- u. n. Räume m. elektr.
Anschl. u. Wasserleitung u. f. der 1.
10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 154

Notale Anzeigen im „Neuen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe schließbar. Unswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Von vier Pferden Mist zu verkaufen
auf's Jahr Goldgasse 15.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende Juni 1910.

Activa.

	Mark.	Pf.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse . . .	4,807,716	86
b. Andere Vorschüsse . . .	6,022,096	15
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel . . .	1,302,646	34
b. Diskonto-Wechsel . . .	517,657	47
3) Kredite in laufender Rechnung	6,987,766	—
4) Aktivist-Kredite . . .	707,684	10
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto . . .	152,929	26
Andere Bankinstitute . . .	274,748	45
b. Bankwechsel . . .	2,666,500	—
c. Effekten . . .	135,203	02
6) Kommission und Inkasso:		
a. Spons-Konto . . .	751,047	10
b. Inkasso-Konto . . .	207,855	89
7) Verwaltungskosten . . .	128,956	26
8) Hausverwaltungs-Konto:		
Ha. Haus Scharnhorststraße . . .	935	03
Hb. „ Dogheimstraße . . .	524	07
Hc. „ Erbacherstraße . . .	1,117	80
9) Effekten des Reservefonds . . .	1,229,417	27
10) Mobilien . . .	120	79
11) Immobilien-Konto:		
I. Geschäftsgebäude . . .	150,000	—
Ha. Haus Scharnhorststraße . . .	189,919	—
Hb. „ Dogheimstraße . . .	184,200	50
Hc. „ Erbacherstraße . . .	84,191	04
Hd. „ in Dogheim . . .	28,548	90
12) Kassenbestand . . .	565,699	57
	27,097,475	87

Passiva.

	Mark.	Pf.
1) Sparkasse des Vereins . . .	5,650,068	84
2) Konto-Korrent-Kreditoren . . .	7,727,497	84
3) Kautions-Akzepte . . .	707,684	10
4) Darlehen auf Kündigung . . .	6,379,322	44
5) Effekten-Konto . . .	8,908	03
6) Zinsen und Provisionen . . .	307,400	27
7) Verwahrungs-Provision:		
a. Depots . . .	7,352	60
b. Schranzfächer . . .	1,293	—
8) Hausverwaltungs-Konto:		
I. Geschäftsgebäude . . .	456	16
Hd. Haus in Dogheim . . .	144	57
9) Geschäftsguthaben der Mitgl. . .	4,120,035	55
10) Ordentlicher Reservefond . . .	1,585,468	—
11) Reservefond II (Defizitreservefond) . . .	131,411	39
12) Ruhegehalts-Reservefond . . .	166,673	90
13) Hypotheken-Konto . . .	280,000	—
14) Mittelrheinischer Verband . . .	9,349	74
15) Dividenden . . .	14,409	44
	27,097,475	87

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1910 . . . 9051
Zugang: 2. Vierteljahr . . . 103
Stand: Ende Juni 1910 . . . 9154

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.
Friedrichstraße 20. — Telephon 92 u. 489.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden

Rudolfsquelle: Natürl. Gichtwasser
Gicht, Chron.

Katarrhe d. Harnwege

Nieren- und
Blasenleiden.

Marienbad häusliche **Trink-Kuren**

Marienbader
echt. Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.

Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung. Depot in Wiesbaden:
Firma F. Wirth. 889



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 671
Reparaturen.

Saison-Ausverkauf
garnierter Damen-Hüte ganz billig.
Hilppenbergstraße 45, Bari. r.

Wichtige Neuerung im Staats-Eisenbahn-Personen- und Reisegepäck-Verkehr ab 1. Juli 1910.

Der alleinige amtliche Fahrkarten-, Schlafwagen- und Platzkarten-Vorverkauf befindet sich nicht mehr in der Theaterkolonnade (J. Schottenfels & Co.), sondern bei Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolastrasse 5, Telephon 12, 2376 und 125.

Die Karten werden auf Wunsch auch ins Haus geschickt, eventuell schon ein oder mehrere Tage vor der Abreise.

Die alleinige neu eingerichtete

amtliche Reisegepäck-Abfertigungsstelle

in der Stadt ist vom 1. Juli 1910 ab ebenfalls der Firma Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolastrasse 5, übertragen. (S. die Bekanntmachungen der Kgl. Verkehrs-Inspektion).

Das Reisegepäck kann das lbt. amtlich abgefertigt, der amtliche Gepäckschein ausgestellt und die Gepäckschein bezahlt werden.

Das Reisegepäck kann von dem Reisenden selbst angebracht werden (45 Minuten vor Abgang des Zuges) oder durch die Firma L. Rettenmayer abgeholt werden. (Auf Bestellung 3 Stunden vor Abgang des Zuges).

Die Leute der Firma L. Rettenmayer unterstehen der Kgl. Verkehrs-Inspektion Wiesbaden. Die Gepäckscheine gelten als der Eisenbahn übergeben, sobald das Gepäck von der Firma L. Rettenmayer in Empfang genommen, sowohl hinsichtlich der amtlichen Haftpflicht, als auch hinsichtlich der Lieferfrist.

Auf Wunsch wird der Gepäckschein auch ins Haus gebracht und die Gepäckschein im Haus erhoben. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die

Amtliche Fahrkartenausgabe und Reisegepäck-Abfertigungsstelle der Preuss.-Hess.-Staats-Eisenbahn

L. Rettenmayer,

5 Nikolastrasse. — Abteilung: Weltreisebureau. — Nikolastrasse 5.

Jetzt

habe ich verschiedene Gelegenheits-Posten in schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen neuesten elegantesten Fassons, welche ich sehr billig verkaufe.

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit. Besichtigen Sie meine Ausstellung, sowie im 1. u. 2. Stock zum Verkauf gestellte diverse Restpaare, welche sich für Reise- und Tourenzwecke besonders eignen, die ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe. Als ganz hervorragend billig empfehle ich einen Posten farbige Kinderstiefel, da Farben u. Grössen-Sortiment nicht mehr komplett, unter Engros-Preis. Der Verkauf der Restpaare befindet sich nur im 1. Stock. Wiederschulstiefel von 27—35, jedes Paar nur 3 Mk., solange Vorrat reicht.

Männergesang- Verein

Concordia.



Freitag, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal

Al. Schwalbacherstr. 10, Gewerbehalle.

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Rechnung/Schulden des Kassierers. 3. Bericht des Kassierers. 4. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung und des Inventars. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Vereins-Angelegenheiten. F 335

Wir laden hierdurch die verehrl. Vereinsmitglieder zum zahlreichen und pünktlichen Besuch ergebenst ein. Der Vorstand.

Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau der Dreifaltigkeitskirche nebst Küsterwohnung in Wiesbaden (Schenkenstraße) sollen die Grobschlosser-, Zimmer-, Dachdecker-, Blühaber- und Spenglerarbeiten durch den unterzeichneten Kirchenvorstand vergeben werden.

Nähere Auskunft wird von der Bauleitung auf der Kirchenbaustelle an den Arbeitstagen, vormittags 9—12 Uhr, an Hand der Zeichnungen erteilt.

Zu denselben Stunden werden daselbst auch die Arbeitsbedingungen und Angebotsformulare gegen Entrichtung der Schreibgebühren, und so lange der Vorrat reicht, abgegeben.

Die Angebote müssen bis zum 20. Juli 1910 in verschlossenem Umschlag an die Bauleitung der Dreifaltigkeitskirche in Wiesbaden eingekandt werden. F 309

Wiesbaden, den 2. Juli 1910.

Der Katholische Kirchenvorstand.



Kölsch & Cie.,

24 Luisenstrasse 24.

Gas-Badeöfen, Badewannen,

Universal-Gassparkoch-Apparate,

Elektr. Beleuchtungskörper u. Gas.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wegen vorgerückter Saison

gebe einen Posten

in- und ausländischer erstklassiger Stoffe

zu bedeutend ermässigten Preisen ab. 961

Julius Bischoff,

Telephon 2699. Hof-Schneidermeister, Kirchgasse 11.

Falsch Taubheit oder Schwerhörigkeit ein Gebrechen ist, was denjenigen Personen, welche davon belästigt sind, sehr große Unbehaglichkeiten macht, ist eine unbestreitbare Sache.

Viele Versuche sind auch gemacht worden, um diesem Gebrechen vollständig abzuheilen, aber erst Herr Kapten Rob. Lagus in Hbo. Finland ist dies durch seine Hörapparate

Aurifon

geungen.

Da ich für diese Apparate in Deutschland Generalvertretung habe, bitte ich alle, welche von diesem Gebrechen belästigt sind, mir sofort zu schreiben, wonach ich kostenlos diese Apparate in jedermanns Hause hier, gern vorzeigen werde.

Verständigungen sind von mehreren Ärzten und Privatpersonen vorhanden, unter anderen von S. R. G. Ring Carl von Schweden.

Agenten werden im ganzen Lande angenommen.

Graf Aug. C. son Armfelt,
Sonnenberger Straße 72, Wiesbaden.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Bl. bei Einleib. von 1.20 Mk. franco. Man veranlaßt sich „Chloro“ in Laboratorium „Deo“, Dresden-St. J. Löwenapotheke und Tannendroge, Progerien Brand Backe, Hr. Tauber, Otto Lillie, Willy Gräfe, Germania, Droge, Ring-Droge, Adler-Droge, Droge, A. Cratz, Bangasse 29, F 5

Schuhwaren

J. Drachmann, Neugasse 22.

Blumenthals grosser

Saison-Ausverkauf

bietet ganz ausserordentliche Vorteile.

In sämtlichen Abteilungen allgemeine, ganz bedeutende Preisermässigungen.

Grosse Gelegenheitsposten in Damen- und Kinder-Konfektion, Damen-Hüten, Modewaren, Handarbeiten, Damenwäsche, Waschstoffen, Kleider- und Seidenstoffen, Handschuhen, Strumpfwaren, Schuhwaren, Herren-Artikeln, Teppichen, Gardinen usw., auf Extra-Tischen hervorragend billig ausgelegt.

S. Blumenthal & Co.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren wir auf fast sämtliche Artikel

einen **Rabatt** von

10

Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stiek- und Häkelgarne, Stickselbe, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Für die Reise!

Ein grosser Posten

Koffer, Taschen, Lederwaren

aller Art wird sehr billig verkauft.

Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52.

5529

Falls Sie verreisen,

versichern Sie günstig

gegen **Einbruchdiebstahl,**

Beraubung u. räuberische Erpressung

bei der (Sa. 1983g) F127

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.

Grundkapital: 10 Millionen Mark.

Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen.

Moderne Deckungsmöglichkeiten.

Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilt:

Subdirektion Wiesbaden: Franz Klein.

Rheinstrasse 74, Ecke Karlstrasse.



„GEPACK IM VORAUS“
zum Hauptbahnhof u. Hinterlegung bei der amtlichen Aufbewahrungsstelle bis z. Abfahrt des Zuges (Ausweis zur Empfangnahme w. durch den Wagenführer erteilt) oder direkt zu den Zügen.
UMFUHREN VON GEPACK von einem Haus, Hotel etc. ins andere prompt auf die Minute.

Bestellungen b. Hauptbüro:
NIKOLASRASSE 5
Telephon 2376 und 12.



L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

744

Bei Bestell.
ist genau die
Stunde der
Abfahrt an-
zugeben.
Sonntags
nachm. kein
Dienst.

Café-Restaurant Bierstadter Wartturm

Haltestelle der Elektrischen.
Nächst der Bismarck-Säule.

Anerkannt schönster
Totalrundblick von Wiesbaden
und Umgebung.

Reelle Bedienung.
Telephon 3919.

Hochachtend **H. Philippi.**

Ital. Hühner,
vorigen Lager, jetzt beste Be-
zugsquelle für Frühbrut.
Maßgeschneidert, Jung-
vater. Katalog gratis. F 75
Geflügelhof, Mergentheim 267.



Dampfkochtopf der Zukunft.

Ideal der Hausfrau.

Erläuterungen über die Vorzüge dieser genialen Erfindung finden in meinen Lokalitäten **Jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag nachm. 4 Uhr mit Koch- und Kostproben statt.**

Während der übrigen Zeit bereitwilligst Einzelvorführung.

Zu zwangloser Besichtigung ladet freundlich ein

Carl Häuser, Vegetarisches Kurrestaurant,

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Friedrichstr. 18.

Tel. 4096. • Nächster Vortrag: Dienstag, den 5. Juli. • Tel. 4096.

5526

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

5548

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 5. Juli.

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilhelm Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Feensee“

von D. F. Auber.

2. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“

von G. Meyerbeer.

3. Känguruh-Polka von C. Morena.

4. Romanze in Es-dur v. A. Rubinstein.

5. Phantasie aus der Oper „Die Afrikanerin“

von G. Meyerbeer.

6. Die Sprudler, Walzer v. Köler-Béla.

Eintritt gegen Brunnen - Abonne-

mentenkarten für Fremde und Koch-

brunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Järner.

Nachmittags 4.30 Uhr:

1. „Die schöne Melusine“, Ouvertüre

von F. Mendelssohn.

2. Walzer aus dem Ballett „Dorn-
roschen“ von P. Tschakowsky.

3. Finlandia, symphonische Dichtung

von J. Sibelius.

4. Gondoliera von Frz. Ries.

5. Ouvertüre zu „Robespierre“ von

H. Litolff.

6. Adelaide, Lied von L. v. Beethoven.

7. Norwegische Rhapsodie von E. Lalo.

8. Baccanale aus der Oper „Samson

und Dalila“ von C. Saint-Saëns.

Abends 8.30 Uhr:

Johann-Strauss-Abend.

1. Jubelfestmarsch.

2. Ouvertüre z. Operette „Der Zigeuner-
baron“.

3. An der schönen blauen Donau, Walzer.

4. Potpourri aus der Operette „Der
lustige Krieg“.

5. Kreuzfidel, Polka.

6. Ouvertüre z. Operette „Waldmeister“.

7. Potpourri aus der Operette „Die
Fledermaus“.

8. Front euch des Lebens, Walzer.

Café Habsburg.

Täglich abends

Konzert

internationaler Kapellen.

Ab 1. Juli:

Die Hamburger.

Amerikanische Präzisions-Anker-Taschenuhr

Ingersoll-Trenton



Akkurat gehendes Werk
moderner Bauart.
Durchaus garantiert.

Von **Mk. 22** an

Reiche Auswahl von
Gehäusen allerbesten
Qualität.

Sie können die Ingersoll-Trenton-Uhr bei
folgenden Uhrmachern erhalten:

Friedrich Seelbach, Kirchgasse 46, Wiesbaden.

Jul. Mössinger, Webergasse 28, „

Chr. Nöll, Langgasse 16, „

M. Lehmann, Neugasse 12, „

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz Chaufeur-Schule.

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungstätte für Führer von Kraft-
fahrzeugen. Ältestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis.

Prospekte frei. F 43

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

92r. 153.

Dienstag, 5. Juli.

1910.

(31. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Monat von (5. Jahrgang,

(Надгробъ верховъ.)

Lydia atmete auf, als sie die Einladung zu dem theilsausant bekam. — Sie legte die Kronengeldscheide in die Tasche und ging zu dem Zimmer, in dem sie im ersten Stockwerk wohnte. — Sie öffnete die Thür und sah, daß der Zimmermann, der sie im ersten Stockwerk wohnte, in dem Zimmer war, in dem sie im ersten Stockwerk wohnte. — Sie öffnete die Thür und sah, daß der Zimmermann, der sie im ersten Stockwerk wohnte, in dem Zimmer war, in dem sie im ersten Stockwerk wohnte.

als die Einladungen kamen: rief lebhaft:
 „Sehen Sie! Endlich bequemt man sich dazu, uns
 als das anzusehen, was wir doch eigentlich sind, als
 die Gäste des Hofes!“

„Wir sind die Gäste des Bräutens“ von Wimpel,
 die beste Frau von Kettow! Bitte, verwechseln Sie ja
 nicht die Tassen! Denn Sie etwas mehr hinter
 dieser Einladung der Hofdame gesehen haben, so lehne
 ich jedenfalls die Verantwortung dafür ab. — libris
 gens wollen wir doch die wichtige Kostentrage lieber
 beschreiben. Was ziehen Sie an?“

„Denn sie mich fragt, was ich anjache“, dachte Helene Keston, „dann meint sie, was sie selbst anjehen soll!“

„Nehmen Sie das blaßrothe Kreppkleid“, riet sie. „Das steht Ihnen ausgezeichnet, und Ihre Schultern kommen dabei am besten zur Geltung. — Ich selbst — du lieber Gott! Mir ob es nicht ganz gleichgültig wäre, was ich anjache! Ich werde wohl schwarz gehen.“ Graf Gellern meinte, das stünde mir am besten.“

„Graf Gellern? Ist er denn schon hier?“

„Er soll dieser Tage kommen. — Du mußt
überwiegend schon von einer Partie für ihn, die die Her-
zogin-Ädine selbst wünscht soll. — Sie haben Sie ja
gesehen, die kleine magere Kontig Brädelwig.“
„Ach, die reich!“
„Dun ja, natürlich muß Gellens Frau reich sein.
— Er muß sich endlich rangieren! Und da es nun mit
Berlind nichts mehr ist, steht er sich vielleicht schon bald
noch einen anderen an. Die kleine Brädelwig soll ja
ganz vernarrt in ihn sein, seit sie ihn neulich hier sah.“
„Gudja antwortete nicht. — Sie begriff, daß Frau
von Acton sie eben hatte ärgern wollen, denn Gellens
wollte jedenfalls noch nicht an irgend eine Dame in
Mallenburg, wo er den Dienst noch nicht einmal an-
nehmen hatte.“

Als Erwiderung auf den Gieß sagte sie sanft:
"Das Getraide scheint unter allen unferen Be-
kanten einzureißen! Daß die Melitta Rogers sich
wieder mit ihrem eigenen Mann verheirathen will, ist
noch höchst verwunderlich, nicht wahr?"

"Mehr als das, es ist der helle Wahnwitz!"
Aund Ellen von Steien fuhr fort, als sei es ihr eine
Erläuterung, davon zu sprechen:

"Als ob ich nicht hundertmal Zeugin gewesen wäre
von den Wirthschaftseigenen zwischen den beiden! Diese

Kaufe von weniger als einer Stunde waren alle 6 Töchter auf das beste verheiratet. Wenigstens kann man das von 5 der jungen Mädchen behaupten. Die sechste hatte sich in einen Mann verliebt, der weniger gebildet hatte, als ein anderer, dem sie der Vater zugesprochen hatte, und wollte ihren Geliebten heiraten. Der vom Vater Begünstigte wollte dies aber nicht zulassen und forderte den Geliebten des jungen Mädchens zu einem Duell auf Pistolen, das aber unglücklich verlief. Da in Ouhay alle Formalitäten überflüssig sind, so hatten die Trauungsbeamten und der Geistliche des Ortes in einer Stunde sechs Trauungen zu vollziehen. Natürlich sind diese sechs jungen Damen — wie amerikanischen Mütter sagen — „ein Tropfen auf einem heißen Stein“. Für die anderen Männer braucht man auch junge Mädchen und hat sich darum gezwungen zu einem Preisanschreiben entflohene. Die heimatstüchtigen Männer von Ouhay haben in mehreren Journalen große Inserate veröffentlicht, in denen den jungen Mädchen, die sich in einer Ferne nach Ouhay entflohene und hier einen der Auswanderer heiraten, ein vortheilhaftes Prämium von 500 Dollar ausgesetzt werden, die sie bei Antritt in Ouhay erhalten. Nach erfolgter Heirathung erhält das junge Mädchen wiederum eine Besoldung von 500 Dollar. Auf Missethät und Ausflucht ist ausdrücklich in dem Inserat verzichtet, da alle Auswanderer, die für die Heiraten in Betracht kommen, selbständig sind und über eigene Helme verfügen. — Wenn das nicht blöth . . . ! Es ist anzunehmen, daß die Auswanderer von Ouhay bald an einen Embarras des reichlichen Lebens werden und stöhnen werden: „Die Gekker, die ich tief, die verdammt ich nun nicht los.“

Die Symbolik des Architekten. Anlässlich der Gräffeler Weltausstellung, deren Bauten und dekorative Schöpfungen von den Architekten und den kunstgewerblichen Fachleuten eifrig erörtert wurden, ergab der *Figaro* eine amüsante Geschichte, die auf die letzte Pariser Weltausstellung zurückgeht. Wie phantasievoll und erfindereich die Gräffeler Baumeister auch gewesen sein mögen, sie werden schwerlich den Architekten übertrumpfen, der bei der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 die schwierigste Aufgabe übernommen hatte, von Pavillon auszuscheiden, in dem die Erzeugnisse der provencalischen Industrie die Käufer ergötzen und anlocken sollten. Der Architekt konnte hin und her, lässige zufrieden und gebietnisvoll; und dann, eines schönen Tages, wurden die Besucher der Ausstellung durch den prächtigen Einfluß des Bauplatzes überfallen: dicht vor der Schwelle des Pavillons erhob sich hoch und majestätisch ein riesiges Standbild der Göttin Minerva, von zahllosen Offizieren umringt. Auf seinem Rundgang blieb der Generalkommissar der Ausstellung etwas übertraf, vor diesen Monumentalschmuck stehen. „Darum gerade hier eine Minerva!“ fragte er ein wenig rasselnd. Der Architekt schloß überlegen; dann beschloß er den Frager: „Das ist sehr einfach. Sehen Sie, das El wird aus Oliven gemacht. Die Oliven kommen vom Olivenbaum, und der gift des Olivenbaums . . . Nun, Sie verstehen, der Olivenzweig ist das Symbol des Friedens, und die Göttin des Friedens . . . Minerva“, antwortete der Generalkommissar, „selbstverständlich, das liegt eigentlich auf der Hand. So dankte Ihnen . . .“

Der Zebrafisch, eine neue Zergattung. In der von der Regierung eingeleiteten Versuchsanstalt am Bethesda im Staate Maryland ist es, wie aus America gemeldet wird, gelungen, eine neue Zierart durch Kreuzung des afrikanischen Zebrafis mit dem Vegas-Fisch zu erzielen. Das neue Zier, das bis vor einem Jahre noch niemals existierte und jetzt in sechs einschlägigen Exemplaren vorhanden ist, hat von seinen Vätern den Namen Zebrafisch (Zebrafisch) bekommen. Dem Vater haben die Fische das afrikanische Zebra, das während dem Präsidenten Hoofscholt zum Geschenk machte, und das dieser in Nachzucht zum Geschenk machte, entlehnt. Die Mutter der Fische zeichnet sich durch Folsamkeit, Mäßigkeit und Gehorsamkeit aus. Allen Ansichten nach berechtigt der Zebrafisch in der nächsten Fortsetzung. Einige der einjährigen Fische vereinigen mit den Vorfahren der mütterlichen Abstammung die des Vaters, nämlich Gefäßigkeit, Mäßigkeit und Gehorsamkeit. Schon jetzt sind die Fische größer als ihre Mutter. Sie sind schon gebaut und in mancherlei Hinsicht zum Haustier wohl geeignet.

fallen und geirrt halten. Dabei erfuhr Roosevelt methuaria- die Einzelheiten über Fälle, in denen Leoparden sich zu roosefthi Menschenfressern entwickelten. Erst fursich tauchte in der Nähe von Vetti ein solcher Leopard auf, der Menschenfleisch zu seinen Lieblingsbissen erwählt hatte und in kurzer Zeit sieben Kinder zerstückte und fortgeschleppte. Das Raubtier unternahm seine Angriffe nicht bei Nacht, sondern bei Tage. Die Hirtenhunden, die bei den weiden- begnügten sich der Leoparden, wurden seine Opfer. Ein und wieder schließlich, die blutige Wette zu erlegen. Es war ein großes, sehr altes, abgemagertes Männchen, die Zähne waren abgestumpft und altersschwach. „Dortte berichte- unä, daß einen Monat früher in Vetti ein anderer Leopard aufsuchte, der es sich zur Gewohnheit gemacht hatte, nur Frauen zu überfallen. Eine Frau wurde durch einen Biß in die Kehle getödtet, eine andere konnte schwer verwundet noch gerettet werden. Wahrscheinlich war das derselbe Leo- pard, den Heller in der Gasse fing und erlegte, ein wildes, großes Männchen, das aber ebenfalls schon altersschwach war. Es scheint, daß die Leoparden dann, wenn ihre Kräfte abnehmen und sie bei den anderen Wölfe kein Jagdglück mehr haben, sich dem schwächsten der Tiere zuwenden: den Weibchen.“ Die großen Raubtiere müssen um ihre Haupten, daß bei einem Kampfe zwischen einem Wölfe und einem Löwen die Chancen nicht nur gleichschen, sondern daß in den meisten Fällen sogar der Löwe den Kürzeren steht. Deshalb vermeibet es auch der Hutz der Tiere, sich mit dem Wölfe zum Kampfe zu stellen, er überfällt im all- gemeinen den Wölfe nur dann, wenn die Gelegenheit zu- won den von den Löwen sernagten Überresten eines Wölfs, und wenn ihnen eine tote Lebin gefunden wurde. Es hatte ein gemeinamer Überfall auf den Wölfe stattgefunden, und die Löwin war getödtet worden, ebe der Angegriffene seinen Weiden erlag. Interessant ist eine andere Beobachtung, die zu beröchten scheint, daß gewisse Völwen gegen Menschenfleisch immun sind. Roosevelts Reiseschreibe Tark- ton besch einen gesunden weichen Wölfe. Ein

Tages setzte man eine kleine, etwa 2 Fuß lange Ruffotte vor den Witten auf die Erde. Sofort sprang der Mongosch mit geschraubtem Haar und in größter Erregung auf die Schlange zu. Meist etwa 5 Fuß vor dem Reptil blieb er plötzlich stehen. Die Schlange hatte sich zum Wisse bereitgestellt, und nun starrten sich die beiden Feinde eine Zeitlang bewegungslos an. Dann verlor der Mongosch sich eine Erregung, das geschraubte Haar legte sich nieder: der Wisse trotzte selbstmuthig auf die furchtbare Giftschlange zu und packte das Reptil in der Mitte des Rückens. Dann ließ er sich bezugnehmend nieder, um in aller Ruhe seine Wajlszeit zu genießen. Der Kopf der vollenbenden Schlange suchte wie Wisse durch die Luft, ein, zwei, drei Mal hobte die Schlange ihre Giftschnecke in die Lippen des Witten, aber der Mongosch immer sich überhaupt nicht darum, sondern aß ruhig weiter, erst den Leib des Reptils, dann den Kopf mit den Gängen und dem Galle, kurz, alles. Er hat nie auch nur die geringsten Warnmale gezeigt, die angeblich hätten, doch ihm die giftige Wajlszeit nicht ausgezeichnet bekommen woz.

z. B. Ein Paradies für hirtensüchtige Mädchen. Das
nummernlose Mädchen-Duich ist, wie uns aus New York
mitgetheilt wird, aufeinander ein besonders Paradies für
hirtensüchtige junge Mädchen. Das Mädchen-Beicht
ist für kurze Zeit und ist mit von ungefähr 600 bis 700
nämlichen Mädchen besetzt, die schon unter dem
Mangel an Frauen zu leiden haben. Auf 60 Männer
kommt erst eine Frau. Dieser Mangel an Frauen macht
das Mädchen-Duich, zumal in weicher Umgebung kein
Dorf und keine Stadt ist. Als vor ungefähr 4 Monaten
in neuer Aufseher nach Duich kam, der 6 Töchter hatte,
die er in New York schon erschären konnte, einfiel ein
wunderlicher Wettbewerb um die 6 Mädchen, die noch ein solches
Beicht zu sich ziehen hatten. Es wurden dem Vater
große Summen für die Einwilligung zur Hochzeit mit einer
der Töchter gegeben; und jeder nachfolgende Bewerber
überbot seinen Vorgänger wie bei einer Auktion. Im

Erkenntlich für die Schenkung: H. Schulte vom 1. März 1900. — Druck und Verlag der D. Schönböcker'schen Hofbuchhandlung in Wien, 1. Hof.

„Ach — ich dachte einen Augenblick — Maria Weib
hat doch nicht eine Sekunde an Sie verloren...“
Ein Blick aus Entfernung und Verstandnis-
losigkeit gemischt, traf die kleine Schwester.

„Ich verstehe Sie ganz und gar nicht, Frau von
Sietow“, sagte Lydia eifrig. „Sie müssen doch wissen,
daß diese Kinder einen sehr beträchtlichen Wert
repräsentieren — Gatten Sie es für möglich, daß eine
Dame sich ein so wertvolles Geschenk von einem Herrn
machen ließe?“

„Gott — wenn der Herr ein Prinz ist! Die Malen-
burgs sind zwar nicht besonders reich, aber ich glaube,
ich für meine Person würde mich durchaus nicht
geirren.“

Lydia lächelte schon wieder; aber diesmal war es
ein unbestimmter, verächtliches Lächeln: „Wein, diese
Frau von Sietow war wirklich nicht erst zu nehmen!
Denn wenn man sie erst nahm, dann würde sie ein-
fach unmöglich; Reute, die nicht lachste waren — eben
unmöglich!“

Lydia hatte sehr engherzige und etwas unbestim-
mte Ideen über das, was lobhafte war. Jedenfalls
verstand sie darunter nur etwas Äußerliches. — Wenn
Frau von Sietow ihre eben erwähnte Ansicht nur ge-
braucht, aber nicht ausgesprochen hätte, würde sie Lydia
schwerlich erwidert haben.

Die Zeit bräunete indessen, und für heute mußte
man jedes weitere private Gespräch aufheben. Der
wichtige Akt des Beschlusses (so nannte Lydia in ihren
Briefen den heimlichen Zweck) begann.

Am ersten Mal stand sie heute auf dem regieren-
den Thron gegenüber, und sie fand, er sah nicht halb
so vornehm aus wie Sie selbst.

Die Zeit brachte sie zu sich, eine Auszeichnung, die
er heimlich beim Hermonienmeister durchgeleitet hatte.
Lydia war sehr und sehr beeindruckt aus.

„Ich werde so sehr glücklich sein, wenn Sie
sich nicht so sehr bedauern.“
„Ich werde so sehr glücklich sein, wenn Sie
sich nicht so sehr bedauern.“

„Sobald Maria Weib sich ganz entsammet!“
sagte sie mit einem modischen, lein solennen Nachsich-
ten. „So denn?“ fragte der Herr geistreich.

Die Malenburger lächelte noch nachlässiger und war-
tete, ob der hohe Herr noch etwas zu sagen haben
würde. Da dies aber nicht der Fall war, konnte sie
ihre Aufmerksamkeit wieder dem kommenden Saale zu-
wenden, das Maria Weib mit formlichen Blicken beobach-
tete.

„Graf Oellers und Lydia konnten miteinander eine
Ovatione. Und Lydia, ihren Schreck von vorn gut
beruhigend, sagte anmutig:
„Sie sind lange erwartet worden, Graf. So wohl-
ten Sie denn bleiben?“

„An Herrn, Gräfin Lydia, ich habe meinen
Dienst ja erst heute angetreten. Es ist besonders ange-
nehm, daß ich ihn gleich mit einem so reizenden Geist
beginnen dürfte.“

„D, es ist überhaupt reizend hier in Malenburg!
Ich kann mir denken, daß man hier sein ganzes Leben
aufbringen könnte, ohne nach der Großstadt zu fragen.“

„Ich“ sagte Oellers.
„Wie? Sind Sie anderer Meinung? Deshalb
haben Sie denn diese Stellung angenommen?“

„Ich mußte doch irgend etwas tun. An Herrn
wurde es mir anzuvertrauen, ich konnte dort nicht bleiben.
Sie wissen ja, ich gehöre zu den sogenannten armen
Leuten.“

„Die übertrieben natürlich“, sagte sie. „Und im
übrigen, wenn Sie wirklich nötig hätten, sich einige
Künste, so würden Sie doch viele Mittel finden, um
— um — das zu verhindern.“

„Ich“ mal auf“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Ich“ dachte Oellers. „Durst du jetzt
bären, deine Pflichten nach einer nur neugierigen
Stimme auszuführen, nachdem du dir die Finger bei
der Prinzessine verbrannt hast?“

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Für die Übernahme von Angelegenheiten an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

58. Jahrgang.

geschäftliche Konkurrenz, auf Repräsentationszwecke, über-

diese lange Zeit hindurch war und nach Lage der Dinge auch sein mußte. Im Vatikan weiß man selbstverständlich, daß die Regierung gerade für die Beilegung des erzbischöflichen Stuhles von Polen Virgilitäten verlangt, die so leicht nicht zu geben sein werden, da der neue Erzbischof doch wohl der polnischen Nationalität angehören wird, als Pole aber von vornherein in einen Gegensatz zu dem herrschenden System geraten dürfte. Im übrigen darf man einigermaßen neugierig darauf sein, wie sich die Polen verhalten werden, wenn die Festlichkeiten eine gesellschaftliche Fühlungnahme zwischen der obersten Stelle und dem polnischen Element mit sich bringen werden, was ja schon aus äußeren Gründen nicht vermieden werden kann. In den deutsch-polnischen gerichteten polnischen Blättern wurden in letzter Zeit Äußerungen der Besorgnis darüber laut, daß gewisse polnische Kreise bei diesem Anlaß eine Annäherung versuchen möchten, und diese Besorgnisse erhielten einen verstärkten Ausdruck, nachdem die polnische Abgeordnetenhausfraktion für die Erhöhung der Zivilliste gestimmt hatte. Man sieht, es sind da Strömungen vorhanden, auf die man sein Augenmerk zu richten haben wird. Zunächst begnügen wir uns damit — und es kann auch nichts anderes geschehen —, auf diese Dinge hinzuweisen. Irgendetwas wird sich ja ereignen, sei es auch nur etwas Negatives, was in diesem Falle und bei der Eigentümlichkeit der Verhältnisse schließlich auch etwas Positives sein dürfte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser feierte gestern nach 4 Uhr am Bord der „Hohenzollern“ zurück. Gegen 4 1/2 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser am Bord in See. Die Flotte feuerte Salut, die Mannschaften paradierten. Die „Hohenzollern“ wird begleitet von dem kleinen Kreuzer „Seydlitz“ und dem Despatchboot „Seipner“. Das Wetter ist schön.

Der Reichskanzler wird am 6. Juli nach Karlsruhe reisen, um sich dort dem Großherzog vorzustellen. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Freiherr v. Rheinbaben wurde zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt. Der Unterstaatssekretär Dr. v. Günther wurde zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt.

* Zum Ministerwechsel. Einem Berliner Mittagsblatt wird geschrieben: „Von offizieller Seite wird behauptet, der Reichskanzler habe den nationalliberalen Herrn Dr. Lenge und den freikonservativen Freiherrn v. Schorlemer-Merke dem Kaiser zu Ministern vorgeschlagen. In Wirklichkeit hat der Kaiser sich diese beiden Minister vollständig selbstständig ausgesucht. Schorlemer auf Grund seiner persönlichen Bekanntschaft mit ihm und Dr. Lenge in Anlehnung an Empfehlungen der dort um den Kaiser versammelten Mitglieder der Hausfinance.“

* Die artistische Zeppelin-Expedition. Der Dampfer „Mainz“ hat Kiel verlassen, um sich zunächst nach Bergen zu begeben. Vor der Abreise fand im Schloß des Prinzen Heinrich eine Konferenz des Arbeitsausschusses statt, bei der es galt, den Namen für die jetzige Expedition, die ja allgemein als Vorexpedition bezeichnet worden ist, festzustellen. Man hielt den Ausdruck als verfehlt und nennt sie „Studienreise“. An der Studienreise selbst nehmen teil: Prinz Heinrich, Graf Zeppelin, Professor Hergesell, Kapitän z. S. Hilmer, der Adjutant v. Knefbeck, Professor Dr. Reich als Arzt und Professor Dr. Bregast. Außerdem fahren auf dem Dampfer „Mainz“ bis Spitzbergen als Gäste mit: Graf Zeppelin, Kommerzienrat v. Friedländer-Rind, Professor Meise von der Hochschule in Charlottenburg, der photochemische Studien machen will, und Geheimrat Lewald. Der Dampfer „Mainz“ führt zunächst über Bergen nach Tromsø, um dort mit dem eigentlichen Expeditionsschiff von Spitzbergen ab, dem „Pohitz“, zusammenzutreffen. Der „Pohitz“ ist ein Dampfer, der ursprünglich dem Walfischfang diente; er ist aus Holz konstruiert und hat für die Studienreise einige Ausrüstungen bekommen; er ist vor allem mit mehreren Funkenanlagen ausgerüstet, um sich durch drahtlose Telegraphie verständigen zu können. Der Dampfer ist nur sehr klein, so daß den einzelnen Mitgliedern während der Studienreise, die auf 1 1/2 Monate berechnet ist, nur ein sehr geringer Raum zur Verfügung steht. Beispielsweise hat Prinz Heinrich nur eine kleine Kabine,

in der nichts mehr als sein Bett, ein Waschtisch und ein kleiner Kleiderkasten stehen. Der Zweck der Studienreise ist in erster Linie, die Luftverhältnisse in den arktischen Regionen festzustellen, um an der Hand der gewonnenen Resultate die Möglichkeit einer Zeppelin-Expedition zu beurteilen. — Aus Bergen, 4. Juli, wird gemeldet: Der Dampfer „Mainz“ mit den Teilnehmern der Zeppelinschen artistischen Vorexpedition ist hier eingetroffen. Für abends sind Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin zur Tafel bei dem früheren Ministerpräsidenten Michelsen geladen; an der Tafel nimmt auch der König Haakon teil.

* Die elsass-lothringische Verfassungsreform. Beim Reichskanzler fand eine Besprechung über die elsass-lothringische Verfassungsreform statt, an der außer dem Reichskanzler der Statthalter Graf Wedel, Staatssekretär Delbrück und Staatssekretär Freiherr von v. Bulach teilgenommen haben. Wie die „Straßburger Post“ hört, ist die Verfassungsreform jetzt in allen ihren Einzelheiten festgelegt, nachdem die elsass-lothringische Landesregierung und die Reichsregierung sich über alle Punkte geeinigt haben. Die weitere Behandlung der Frage soll möglichst beschleunigt werden. In der Wahlrechtsreform dagegen ist durch den Unfall der Landesausschuhmehrheit eine ganz neue Lage geschaffen worden, und die Regierungen sind noch nicht zu einem Entschluß gekommen, wie man diese Reform nunmehr gestalten soll.

* Deutscher Schulschiffverein. Unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg hielt der Deutsche Schulschiffverein in Travemünde seine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Professor Schilling gab einen kurzen Überblick über das vergangene Jahr, für das die Einstellung des zweiten Seglers und die Frier des zehnjährigen Bestehens die wichtigsten Ereignisse waren. Im vergangenen Jahre habe die Zahl der ausgebildeten Zöglinge tausend überstiegen, und was im Interesse der Finanzlage zugleich als ein Beweis der steigenden Bedeutung der Tätigkeit in Süddeutschland mit großer Freude begrüßt werden müßte, sei das Anwachsen der Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahre von 573 auf 722. Kommerzienrat Mag. v. Guilleaume gab sodann einen Bericht über die augenblickliche Finanzlage des Vereins, aus dem zu entnehmen war, daß die wachsenden Anforderungen an die Vereins-tätigkeit die finanzielle Lage immer von neuem anspannen würden. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung würde voraussichtlich am 15. Oktober in Stuttgart stattfinden.

* 11. Deutscher Kongreß für Volks- und Jugendspiele zu Varmen. Oberbürgermeister Dr. Wilms-Bosen hielt die Festrede über Friedrich Ludwig Jahn und die Einführung der Volks- und Jugendspiele durch ihn 1810. Den zweiten Vortrag hielt Sanitätsrat Professor Dr. Schmidt-Bonn über die soziale Fürsorge für die Schwächlinge an unseren Volksschulen. Mit einem Danke für alle, die bei dem Kongreß mitgewirkt haben, wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden geschlossen. Am Nachmittag fanden auf der Bahnhofsplatz Spiele und Turnen der Erwachsenen (Turner, Spielvereine, Frauenabteilungen) statt. Auch Militärabteilungen von den Infanterie-Regimentern Nr. 16, 30 und 36 nahmen an den Übungen teil. Die Sportausstellung und Ausstellung für Volkswohlfahrt, Gesundheitspflege und soziale Fürsorge, die mit dem Kongreß verbunden ist, dauert bis zum 10. Juli.

* Maßnahmen gegen die Cholera. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, worin bestimmt wird: Da die Cholera in den am Schwarzen Meer angrenzenden russischen Gouvernements erheblich an Ausdehnung zugenommen hat, sind die aus russischen Häfen des Schwarzen und Bosporus Meeres nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen im Hinblick auf die Gefahr der Choleraeinführung bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

* Besuch der Brüsseler Weltausstellung durch Arbeiter. Das badische Ministerium des Innern beabsichtigt, mit Hilfe von zur Verfügung stehenden Mitteln einer Anzahl von tüchtigen und fähigen Arbeitern Gelegenheit zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung zu geben. Um diese Reise für die Arbeiter möglichst gewinnbringend zu gestalten, soll sie unter Leitung der Fabrikinspektion stattfinden.

* Der Straßenbahnstreik in Hamburg ist beigelegt worden.

* Helgoland hinter der Mauer. Es ist damit begonnen worden, Helgoland mit einer Mauer zu umgeben, um weiteren Zerstörungen durch den Wellenschlag vorzubeugen.

Parlamentarisches.

Die Kommission für die Reichsversicherungsordnung nahm am Montag die Verhandlungen bei dem wichtigen Abschnitt: Verhältnis zu Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken wieder auf. § 377 bestimmt, daß diese rechtlichen Beziehungen durch Vertrag geregelt werden, und trifft besondere Bestimmungen für diesen Vertrag. Nachdem ein polnischer Redner sich für die freie Arztwahl ausgesprochen hatte, bemängelte ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei, daß das preussische Ministerium für Medizinalangelegenheiten in der Kommission nicht vertreten sei. Der Redner betonte dann die Notwendigkeit der freien Arztwahl, die schon aus sozialpolitischen Gründen gefordert werden müsse. Von der allergrößten Wichtigkeit für die Heilung des Kranken sei das Vertrauen. Vertrauen aber habe der Patient in erster Linie zu dem Arzt seiner Wahl. Staatssekretär Dr. Delbrück wies darauf hin, daß der wirtschaftliche Kampf, der von den Ärzten eingeleitet worden sei, einigermaßen überspannt worden sei. Es solle kein Vorwurf sein, wenn er hervorhebe, daß die Ärzte sich gewerkschaftlich organisiert haben. Wir haben ein Gesetz geschaffen wollen, das die bisherige Entwicklung, die auf die freie Arztwahl hindrängt, völlig freiläßt. Es muß aber den besonderen Verhältnissen Rechnung getragen werden. Es muß den Beteiligten überlassen werden, welchen Weg sie einschlagen wollen. Ein nationalliberaler Redner betonte, daß auch seine Partei die freie Arztwahl als Ideal ansehe. Indessen haben sich die Verhältnisse noch nicht so entwickelt, daß man der freien Arztwahl zustimmen könne. Der Leipziger Verband wolle alle Ärzte unter seine Arme bringen. Die Ärzte sind aber letzten Endes abhängig von der Gunst des Publikums. Da, wo Mißstände entstanden sind, müssen die Kassen das Recht haben, mit einzelnen Ärzten abzuschließen. Der Redner beantragte, dem § 377 noch hinzuzufügen: „Hat eine Kasse mehr als tausend Mitglieder, so ist ihnen für jedes angefangene weitere halbe Tausend ein weiterer Arzt zur freien Wahl zur Verfügung zu stellen, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten.“ — Ein sozialdemokratischer Redner führte aus, daß die freie Arztwahl sich als unbrauchbar erwiesen habe. Den Kassen werden dadurch die Hände völlig gebunden. Wenn die freie Arztwahl das beste System ist, dann wird sie sich auch selbst durchsetzen. Ein fortschrittlicher Redner erwiderte, nach dem Gesetz würde ein größerer Prozentsatz der Ärzte zur Untätigkeit verdammt werden. Sie werden nicht bloß brotlos, sondern kommen aus der Praxis völlig heraus und verlieren das Gelernte. Darunter muß die Qualität des Standes leiden. Der Redner beantragte eine Abänderung des § 377 im Sinne der freien Arztwahl. Der Staatssekretär hob hervor, daß er die freie Arztwahl gar nicht inhibieren wolle. Nur da, wo sie undurchführbar sei oder wo sie Mißstände gezeitigt habe, soll das Kassen-ärztssystem eintreten können. Wie das zu einer Verbesserung des ärztlichen Standes führen könne, sei nicht ersichtlich. Die freie Arztwahl wird sich selbst durchsetzen. Wird sie jetzt gesetzlich festgelegt, so muß auch für die Ärzte ein Kurierweg eingeleitet werden. Ein Zentrumsmitglied machte den Ärzten zum Vorwurf, daß sie einseitig vorgegangen seien. Den Berufsangehörigen gegenüber seien sie nicht so energisch gewesen. Die freie Arztwahl ist eine ideale Forderung. Vorläufig werde aber die Einführung viele Schäden bringen. — Die Verhandlung wurde bis Dienstag vertagt.

Heer und Flotte.

Luftschiff-Übungen. Das Militärluftschiff „M. 3“ ist Montagabend 11 1/2 Uhr zu einer Fahrt nach Gotha aufgestiegen. Es sollen bei der Fahrt funktentelegraphische Verbindungen mit sämtlichen Stationen des Deutschen Reiches hergestellt und ausprobiert werden, wie weit der Funkenapparat des Luftschiffes reicht. Das Luftschiff ist riesig mächtig ausgerüstet und wird bei Gotha Abungsfahrten ausführen und dann nach Berlin zurückkehren. Es handelt sich nicht darum, möglichst schnell nach Gotha zu kommen, der Grund der Fahrt ist lediglich, funktentelegraphische Versuche anzustellen. Am Bord des Luftschiffes befinden sich als Führer Major Groß

Bortraasfäden, daher verkaufen sich die Bändchen spielend leicht. Wir empfehlen Ihnen den Bezug zu unseren günstigen Partiefähen.

— Sie riskieren dabei nichts. —

Hochachtungsvoll

Weber-Haus, G. m. b. H., Berlin NW. 52, Thomasstr. 23

Daß der deutsche Buchhandel „etwas riskiert“, wenn er dieser Aufforderung Folge geben wollte, kann man nur hoffen. Daß aber das „Weber-Haus“ durch seine Geschäfts-reklame mit dieser Ehe bei allen anständigen Leuten weit mehr „riskiert“ als Gut und Geld, darf man als gewiß ansehen.

Theater und Literatur.

Im Auftrag der Witwe Oskar v. Willenroth, der Baronin Anna v. Willenroth, hat Prof. Lutz von der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg ein wertvolles Denkmal für den verewigten Dichter entworfen und ausgeführt, das am 22. Juli d. J. ein Jahr nach Willenroth's Tode, auf dem Grabe des Dichters auf dem Friedhof in Alt-Rahstedt bei Hamburg mit einer entsprechenden Feierlichkeit enthüllt werden soll.

Widerstehe Kunst und Musik.

Auf Einladung der Generaldirektion der Brüsseler Weltausstellung gibt Generalmusikdirektor Steinbach mit dem Chöre am 16. und 17. d. M. zwei Konzerte in Brüssel. Der Chor wird aus über 400 Mitwirkenden bestehen.

Eine beachtenswerte Neuerung im Ausstellungs-wesen hat das Kaiser-Wilhelm-Museum in Grefeld durchgeführt. Es veranstaltet eine Verkaufs-ausstellung deutscher Künstler von Rang mit dem Grundsatz, daß kein Bild mehr als 300 M. kosten darf, daß Unter-gebote nicht angenommen werden und daß sämtliche Preise im Katalog vermerkt sind. Die erste derartige Ausstellung in Grefeld hat einen großen Erfolg gehabt.

haupte auf irgendwelche Aufgaben von außerhalb der Sache her allein der dramatischen Dichtung und der Bühnenkunst zu dienen. Es ist kein innerer Grund ersichtlich, der dem widerspräche, außer dem Gesehe der Tragheit. Eben dieses zeigt sich allerdings darin, daß man die Verquickung der Haupttheater-Unterhaltung mit der Zivilliste auch dieses Mal wieder als natürlich Gegebenes hinnimmt, noch in voller Kraft wirksam. Wer die Forderungen der Zukunft sieht, den darf das nicht entmutigen, den muß es anfeuern. Wenn jetzt schon ein Hof, wie der englische, ohne Hoftheater auskommt können's die anderen auch. Das Haupttheater der Zukunft wird in einem königlich-königlich bleiben, aber als Staatstheater. Es liegt im Interesse des Fürsten wie des Volks und liegt vor allem im Interesse der Sache, daß die nur historisch zu begreifende veraltete Einrichtung all-mählich modernisiert werde.

* Die Jagdtrophäen des Grafen von Turin. Aus Florenz wird berichtet: Die Jagdtrophäen, die der Graf von Turin von seiner großen Afrika-reise mitgebracht hat, sind bereits in Florenz eingetroffen und einer chemischen Behandlung unterzogen, die die Erhaltung der Felle, Schädel und Gewebe gewährleistet. Es waren mehr als vierzig Risten; die Felle und Häute werden im Palazzo Pitti abgeliefert. Unter den Trophäen befinden sich vier prachtvolle Löwenfelle, zahlreiche Antilopenfelle, die Schädel besonders interessanter Tiere, darunter ein statlicher Gazantenschädel und ein Büffelskopf. Der Graf hat nur bemerkenswerte Exemplare gejagt; besonders schön sind die Exemplare des Strauß und die Haut einer Riesenschlange, sowie die Zebra- und Fuchsfelle. Auch ein Otap und ein Gnu wurden erlegt. Sodann erregen die Felle einer Gorillafamilie besonderes Interesse; das ausgewachsene Männchen wurde durch einen Lanzettstich getötet, beim Weibchen aber kam es zu einem harten Kampfe. Mehr als 10 Lanzettstiche wurden nötig, und das Fell zeigt noch die Spuren des ausgedehnten Kampfes. Die weißen Rhinocerosse, die der Graf erbeutet hat, treffen erst in den nächsten

Tagen ein. Ein großer Teil der kostbaren Sammlung wird wahrscheinlich dem Zoologischen Museum von Italien überwiesen werden.

* Alfenstein und M. O. Weber. In einer Besprechung des Alfenstein-Prozesses, die die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht, wird schließlich auch die Frage gestellt: Was wird der junge Ehemann, der Schriftsteller M. O. Weber, dazu (nämlich zur Überführung ins Irrenhaus) sagen? Scheidungsgründe hat er kaum, wenn er sie suchen sollte. Denn er hat seine Frau auf Gedeih und Verderb geheiratet und darf sich nicht beklagen, wenn die Ehe keinen ganz idyllischen Verlauf nimmt. Sie war von vornherein nicht auf unbedenklicher Grundlage aufgebaut. Herrn Webers Psyche ist und auch am Ende des Prozesses rätselhaft geblieben. Nur eine Tatsache ist bekannt geworden, die vielleicht etwas Licht in das Dunkel bringt. Herr Weber hat sie, wie es scheint, der Öffentlichkeit selbst zur Beurteilung unterbreitet. Herr Weber ist nämlich beteiligt an einer Verlagsanstalt, dem neugegründeten „Weber-Haus, G. m. b. H.“ in Berlin. Diese Verlagsanstalt hat kurz vor Beginn des Prozesses den deutschen Buchhandel im „Vorwärtsblatt“ durch folgende Anzeige auf sich aufmerksam gemacht:

Vorheriger Absatz über 150 000 Bände!

Großherzog Herr Kollege!

Wir bitten, die nachstehenden satirischen Schriften von M. O. Weber nicht auf Lager setzen zu lassen.

Durch seine Heirat mit der im Vorder-grund des Interesses stehenden Frau von Schönebeck, deren Prozeß demnächst in Alfenstein verhandelt wird, wird die Nachfrage nach den Weberschen Satiren andauernd sein.

Wir unterstützen den Antrag durch eine großzügige Bekanntheit und stellen Ihnen somit ein großes Geschäft in Aussicht. Die Weberschen Satiren sind keine Eintagsfliegen; täglich ist im Sortiment Nachfrage nach aut pointierteren

und Major Sperling, Oberingenieur Basenach, Oberleutnant Schmidt als Funkenoffizier und außerdem ein Steuermann und zwei Maschinisten. Die Fahrt wird längs der Bahnlinie ausgeführt werden. Das Luftschiff wird von dem Kraftwagen des Luftschiffers-Bataillons begleitet werden. Auf der Fahrt sollen möglichst Scheinwerferlichter ausgetauscht und Telegramme herabgeworfen werden.

Der kleine Kreuzer „Jagd“ ist aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden.

Ausland.

Russland.

Das russisch-japanische Abkommen. Über das zwischen Russland und Japan getroffene Übereinkommen wird in Ergänzung der bisherigen Nachrichten von zuverlässiger Seite bekanntgegeben, das Abkommen stelle fest, daß die beiden Vertragsteile sich verpflichten, ihren gegenseitigen Besitzstand zu respektieren, und zwar so, daß Russland sich jeden Eingriffes in die japanische Einflusssphäre und Japan seinerseits sich jeder Störung des russischen Machtgebietes in der Mandchurie enthält. Zugleich verbürgen sich beide Vertragsteile, diesen Status in der Mandchurie mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten und einander, falls von irgend einer Seite daran gerüttelt werde, mit allen Kräften beistand zu leisten. Damit ist der Charakter eines Defensiv-Bündnisses gegeben und in der unzweideutigsten Weise den Vereinigten Staaten die Antwort auf einen Vorschlag erteilt, die Eisenbahn sowie alle ehemals von China verwalteten Staatsdomänen in der Mandchurie von einer internationalen Kommission verwaltet zu lassen. Japan wird, wie aus dem Vertrag weiter hervorgeht, jede Beeinträchtigung der russischen Interessen in der Mongolei unterlassen und erhält dafür das Zugeständnis, seine Pläne in Korea völlig ungehindert ausführen zu können. — Der Pariser „Temps“ meldet, daß das russisch-japanische Abkommen den Kabinetten von London und Paris übermittelt worden sei und schreibt dazu: Frankreich und England können sich nur über die wachsende Intimität zwischen ihren Bundesgenossen Russland und Japan freuen. Die Rückwirkung, welche die asiatischen Konflikte zu gewissen Zeiten auf die europäische Politik ausüben werde, wäre für Frankreich immer unangenehm, bisweilen sogar unheilvoll. Deshalb muß alles, was derartigen Zwistigkeiten durch eine Politik des Gleichgewichts und des Status quo vorbeugt, von Frankreich willkommen geheißen werden und das ist in ganz hervorragender Weise bei diesem russisch-japanischen Abkommen der Fall. — Das „Journal des Débats“ schreibt: Durch das russisch-japanische Abkommen, welches bereits unterzeichnet ist, wird die vollständige Solidarität zwischen den russischen und japanischen Interessen in der Mandchurie anerkannt. Dieses Abkommen schafft eine wahre Allianz zur Verteidigung und Entwicklung des Status quo der Mandchurie zum Vorteile Russlands und Japans und bildet eine endgültige Antwort auf den Versuch Chinas, die Oberhand in der Mandchurie zurückzugewinnen, sowie auf den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Knox, betreffend Internationalisierung der mandchurischen Bahnen. Russland kann nunmehr unbehindert seine Interessen in der Mongolei schützen und Japan hat freie Hand bei der geplanten Annexion Koreas.

Zur Vergewaltigung Finnlands. Der Kaiser bestätigte das von der Reichsduma und dem Reichsrat angenommene Finnlandgesetz.

Schweiz.

Der Internationale Eisenbahnkongress in Bern wurde durch den Bundesrat und den Vizepräsidenten des schweizerischen Eisenbahndepartements, Dr. Forrer, eröffnet. Dr. Forrer hieß die Vertreter der ausländischen Regierungen und Bahngesellschaften willkommen und drückte der internationalen Eisenbahnvereinigung seine Glückwünsche zum 25jährigen Bestehen aus. Namens des Kongresses antwortete Dubois-Willielm, der Präsident der ständigen Kommission der internationalen Vereinigung, und entwickelte das Arbeitsprogramm des gegenwärtigen Kongresses. Der Präsident der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen, Weissenbach, wurde zum Präsidenten, der Vizepräsident des Eisenbahndepartements, Forrer, zum Ehrenpräsidenten des Kongresses ernannt.

England.

Die Budgetberatung. In der Beratung über das Budget im Unterhaus besprach Außen Chamberlain die Pläne Lord Georges, betreffend die Möglichkeit der Einführung der Arbeitslosen- und Altersversicherung, und erklärte, es sei unvorstellbar, Hoffnungen zu hegen, die sich auf die Flottenpolitik einer anderen Macht gründeten. Die Baurate, welche in dem ursprünglichen deutschen Bauplan vorgesehen sei, solle bezüglich der großen Schiffe im Jahre 1912 um die Hälfte verringert werden, wenn die Lage unverändert bleiben würde. Aber glaube Lord George wohl, daß die Lage in der Tat unverändert bleiben würde, glaube er, daß Deutschland, nachdem es einmal diesen Pfad betreten habe, zufrieden sein werde mit seinem jahrelangen Plan? Schließlich habe es Lord George für richtig, staatsmännisch oder klug, den Deutschen zu sagen, daß sie, wenn sie die soziale Reform wollten, die nationale Verteidigung aufgeben müßten?

Dänemark.

Das neue Kabinett. Der König genehmigte die von Claus Bernthsen vorgelegte Ministerliste: Folkethingsabgeordneter Bernthsen Ministerpräsident, Verteidigungsminister und interministerieller Kultusminister, Graf Ahlefeldt-Laurvig Minister des Äußern, Folkethingsabgeordneter Anders Nielsen Landwirtschaftsminister, Folkethingsabgeordneter Thomas Larsen Minister der öffentlichen Arbeiten, Direktor der Hypothekendarlehen des Königreichs Dänemark Jørgen Soenderup Minister des Innern, Advokat des höchsten Gerichts Bülows Justizminister, Großkaufmann Mus Minister für

Handel und Schifffahrt. Das Kultusministerium wird in den nächsten Tagen endgültig besetzt.

Norwegen.

Nordischer Arbeitgeberkongress. In Christiania tritt ein nordischer Arbeitgeberkongress zusammen, an dem über 100 norwegische, schwedische, dänische und finnländische Delegierte teilnehmen.

Rumänien.

Das Befinden der Königin. Der Zustand der Königin Elisabeth bessert sich gegenwärtig. Man hofft sogar, daß sie in den nächsten Tagen das Bett verlassen kann. Die offiziellen Meldungen über das Krankheitsbild lauten sehr verschiedenartig. In Anbetracht der sehr schwächlichen Konstitution der Königin ist die Krankheit immerhin nicht unbedenklich.

Türkei.

Das Boykottkomitee widersteht sich. Das Boykottkomitee von Saloniki hat das Zirkular des Ministeriums betreffs der Aufforderung zur Beendigung des Boykotts gegen Griechenland verworfen und die Boykottkommissionen von Serponta, Beirut, Monastir und Janina angewiesen, den Boykott solange aufrechtzuerhalten, bis die Aretafage endgültig zugunsten der Türkei entschieden sei. Auch die türkische Presse spricht der Regierung das Recht ab, den Boykott gewaltsam zu beenden. — Die Behörden weisen weitere vier Griechen aus. General Osman-Pascha ist mit der Durchführung von Reformen im Vilajet Stutari betraut, an seiner Stelle übernimmt Aroni Bey, Kommandant der Samsumer Division, den Befehl über die im Maliciagebiet verbleibenden Truppen.

Luftschiffe und Aeroplane.

* Graf Zeppelin hat einen offenen Brief an die Deutsche Luftschiffahrts-Actien-Gesellschaft gerichtet, in dem er sich über die jüngste Katastrophe äußert, und zwar in derselben Weise, wie er sich schon, wie mitgeteilt, gegen einen Vertreter der Presse äußerte. Er schließt den Brief mit den Worten: „Die Hauptsache ist, daß der Vorgang vom 28. Juni das Vertrauen zur Sicherheit meiner starren Luftschiffe in keiner Weise zu erschüttern angeht. Man wird aus demselben nur die Lehre ziehen, daß man sich in Zukunft, namentlich für Passagierfahrten, mehr als bisher an die Befolgung folgender Grundsätze halten muß: In erster Linie sorgfältige Beachtung der allgemeinen Wetterlage, aus welcher stets das wahrscheinliche Auftreten von Drehstürmen zu erkennen ist. Will man, von einem Vergnügungsorte ausgehend, zu welchem man unbedingt zurückkehren muß, Passagierfahrten unternehmen, so darf man bei irgend unsicherer Wetterlage sich immer nur in einer dem herrschenden oder dem sicher vorauszu sehenden Winde entgegengesetzten Richtung entfernen, um die Gewissheit zu haben, an den Ausgangspunkt zurückgelangen zu können. Es genügt nicht, nur erst eine kurze Fahrt gegen den Wind zu machen, um sich von der Überlegenheit der Schiffsgeschwindigkeit über diejenige des herrschenden Windes zu überzeugen. Die Windstärke kann zulegen oder die Eigengeschwindigkeit durch das Versagen von Motoren abnehmen, wodurch die Rückkehr unmöglich wird. War man in dem Winde entgegengesetzter Richtung gefahren, so genügt die geringste Eigengeschwindigkeit, um, vor dem Winde treibend, zum Ausgangspunkt zurückkehren zu können. Die Passagierfahrten werden um so sicherer und regelmäßiger ausführbar, von je mehr Landungsstellen die Ausgangsstation in einer kleinen Tagesfahrts-Entfernung umgeben ist. Es läßt sich dann bei jedem Winde, auch in der Windrichtung und auch dann abfliegen, wenn eine Drehung des Windes vorauszu sehen wäre, weil man die Sicherheit hat, einen jener Landungsstellen erreichen oder im Notfall an seinen Ausgangspunkt zurückkehren zu können. Ein sehr einfacher Meide- und Alarmdienst an den in Frage kommenden Landungsstellen während der fliegenden zweifelhaften Wetterlage wird die Sicherheit noch in beruhigender Weise erhöhen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juli.

Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstraße 4, hat im zweiten Vierteljahr 1910 (1. April bis 30. Juni) in 4039 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 3173 Fällen schriftliche und in 866 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 6137 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2967 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1188, Deutsch-Ostafrika 598, Kamerun 260, Togo 217, Samoa 54, Kiautschow 41, Deutsch-Neuguinea 29, die Karolinen, Palau und Marianen 13 usw. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 616 Anfragen an der Spitze; dann folgen Süd-Brasilien mit 476, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 377, Kanada mit 272, Queensland mit 116, Chile mit 108, Brasilien im allgemeinen mit 87, Mittel-Brasilien mit 76, Paraguay mit 63, Britisch-Südafrika mit 50, Mexiko mit 47, England mit 44, Russland mit 34, Bolivien mit 28, China mit 26, Niederländisch-Indien mit 25, Neu-Südwestafrika mit 12, Uruguay und Japan mit je 21, Britisch-Indien mit 19, Guatemala, Italien und die Schweiz mit je 14, Kolumbien, Venezuela, Victoria und West-Australien mit je 13. Der Rest verteilt sich auf Ecuador, Haiti, Kuba, Maratagua, Nord-Brasilien, Panama, Peru, West-Indien, Zentral-Brasilien, Abessinien, Alger, Belgisch-Kongo, Französisch-Westafrika, Britisch-Ostafrika, die Goldküste, die Kanarischen Inseln, Lagos, Liberia, Madeira, Marokko, Portugiesisch-Ostafrika, Süd-Nigeria, die Philippinen, Siam, Sibirien, Singapur, die Türkei, Süd-Australien, die Gesellschafts- und Sandwich-Inseln, Belgien, Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Österreich-

Ungarn, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien, Spanien usw. usw. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären.

Von den 2422 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 280 weniger als 20 Jahre, 1587 zwischen 20 und 30, 432 zwischen 30 und 40, 104 zwischen 40 und 50 und 19 über 50 Jahre alt, und von den 3223 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 2299 ledig, 905 verheiratet und 24 verwitwet. Nach dem Beruf waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 391 als mittellos, während über 1000 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 40 über 10 000 M., 38 über 15 000 M., 16 über 20 000 M., 15 über 25 000 M., 22 über 30 000 M., 9 über 50 000 M., 8 über 60 000 M., 6 über 100 000 M. usw. bis zu 800 000 M. hinauf. Von den Anfragern kamen aus Preußen 2639, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1109, aus der Rheinprovinz 529, Westfalen 174, Sachsen 137, Hannover 135, Schlesien 134, Hessen-Nassau 116, Ostpreußen 76, Schleswig-Holstein 73, Westpreußen 54, Posen 50 und Pommern 43. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 299, es folgen Sachsen mit 244, Württemberg mit 144, Hamburg mit 117, Baden mit 98, Elsaß-Lothringen mit 73, Hessen mit 37, Braunschweig mit 36, Mecklenburg-Schwerin mit 20, Bremen mit 18, Oldenburg mit 16, das Großherzogtum Sachsen mit 14, Anhalt mit 11 usw. Aus den deutschen Kolonien kamen 16 Anfragen, aus dem Ausland 212, davon 115 aus Österreich-Ungarn, je 14 aus Luxemburg und Russland, 12 aus der Schweiz, 11 aus Belgien, 10 aus den Vereinigten Staaten von Amerika usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Zur mündlichen Auskunftserteilung ist in Wiesbaden eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Koloniedirektor C. a. n. n. s. t. i. in Wiesbaden, Wilhelmsstraße 10, Mittwochs und Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Personal-Nachrichten. Regierungsdirektor Dr. von Schulz-Hausmann hier selbst wurde zum Regierungsrat ernannt. — Obersekretär zum 1. Juli beim Reichsmilitärgericht in Berlin (früher Bezirksfeldwebel in Wiesbaden) erhielt den Charakter als Rechnungsrat.

Todesfall. Heute morgen verstarb in seiner Wohnung Helenenstraße 4 der Lärmermeister Georg Stahl im Alter von 68 Jahren. Der Dahingeklebene war früher ein eifriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und bis jetzt Obermeister und erster Vorsitzender der Lärmer-, Stülfauteure-, Lärmer- und Gipsbildhauer-Vereinigung.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 8. Juli 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Projekt über die Erbauung der Landesbibliothek an der Rheinstraße. Ver. B.-A. 2. Desgleichen über die Erbauung einer Mittelschule an der Rantewall- und Rumenthalstraße. Ver. Bau-A. 3. Desgleichen betr. die Umgestaltung des Marienplatzes. Ver. Bau-A. 4. Magistratsvorlage betr. die Erhöhung des Schulgeldes für die Frauenschule und Einführung einer Einschreibgebühr. Ver. Fin.-A. 5. Antrag auf Bewilligung von 300 M. zur Bildung von Preisen für einen Überlandflug Frankfurt-Wiesbaden-Mainz-Mannheim. Ver. Fin.-A. 6. Desgleichen Gewährung einer Beihilfe von 250 M. zur Beteiligung an der Jubiläums-Ausstellung des Kass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins 1910 in Frankfurt a. M. Ver. Fin.-A. 7. Desgleichen auf Bewilligung von 2000 M. für Anfertigung von Plänen pp. für die Dresdener Ausstellung 1911. Ver. F.-A. 8. Magistratsvorlage betr. die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 1000 M. für die durch Hochwasser geschädigten Bewohner des Altrats. Ver. Fin.-A. 9. Antrag betr. Erhöhung der Pension für einen hiesigen Lehrer Ver. Org.-A. Desgleichen auf Anrechnung früherer Dienstzeit eines städtischen Bediensteten. Ver. Org.-A. 11. Feststellung der Jahresrechnung der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1908. Ver. Rechn.-A. 12. Neuwahl eines Mitgliedes der Gesundheitskommission anstelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Cuntz. Ver. Wahl.-A. 13. Neuwahl eines Bezirksvorsitzenden für den 3. Armenbezirk und je eines Armenpflegers für das 2. Quartier im vierten Armenbezirk und das 8. Quartier im 11. Armenbezirk.

Stadtausflug. Die Ferien des Stadtausflusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schwebigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Keine Krämergasse. Die Verbindungsstraße zwischen Mehrgasse und Langgasse (zwischen Haus Nr. 3 und Nr. 5) soll anstatt „Krämergasse“ „Mittelfraße“ benannt werden. Diese Benennung erfolgt endgültig, wenn nicht binnen 14 Tagen hiergegen von den Beteiligten Einspruch erhoben wird. Der Magistrat hat den Beschluß, die Straße „Krämergasse“ zu benennen, fallen lassen und die frühere Benennung aufzuheben.

Sängerbesuch. Wie bereits kurz erwähnt, stattete am Sonntag der Mannheimer Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ dem hiesigen Arbeiter-Gesangverein „Bruderverbund“ einen Besuch ab. Die Mannheimer Sänger wurden von ihren hiesigen Freunden am Kurhaus empfangen und durch das Altoral nach der Leichterhöhle und dem Keroberg geführt. Am Nachmittag fand im „Gewerkschaftshaus“ Konzert statt, bei dem die auswärtigen Gäste hervorragend beteiligt waren, bei dem aber auch die vereinigten Arbeiter-Gesangvereine Wiesbadens es an hübschen Beweisen ihres Könnens nicht fehlen ließen. Die Mannheimer Sänger erwiesen sich als recht tüchtige Vertreter des deutschen Männergesangs. Ein Künstler-Streichquartett bot ebenfalls vorzügliche Leistungen. Der Tag schloß mit einer Abendunterhaltung in dem Restaurant „Erbenheimer Höhe“ an der Frankfurter Straße.

Tierschutz. Gestern abend hielt der „Tierschutzverein“ im Klubzimmer der „Barburg“ bei nur sehr schwachem Besuch eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Leiter der Beratungen war der zweite Vorsitzende des Vereins, Archivar Dr. G. a. g. e. m. a. n. n., welcher die Versammlung eröffnete mit der Mitteilung, daß der in der Versammlung vom 22. April zum ersten Vorsitzenden ge-

wählte Graf Bothmer gelegentlich des zum Eintrag des Vorstandes festgesetzten Termins wegen Unpäßlichkeit nicht habe erscheinen können, und daß er bald darauf den Vorst. niedergelegt habe. Man könne das nur bedauern. Seine Tätigkeit werde im Verein sehr vermehrt. Mit großer Energie habe er die Interessen des Vereins gewahrt und große Opfer für ihn gebracht. Kaum einer sei in der Lage, die Interessen des Vereins so zu vertreten wie er. Durch seine Resignation sei es nötig geworden, ein neues Mitglied des Vorstandes zu wählen. In Vorschlag werden aus der Versammlung gebracht und demnach auch ohne Widerspruch gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Archivar Dr. Hagemann, zum zweiten Vorsitzenden Rentner Margerle und für eine weitere Bilanz Wirtschaftspfleger Jersing. Die Herren erklärten ihre Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahl. Damit war die Tagesordnung erledigt, und die Versammlung wurde geschlossen.

— **Vaugenwissenschaft.** Der Spar- und Bauverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden, hielt am 30. Juni d. J. seine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem die Versammlung, in welcher Landessekretär Moegling den Vorst. führte, den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie den Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz entgegengenommen, wurde dem Vorstand für seine Geschäftsführung Entlassung erteilt. Hiernach fanden die Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat statt. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder: Zimmermeister Christian Heilheider und Kaufmann Karl Walzer wurden wiedergewählt, und an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Wilhelm Leber und Heinrich Joost wurden die Herren Kaufmann Friedrich Hambrecht und Bäckermeister Johann Ott neu in den Vorstand gewählt. In den Aufsichtsrat wurden neu, bezw. wiedergewählt die Herren Wilhelm Prescher, Hermann Meyer, Friedrich Schäfer, Friedrich Wagner und Friedrich Knapp, als Ersatz für den in den Vorstand eintretenden Herrn Hambrecht wurde Herr Heinrich Bester gewählt.

— **Evangelischer Bund.** Die durch die päpstliche Vorwärtung-Engelika hervorgerufene Abwehrbewegung hat zur Folge gehabt, daß die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Wiesbaden des Evangelischen Bundes auf rund 500 angewachsen ist und tagtäglich noch weitere Anmeldungen zur Mitgliedschaft beim Vorstand einkommen.

— **Der Befehlshaber.** Der für einige Strecken unserer Gegend eingeführte Befehlshaber, der die ruhigere Abfertigung des Zuges ermöglichen sollte, bewährt sich nicht. Die Reisenden werden von der Abfahrt des Zuges überrascht, da sie kein Signal mehr hören. Der Lokomotivführer sieht stets nach dem Stab und achtet nicht genügend auf die Maschine, die Verständigung zwischen den den Zug abfertigenden Beamten ist bei Nebel, Rauch usw. sehr schwierig, auch die Post hat an dem Befehlshaber kein Vergnügen usw. Da diese amtlichen Feststellungen vorliegen, scheint der Befehlshaber wieder verschwinden zu sollen. Die Eisenbahnverwaltung ist soeben in eine Prüfung dieser Frage eingetreten und hat die beteiligten Beamten zu Berichten über die Erfahrungen aufgefordert. Die Reisenden werden dem Befehlshaber keine Träne nachweinen, das war eine Neuerung, die für sie keinerlei Zweck hatte.

— **Witterungsübersicht — Juni 1910.** Der Anfang des verfloffenen Monats Juni brachte dem Bezirk der Wetterdienststelle Weibburg noch ungewöhnlich heiße Witterung. Gegen Mitte des Monats trat aber der so häufige Wärmefall des Juni um so deutlicher ein. Die Durchschnittstemperatur des ganzen Monats betrug sich daher zwar mit der normalen von 16 Grad, doch überstieg das Thermometer nur an 5 Nachmittagen 25 Grad, während der Juni sonst durchschnittlich 9 derartige „Sommertage“ besitzt. In 10 Nächten sank die Luftwärme zwar unter 10 Grad, doch lagen die nächtlichen Temperaturen im allgemeinen etwas über dem langjährigen Mittel von 10 Grad. Das hängt wohl mit der verhältnismäßig starken Bewölkung des Monats zusammen (im Mittel $\frac{1}{10}$ des Himmels gegen $\frac{1}{10}$ sonst), welche die nächtliche Ausstrahlung hinderte. Nur ein wirklich heißer Tag ist zu verzeichnen, während der Juni sonst deren 4 hat. Umgekehrt betrug die Zahl der trübigen Tage 11, gegen 8 des langjährigen Mittels. Auffallend häufig waren auch die Südwinde (38 Prozent) und die Nordwinde (20 Prozent), während sonst im Juni die Südwestwinde zu überwiegen pflegen. Mit jenem häufigen Wechsel entgegengesetzter Winde hängt wahrscheinlich die Häufigkeit der Regentage und Gewitter im verfloffenen Juni zusammen. An 25 Tagen hatten wir Regenfälle (sonst nur an 16 Tagen), und an 19 Tagen waren jene von Gewittern begleitet (sonst nur an 10 Tagen). Die Gesamtregenhöhe belief sich auf etwa 16 Zentimeter, also 3 Zentimeter mehr als das langjährige Mittel.

— **Einbruch.** Verfloffene Nacht wurde dem Saalbau-Restaurateur Herrn Günther, Schwalbacher Straße 8, die Vorkasse erbrochen und 30 bis 40 M. daraus gestohlen. Außer dem Wein aus Biergläsern trank der Dieb Vorkasse aus Weingläsern und ließ sich die Zigaretten schmecken. Sogar die dem Personal gehörigen, in der Kasse liegenden Krankenkassenbücher, Invaliditätskarten usw. wurden mitgenommen. Werthwürdigerweise ist der Hausbursche des Restaurants verschwunden; man vermutet daher, daß er der Einbrecher ist.

— **Christlicher Fieber.** Dem Lehrling einer hiesigen Schneiderei wurden gestern bei Ablieferung einer Arbeit 200 M. in zwei Hundertmarkstücken ausbezahlt, die es jedoch unterwegs verlor. Ein hiesiger Dienstmann hatte den Verlust bemerkt und gab dem Mädchen das Geld zurück. Er stellte sich aber gestern abend in dem betreffenden Geschäft ein, um sich den geschuldenen Fieberlohn zu holen, der ihm denn auch zuteil wurde.

— **Ein betrunkenen Radfahrer** erregte gestern abend Aufsehen in der Banggasse. Der Luftschlauch seines Stahlrads war defekt geworden, und nach Versuche er, den Schaden wieder auszubessern, was ihm bei seinem Zustand nicht gelang. Kurz entschlossen entfernte er den Gummi, um auf den Felgen weiterzufahren. Dabei kam er aber nicht weit, denn kurz darauf machte er die unsanfte Bekanntschaf

des Straßenpflasters. Nach diesen mißglückten Versuchen blieb schließlich nichts anderes übrig, als sofort das unbrauchbare Rad im Arm abzugeben.

— **Herabsetzung der Brotpreise.** Die durch die guten Ernteausichten schon lange herabgegangenen Mehlspreise haben nunmehr die Bäckereien veranlaßt, eine weitere Herabsetzung der Brotpreise eintreten zu lassen. Der Laib Brot, sowohl gemischtes als auch Schwarzbrot, ist um 1 bis 2 Pf. abgefallen. So meldet man aus Mainz.

— **Kurhaus.** Am Mittwoch führt der Wagen ausflug der Kurverwaltung, 3½ Uhr ab Kurhaus, nach Clarenthal, Chausseehaus, Georgenborn, Söhlengrund und zurück. — Die beiden Abonnementkonzerte am Mittwoch um 4½ und 8½ Uhr werden von der Kapelle des Pflaster-Regiments v. Gersdorff Nr. 80 unter Leitung des Obermusikmeisters Gottschalk ausgeführt.

— **Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 6. Juli, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rassauischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug nach der Hallgartener Bange. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 12 Min. nach Söhlengrund. Hier beginnt die Wanderung über Hallgarten nach der Bange. Der Abstieg erfolgt nach Strich, von wo ein Abstieg zum Rückfahrt benutzt wird.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Vortrag über Physiognomie.** Die Komtesse de Vassal, die nächsten auch nach hier kommt, hielt kürzlich in Marienbad einen Vortrag in französischer Sprache über Physiognomie, Chronologie, Chirologie und Graphologie. Der Vortrag war u. a. von dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, dem Prinzen und der Prinzessin Sibirien besuch. Komtesse de Vassal versteht ihre Sache außerordentlich gut und gestaltete den Abend zu einem sehr interessanten.

* **Volkstheater.** Mittwoch, den 6. Juli, gelangt Otto Erich Hartleben's Offizierskomödie „Hosennontag“ am hiesigen Volkstheater zum 2. Male mit Herrn und Frau Direktor Wilhelm zur Aufführung. Donnerstags, den 7., geht Hofers reizender Schwan „Reif-Riffing“ in Szene, der am Sonntag bei ausverkauftem Hause einen so durchschlagenden Erfolg erzielte. Freitag, den 8., wird nach längerer Pause „Ein fideles Gefängnis“ wieder in den Spielplan aufgenommen und Samstag wird als vollständige Vorstellung der Schläger der Sommerpielzeit „Ein feste Burg ist unser Gott“ gegeben. Die erste Schüler-Vorstellung „Königin Luise“ findet Montag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt, und zwar werden an dieser Vorstellung 1200 Freikarten für unermittelte Kinder ausgegeben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dogheim, 4. Juli.** Zu seinem am 9., 10. und 11. Juli stattfindenden 50jährigen Stiftungsfest, verbunden mit nationalem Gesangwettbewerb, hat der „Gesangverein Dogheim“ ein gut ausgestattetes Festbuch herausgegeben, in dem alles enthalten ist, was der Teilnehmer an den Festlichkeiten wissen muß. Der Preis des Buches ist 50 Pf. Zwei hübsche Gedichte, „Zum Grube“ von G. Lang und „Heimatgruß“ von E. Weber, leiten den textlichen Teil des Buches ein. „Geschichtliches über Dogheim“ schließt sich an. Die Geschichte des „Gesangvereins Dogheim“ hat Rektor Weber verfaßt. Das Festbuch ist mit ein paar Autotypen geschmückt.

a. **Hörsheim, 4. Juli.** Während sich eine hiesige Familie auf dem Massenheimer Turnfest befand, brannte ihr erst vor kurzer Zeit in der Nähe des Krankenhauses errichtetes Wohnhaus nieder. Die Feuerwehr beteiligte sich zum Teil ebenfalls an dem Massenheimer Fest; infolgedessen konnte sie erst auf der Brandstelle erscheinen, als nichts mehr zu retten war.

A. **Schierstein, 4. Juli.** Nach längerer Pause fand heute eine Sitzung der Gemeindeverwaltung statt, an welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt 18 Gemeindevorsteher teilnahmen. Das Vorgehen des Ludwig Rint, welcher an der Dogheimer Straße eine Wagenhalle mit Kuchenschmuck errichten will, wurde unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Auch das Vorgehen des August Dabitsch, welcher ein Wohnhaus an der Ringer Straße errichten will, erhielt unter gleichen Bedingungen Genehmigung auf Genehmigung. Das Geschäft des A. Salomon von Wiesbaden, welcher ein Haus im Substitutionsverfahren erworben hat, um Erlaß der Umfahsteuer, wurde konsequenter Weise abgelehnt. Der Verkauf der Grabung von den Wiesen im Distrikt „Schnepfenbusch“ für den Preis von 9 M. wurde genehmigt. Dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Pfarrer Steubing, konnte die Vergütung von Material und Auslagen nicht gewährt werden, ebensowenig 10 M. Gratifikation, da ein Vertreter des Amt als Ehrenamt angesehen haben wollte, welcher Ansicht das Kollegium sich anschloß. Die Instandsetzung von vier Schulfällen wurde geteilt und an die beiden Wundstettener vergeben. Den Nachwächtern wurde ein Kleidergeld von je 25 M. für das Jahr, zahlbar in vierteljährlichen Raten, gewährt. Die am 30. Juni abgehaltene Holzversteigerung mit einem Gesamterlös von 491 M. 91 Pf. mit verhältnismäßig guten Durchschnittspreisen wurde genehmigt. Sodann wurde die Genehmigung zur Erhebung von 120 Prozent zur Einkommensteuer beantragt. Die Kirchenversteigerung vom 27. Juni mit einem Erlös von 5 M. 60 Pf. wurde genehmigt. Eine Beschlußfassung über Erhöhung der Beamtengehälter hat auf diesbezügliche Eingabe der Kommunalbeamtenvereine das Kreisamt angeordnet und die Gehaltsfala der Gemeinde Griesheim als für hiesige Verhältnisse passend bezeichnet. Das Kollegium überwiegt diesen Punkt der Tagesordnung vorläufig einer dreigliedrigen Kommission zur Vorberatung. Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Vorsitzende noch zwei Gebote auf Erhebung von der Gemeinde gebhörigen Bauplänen an der Wilhelmstraße bekannt. Das Kollegium lauschte über diese Angelegenheit vorläufig seine Meinung aus, ohne Beschluß zu fassen.

— **Sonnenberg, 4. Juli.** An Stelle des vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand versetzten Hofmeisters und Vogt Freyherren v. Sumofst ist dem Oberförster Professor Dr. M. e. g. e. r. bisher in Gannover-Ründen, die Oberförsterstelle in Sonnenberg übertragen worden.

— **Kaurob, 4. Juli.** Regen und Regen, besonders noch in der Nacht von Samstag auf Sonntag, hatte die Hoffnung auf günstigen Verlauf der Fünfschlagfeier des Gesangsvereins „Germania“ tief herabgestimmt; erfreulicherweise gestalteten sich die Verhältnisse anders und besser; gegen Mittag klarte sich das Wetter auf, und das Fest nahm recht schönen Verlauf. Der Festzug, 19 Bahnen stark, setzte sich kurz vor 3 Uhr in Bewegung, er wurde vom Radfahrerverein eröffnet. Die Respektpersonen des Tages, die noch lebenden Gründer des Vereins, begleiteten den Zug im Wagen zum Festplatz. Dort sang der festgebende Verein als Begrüßungsschör „Das deutsche Lied“ von Ernst Schloffer. Der Präsident des Vereins begrüßte die Festgäste und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte und schloß mit brausend aufgenommenem Hoch auf den Schirmherrn des deutschen Liedes, den deutschen Kaiser. Die Damen Kaab, Gadenberger, Eckardt brachten Glückwünsche der Festgästen und der Freunde des Vereins dar und überreichten dem Verein eine Fahnenfahne und goldernen Überreichtens mit der Zahl 50. Die noch lebenden Gründer des Vereins, die mit Hoch und Lied auf der Bühne empfangen wurden, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und erhielten Diplome; der langjährige Dirigent der „Germania“, Herr Schloffer, wurde unter Überreichung eines Diploms zum „Ehrenpräsidenten“ ernannt. Er dankte, auch im Namen der Gründer, in schönen Worten und beehrte stimmte die Versammlung in seinen Schlußsatz ein: „Lied hoch! Die Liedes-

vorträge der Vereine, sowohl solcher, die über geringere Kräfte verfügen, als auch derer, denen bedeutendes Stimmmaterial zur Verfügung steht, waren achtbare Leistungen, die von fleißiger Arbeit der Vereine zeugten. Wer der siebenziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sich erinnern kann, in welcher Zeit die landlichen Gesangsvereine wie Pilze aus der Erde schossen, und die Leistungen der damaligen Zeit mit den der heutigen Zeit vergleicht, der muß ob des Fortschritts mit heiler Freude erfüllt werden. Immer aber muß auch heute noch betont und gefordert werden Pflege des Volkslieds und des volkstümlichen Gesanges. Wenn größere Vereine mit solchem Stimmmaterial wie Diebstadt und Mannheim, schwierige Chöre üben, so ist das gerechtfertigt, ja notwendig, wollen Vereine unter veränderten Verhältnissen es diesem gleich tun, so ist das ein unkluges und undankbares Unternehmen.

Rassauische Nachrichten.

Das Jahresfest der Evangelischen Kirchengesangsvereine für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

n. **Gaub, 3. Juli.** Der erste Festtag ist vorüber. Der Mittelpunkt war die Aufführung des Oratoriums von Beethoven: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Das Werk hinterließ bei allen, die es gehört, einen tiefen nachhaltigen Eindruck. Der Solist, Oberstlieutenant Bernhard, und die Solistin, Königl. sächs. Hofopernsängerin Frau Dieckhoff, sowie der Organist, Friedrich Petersen-Wiesbaden, gaben ihr Bestes, nicht minder die vereinigten Kirchengesänge von Gaub und Wiesbaden. Um 9 Uhr fand in der „Stadt Mannheim“ die Begrüßung statt. Es sangen der Gauber Kirchenchor (Dirigent Lehrer Unkelbach), der Wiesbadener (Lehrer Hofheinz), der Kassauer (Lehrer Jung), der Dillener (Vergleichslehrer Dr. Dönges). Ansprachen hielten der Ortsgeistliche Pfarrer Koppermann, Bürgermeister Schmidt, Pfarrer Beesenmeyer-Wiesbaden, Herr Geh. Konsistorialrat Jäger-Wiesbaden, sowie Pfarrer Antke-Wiesbaden, früher in Gaub. Der schöne Abend nahm einen harmonischen Verlauf. Die Festpostkarte, die zum Verkauf kam, zeigt die vier Jubilar: Pfarrer Beesenmeyer, Lehrer Hofheinz, Pfarrer Antke und Geh. Registrator Wilhelm, sowie das Innere unserer Kirche und das Wahrzeichen der Stadt Gaub: die Pfalz. Am Hauptfesttag fand um 2½ Uhr der Festgottesdienst statt. Die Kirche war überfüllt. Viele mußten umstehen. Als Festprediger war Herr Pfarrer Beesenmeyer-Wiesbaden gewonnen, dessen gewaltige Predigt auf alle einen tiefen Eindruck machte und nachhaltig wirkte. Die Massenchor der vereinigten Kirchenchöre — 500 Sängerinnen und Sänger — wirkten ebenso tief und zeigten von tüchtiger Schulung und ebensolcher Leitung unter dem Dirigenten Karl Hofheinz-Wiesbaden. — Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Festzug durch die äußerst prächtig geschmückte Stadt, leider trat später Regen ein, so daß die Nachversammlung am Rhein nicht gleich stattfinden konnte. Die Versammlung wurde in der „Stadt Mannheim“ und „Zum deutschen Haus“ fortgesetzt. Dadurch wurde die Einheitsfeier gestört. Erstere Versammlung leitete Herr Pfarrer Koppermann, letztere Herr Pfarrer Dr. Schloffer-Wiesbaden. Der Bundespräsident Herr Hofheinz-Wiesbaden wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Abends war unsere Stadt, sowie Gutesfeld prächtig beleuchtet. Zu früh mußten die auswärtigen Gäste scheiden; wäre der Regen nicht eingetreten, so hätte es noch eine schöne Nacht- und Nachversammlung am Rhein gegeben. Da am gestrigen Tage auch ein Eisenbahnverderben in Stärke von 400 Personen hier war, die Teilnehmer des Kirchengesangsvereinsfestes auf 1000 geschätzt werden, hat Gaub etwa 1400 fremde Personen in seinen Mauern gesehen.

Das Opfer eines Hundebisses.

a. **Söhlengrund, 4. Juli.** Frau v. Knebel, die in der Hundeschäre am meisten gelitten, ist gestern nachmittags ihren Verletzungen erlegen, nachdem ihr vorher das arg zugerichtete Bein abgenommen worden ist. Ihre Leiche wird nach dem Mainzer Krematorium übergeführt.

Schwerer Unfall.

w. **Niederseelbach, 4. Juli.** Der 48 Jahre alte Landwirt Wilhelm Frau und von hier wurde auf der Heimfahrt mit einem Wagen von seinem Fuhrwerk überfahren und getötet. Die Pferde hatten vor einem Eisenbahnzug geschaut und den Berunglückten umgeworfen.

Der Tod im Bergwerk.

b. **Höhr (Westerwald), 4. Juli.** Der Gemeindevorsteher Ludwig Helper 2. von Kadendorf wurde in der Braunkohlengrube „Alexandria“ von herabfallenden Kohlenmassen erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs zum Teil unmündige Kinder.

Aus der Umgebung.

Regimentsjubiläum.

rs. **Coblenz, 4. Juli.** Das 6. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 68 feierte gestern und heute sein 50jähriges Jubiläum. Aus ganz Deutschland waren die ehemaligen 68er herbeigeeilt, um an den Feiertagen teilzunehmen, die am Samstagabend mit einem von Hauptmann Castenbühl geleiteten Festspiel „Einquartierung“, das im Residenz-Theater von Angehörigen des Regiments und ihren Damen gespielt wurde, begannen. Der gestrige Festtag war dem Empfang der auswärtigen Kameraden, sowie der Fahnenweihe und der Einweihung des von dem Verband ehemaliger 68er gestifteten Gedenksteins gewidmet, der am Eingang der Großerzog-Friedrich-Kaserne aufgestellt worden ist. Die Beteiligung gerade an dieser Einweihungsfeier war ungemein groß. Es sprachen Hauptmann d. R. Hoffmann und Oberst Stumpf. Nach der Ansprache des Obersten fand ein Paradezug des Regiments statt. Abends fand in der städtischen Festhalle eine gutbesuchte Feier statt. Heute war der eigentliche Festtag für das Regiment. In der Mitte des Clemensplatzes war ein Festzelt aufgestellt, umgeben von Trommeln. Bei dem Regimentsappell, der hier stattfand, hielten der evangelische und der katholische Oberpfarrer, Dr. Richter und Dr. Steinmeier, sowie der kommandierende General v. Bloch Ansprachen, worauf sich das Regiment und die alten 68er zum Paradezug formierten. Um 11½ Uhr fanden Festessen in der Festhalle, im „Europäischen Hof“ und im „Schützenhof“ statt. Die Gesamtzahl der Gedeckten belief sich auf rund

4000. Der Kaiser antwortete auf das an ihn gerichtete Jubiläumstelegramm: „Ich danke Ihnen, sowie den alten und jungen Offizieren herzlich für den geistigen Jubelungsgruß und bin überzeugt, daß das brave Regiment, eingedenk seiner ruhmreichen Vergangenheit, auch ferner mit Eifer und mit Erfolg bestrebt sein wird, seinen ehrenvollen Platz in der Armee zu behaupten.“ Prinz Ferdinand von Rumänien, der Inhaber des Regiments, hat dem Regiment 10 000 Lei gestiftet. Eine Anzahl Orden wurden verliehen.

Das Jubiläum der Dragoner.

1. Mainz, 4. Juli. Als erster der Gratulanten beim Jubel der Dragoner überreichte Herr Generalleutnant von Raabe eine Stiftung der früheren Garnisonstadt des Regiments Schmiedeburg, Grafenbäumen und Hallersleben und des Magdeburger und Berliner Vereins „Ehemaliger“ in Höhe von 5000 M., die einen Unterstützungsfonds für Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments bilden sollen. Die ehemaligen Offiziere überreichten dem Offizierkorps als Jubiläumsgabe drei große Bildnisse der drei Kaiser, unter denen das Regiment bis jetzt gestanden, sowie eine Büste des ersten Reichstanzlers Fürsten Bismarck. Im Namen der Stadt Mainz überreichte Herr Oberbürgermeister Dr. Görtelmann deren Festgeschenk, zwei prächtige, große, mit Silber beschlagene Strickballen. Weitere Stiftungen machten noch: Herr Fabrikant Henschel-Cassel 20 000 M., deren Finsen hilfspendend bei inaktiven Unteroffizieren und Mannschaften, sowie unerschuldet in Not geratenen aktiven Offizieren Verwendung finden sollen, Herr Major Bösel von dem Ulanen-Regiment Nr. 8 für hilfsbedürftige Unteroffiziere und Mannschaften 6000 M. und die Stadt Schmiedeburg alljährlich eine kostenfreie Beförderung für Aktive und ehemalige Angehörige des Regiments. Weiter wurden noch Geschenke überreicht von den Reserve-Offizieren des Regiments ein silberner Tafelaufsatz, von den Damen des Offizierkorps eine Weinflasche usw. Im Namen des Offizierkorps überreichte der Regimentskommandeur Herr Hauptmeister Schuler für seine langjährigen Dienste im Regiment ein Geschenk. Die früheren und jetzigen Angehörigen des Regiments erhielten die geschmackvolle Erinnerungsmedaille an das Jubiläum, die an einem schwarz-blauen Bande getragen wird.

Überfall und Totschlag.

h. Landau (Pfalz), 4. Juli. In der vergangenen Nacht kamen mit der Bahn zwei reisende Fotografen aus München hier an, um Nachbarn zu besuchen. Kaum waren sie einige Schritte vom Bahnhof entfernt, als sie von zwei Radfahrern, die ihre Räder nicht beleuchtet hatten, angerempelt wurden. Als der eine der Fotografen sich zur Ordnung machte, fielen die beiden Radfahrer ab und fielen über die Reisenden her. Der eine Photograph namens Anton Schwanert aus München, 23 Jahre alt, erhielt einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Sein Kollege Alexander, ebenfalls aus München, erhielt einen Stich in das Gesicht, der die Nase, Zunge, Unterkiefer bis zum Kinn durchdrang. Der Täter wurde verhaftet. Es ist der 20 Jahre alte Jakob König aus Queichheim.

rs. Coblenz, 4. Juli. Der neue Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben übernahm heute vormittag die Geschäfte des Oberpräsidenten. Morgen wird der neue Oberpräsident die Rur bereisen. Zum gleichen Zweck wird sich dem Oberpräsidenten der Oberregierungsrat Drenow vom Ministerium des Innern anschließen. Auch Landwirtschaftsminister v. Schorlemer dürfte an der Reise teilnehmen.

— Neuwied, 4. Juli. Auf dem großen nationalen Gesangswettbewerb, der gestern hier stattgefunden hat, erhielt der Quartett-Verein „Gutenberg-Limbürg a. d. Rur“ einen 3. Preis.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Justizrat Sello über den Allenstein-Prozess.

Justizrat Sello-Berlin, der in den letzten Wochen vielgenannte Verteidiger von Allenstein, hat einem Mitarbeiter des „Berl. Lokal-Anz.“ gegenüber sich über die Frage geäußert, wie wohl der Prozess geendet hätte, wenn Frau v. Schönebeck-Weber bis zum letzten Tage verhandlungsfähig geblieben wäre. „Diese Frage ist überaus schwer zu beantworten“, meinte er. „Sie müssen nicht vergessen, daß wir noch ein gutes Stück Prozess vor uns hatten. Ja, die Beweisaufnahme war noch nicht einmal abgeschlossen. Ein Sachverständiger sollte wenigstens vom Gericht noch gehört werden. Wir Verteidiger hätten sicherlich dann auch noch andere Gutachter dagegen laden müssen. Dann hätte man noch einmal auf das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation zurückkommen müssen. Vor allem aber fehlte ja der Antrag des Staatsanwalts. Wie die Geschworenen ihr Verdict gefällt hätten, kann niemand wissen. Als Verteidiger konnten wir der Angeklagten nur immer von neuem zurufen: „Mut! Mut!“ In diesem Prozess haben die Geschworenen, das muß man ihnen nachrühmen, mit großem Fleiß und großer Energie gearbeitet. Durch ihre rege Anteilnahme an den Verhandlungen haben sie bewiesen, daß sie ernsthaft bemüht waren, sich ein objektives Bild von den Vorgängen zu schaffen. Nun ist das Verfahren vorläufig eingestellt, und zwar auf Grund des § 203 der Strafprozessordnung. Dieser Beschluß ist zwar nicht ganz einwandfrei, aber doch wohl in Anbetracht der ganzen Situation der opportuniste. Der angelegene Paragraph spricht von einem Vorverfahren, während man es doch hier mit einem schwebenden Verfahren zu tun hat. Man hat hier, wohl mit Recht, eine Analogie auf den vorliegenden Fall gezogen. Zweifelsfrei ist es ja auch, daß die Angeklagte erst nach Begehung der Tat in Geisteskrankheit verfallen ist, ein Tatbestand, der eine unbedingte Voraussetzung für die Anwendung des § 203 bildet. Es darf nicht vergessen werden, daß eine Anzahl von Psychiatern die Ansicht äußerte, daß Frau Weber schon bei Begehung der Tat geisteskrank war. Eins ist sicher, daß sie, die schwerhyphertische Person, Zeit ihres Lebens mehr am Rande einer gewissen Unzurechnungsfähigkeit stand. Das Gericht machte sich jedenfalls folgende Deduktion zu eigen: Zweifelsfrei war es immerhin, ob bei Begehung der inkriminierten Tat Geisteskrankheit vorlag, unzweifelhaft jedoch, daß nach der Tat, sicher in dem Moment, als die Verhandlung das letzte Mal abgebrochen wurde, geistige Störung nach den übereinstimmenden psychiatrischen Gutachten zu verzeichnen war. Nach der Meinung aller Prozeßbeteiligten dürfte wohl in absehbarer Zeit an eine erneute Hauptverhandlung nicht zu denken sein. Man darf nicht außer acht lassen, daß bei einer neuen Prüfung der eventuell wieder vorhandenen Verhandlungsfähigkeit der Umfang mit maßgebend sein muß, daß der ganze Prozess mit all seinem Schmuck, seinen Beweismitteln und Widerwärtigkeiten von neuem wieder aufgerollt wer-

den müßte und daß die Angeklagte wohl schwerlich jemals in der Verfassung sein wird, noch einmal dies alles über sich ergehen zu lassen.

Recht kompliziert ist die Frage, wer die Kosten des Prozesses zu tragen hat. Das Verfahren ist auf Grund des § 203 der Strafprozessordnung eingestellt worden. Danach ist die Angeklagte geisteskrank. Die Entscheidung aber darüber, welcher Seite — dem Staate oder der Angeklagten — die Kosten aufzuerlegen sind, kann nur durch Urteil erfolgen, und dieses kann wiederum nur in Gegenwart der Angeklagten auf Grund einer vorhergehenden Hauptverhandlung ausgesprochen werden. Folglich bleibt die Kostenfrage so lange in Schweben, bis die Angeklagte wieder gesund ist und die Verhandlung wieder aufgenommen werden kann. Wird diese aus irgendeinem Grunde überhaupt nicht mehr aufgenommen, so muß der Staat die Kosten tragen. Es war verschiedentlich davon die Rede, daß die Verteidiger eine Schrift herausgeben würden: „Die drei ungehaltenen Plaidoyers im Allenstein-Prozess; eine Rehabilitation der Frau v. Schönebeck-Weber.“ Eine solche Schrift wird jedoch nicht erscheinen. Es mag vielleicht einmal im Privatgespräch davon die Rede gewesen sein, daß es ganz gut wäre, die Plaidoyers zu Aufklärungszwecken drucken zu lassen; es war aber weiter nichts als die Anregung eines Gedankens, der schon deshalb nicht zur Ausführung gelangen konnte, weil die Verteidiger doch in dieser Schrift durch Urteil und Darlegung ihrer Auffassung zur Sache sicherlich auf ein schwebendes Verfahren eingewirkt hätten.

Gegen Harden ist wegen eines Artikels in der „Zukunft“, in welchem die Allenstein-Affäre behandelt wurde, Klage erhoben worden. Der „Lokal-Anzeiger“ redet der Staatsanwaltschaft zu, diese Klage fallen zu lassen, damit das Ansehen des deutschen Volkes in den Augen des Auslandes nicht leidet. Das Blatt läßt durchblicken, daß Harden Beweisanträge stellen würde, durch welche das Allenstein-Drama neuerdings vor aller Welt aufgerollt werden müßte.

Zum Tode verurteilt.

hd. Eisenach, 5. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Bäckerscheffen Holz wegen Ermordung der Bäckers-Ehefrau Wirsing zum Tode.

rs. Wegen Heiratschwindels verurteilte die Strafkammer zu Cassel den 33-jährigen Schlosser Johann Böhm aus Ribbenach im Kreise Coblenz zu 2 Jahren Gefängnis. Der mehrfach wegen Heirats- und Logischschwindels verurteilte Angeklagte hatte in sechs Fällen junge Mädchen unter der Vorgabe, sie zu heiraten, um nicht unbeträchtliche Geldbeträge betrogen.

* Der Junge Riebel, bekannt aus den Eisenburg-Prozessen, hat wieder einmal die Gerichte beschäftigt. Riebel war, wie erinnerlich sein wird, vom Schöffengericht München wegen Verleumdung, groben Unfugs und Ungehorsams vor 14 Tagen Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt worden. Er war leiblich aus einer Münchener Wirtschaft hinausgeworfen worden und zur Polizei gelangt, um sich dort zu beschweren. Den Schutzmann, der ihn beschwichtigen wollte, schrie er an: „Du hältst auch zu den Großen, du bist so schlecht wie der Eisenburg. Den habe ich gestrichelt, mit dir werde ich auch noch fertig werden!“ Der Amtsanwalt hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt mit dem Erfolg, daß das schöffengerichtliche Urteil auf 3 Monate Gefängnis und 6 Wochen Haft erhöht wurde, in Anbetracht der vielen Vorstrafen, trotz der Einwände von Trunkenheit und Erregtheit, die sein Verteidiger, Justizrat Bernheim, vorgebracht hatte.

w. Leipzig, 4. Juli. In dem Disziplinarprozess gegen den Oberpostassistenten Jollisch erkannte der Disziplinarhof auf Verwerfung sowohl der Berufung der Staatsanwaltschaft als auch des Beschuldigten.

Sport.

Die Kieler Woche.

w. Lübeck, 4. Juli. Resultate der Regatta der 10- bis 6-Meter-Klassen: Sonderklasse: Lübecker Yacht, 10-Meter-Klasse: „Orchis“ 1. Preis. 9-Meter-Klasse: „Ariadne“ 2. Preis. 8-Meter-Klasse: „Wibente“ Erster, „Decima“ Zweiter. 7-Meter-Klasse: „Reluine“ 2. Erster. 6-Meter-Klasse: „Windspiel“ Erster, „Vajazzo“ Zweiter. Sonderklasse: „Wittelsbach“ 6. Erster, „Tilly“ 10. Zweiter, „Nesi“ Dritter, „Tilly“ 13. Vierter.

Der Boxkampf um die Weltmeisterschaft.

hd. New York, 5. Juli. Das Boxmatch um die Weltmeisterschaft zwischen Jeffries und Johnson, das gestern in Reno stattfand, endete mit dem Siege des Regers Johnson, der seinen Gegner im 10. Gange (nach einer anderen Version im 14.) außer Gefecht setzte. — Die beiden Gegner sind dahin übereingekommen, die ausgelegten Preise wie folgt zu verteilen: 60 Prozent für den Sieger und 40 Prozent für den Besiegten, so daß der Sieger 810 000 Frank und der Besiegte 540 000 Frank erhält. — Aus Reno wird noch gemeldet, daß der Sieger Johnson sich eine halbe Stunde vor der für den Kampf angelegten Zeit sich im Zustand des nervösen Zusammenbruchs befand. Aber 30 000 Menschen waren aus allen Staaten zusammengekömmt, um den Kampf zu beobachten. In Pittsburg drohen ernste Unruhestörungen, weil die Behörden den Regern unterzogen, einen großen Aufzug zu Ehren ihres Helden zu veranstalten.

w. Radrennen zu Frankfurt a. M. In der internationalen Ausstellung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. wurden gestern abend um 7 Uhr die beiden Rennen, die vorher nicht gefahren werden konnten, ausgetragen. Im Hauptfahren für Amateure (2000 Meter) starteten 17 Fahrer in vier Vorläufen und einem Hoffnungslauf, aus denen fünf in den Endlauf kamen. Die Bahn war noch nicht vollständig trocken, so daß an der Kurve mehrere Fahrer ausstiegen und zu Fall kamen, ohne sich jedoch ernstlich zu verletzen. Am Endlauf schieden wieder zwei durch Sturz aus. Das Ergebnis war: 1. Röyer mit 3 Min. 17,2

Sek.; 2. Knappke; 3. Köhler. — Im 10-Kilometer-Rennen ohne Führung waren 18 Mann am Start, von denen jedoch acht bald ausfielen. Auch bei diesem Rennen kamen wieder sechs Fahrer an der Kurve zu Fall, von denen Köhler wieder aufstieg und unter dem Jubel des Publikums stamm aufholte. Das Resultat war: 1. Röyer mit 15 Min. 4,1 Sek.; 2. Köhler; 3. Köhler. Den ersten Führungspreis (für den, der die meisten Runden führte) erhielt Röyer, den zweiten Köhler.

Kleine Chronik.

Ein Raubmordversuch am hellen Tage. In Hamburg wurde ein Raubmord am hellen Tage verübt. Im Laden der Goldhändlerin Lange verlangte ein Fremder mehrere Uhren zur Auswahl vorgelegt. Als die Frau dem Wünsche nachkam, drückte sie der Mann zu Boden und versuchte sie zu erwürgen. Auf die Hilferufe der Überfallenen eilten die Hausbewohner herbei. Der Raubmörder sprang durch das Küchenfenster auf das Dach des Nebenhauses. Von hier begann dann eine wilde Jagd über mehrere Dächer, die aber kein Resultat hatte. Der Spitzbube entkam.

Ein Familiendrama. Die in der Kleefholzstraße in Treptow wohnende Ehefrau des Mechanikers Schilbke versuchte in einem Anfall von Schwermut sich und ihren 8 Jahre alten Sohn mit Gas zu vergiften. Die Wiederbelebungsversuche waren bei dem Kinde erfolglos, während die Mutter dem Krankenhaus zugeführt wurde.

Ein amerikanisches Duell. In Budapest hat sich ein 35-jähriger Mann nach einem amerikanischen Duell eine Kugel in den Leib gejagt. Das Projektile drang in die Niere und wurde operativ entfernt. Man hofft, den Verletzten am Leben zu erhalten.

Der Brand der Kieler Stadtmission. Der Arbeiter William, der unter dem Verdacht, die Arbeitsstätte der Kieler Stadtmission in Brand gesetzt zu haben, verhaftet wurde, hat die Tat eingestanden.

Hochwasser. Der Rhein ist nach den letzten Meldungen derartig gestiegen, daß die ersten Beschränkungen der Schiffsahrt erfolgen müßten. Auch die Mosel wächst beständig.

Ein Senator von einem Automobil überfahren und getötet. Der 74-jährige Senator des Departements der Nieder-Alpen, Dessargès, wurde in Paris von einem Automobil überfahren und starb wenige Stunden darauf im Krankenhaus.

Eine Eisenbahnkatastrophe. In Cleveland (Ohio) stießen 25 Meilen südlich von Dayton ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen. — Wie noch gemeldet wird, bohrte sich die Maschine des Güterzuges durch einen blickt mit Frauen und Kindern besetzten Wagen des Schnellzuges. Mehrere Wagen entgleisten. Bis jetzt sind 31 Tote und 87 Verwundete geborgen worden. — Aus Hamilton und Dayton wurden sofort Hilfszüge nach dem Platz der Katastrophe abgesandt. Da die Gegend, in der sich das Unglück ereignete, ziemlich unbewohnt ist, so hatten die Verletzten große Qualen auszuhalten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Wagen haben sich vollständig ineinandergehoben. Besonders hat der Speisewagen gelitten, der sich zweimal überschlug und dann einen Abhang hinunter rollte.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

— Der Kapitalbedarf im Bankgewerbe. Das erste Halbjahr 1910, für das sich nunmehr die Unternehmungslust im Bankgewerbe übersehen läßt, hat einen so umfangreichen Kapitalbedarf der Banken gebracht, wie er nach dem Aufschwungsjahr 1906 nicht mehr beobachtet worden war. Fast man alle Beträge zusammen, die während des ersten halben Jahres durch Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. laut Handelsregister den Banken zugeflossen sind, so ergeben sich im Vergleich zu den entsprechenden Summen der Vorjahre folgende Beträge in Millionen Mark: 1906: 128,61, 1907: 102,58, 1908: 63,14, 1909: 87,98, 1910: 106,87. Seit 1905, wo der Tiefstand erreicht wurde, bewegt sich demnach die Unternehmungslust der Banken wieder in aufsteigender Linie. Im laufenden Jahre ist es fast ausschließlich der Ausdehnungsdrang bestehender Aktienbanken, der so hohe Investitionen erforderlich machte. Von den 106,87 Mill. M., die im ersten Halbjahr neu investiert wurden, entfallen nicht weniger als 96,35 Millionen auf Kapitalerhöhungen von Aktienbanken, 6,80 Millionen auf Neugründungen von solchen, und 3,82 Millionen auf Neugründungen von Gesellschaften m. b. H. Den Hauptteil der Kapitalerhöhungen brachte das zweite Quartal: im ersten Vierteljahr wurden 36,27, im zweiten aber 60,08 Millionen für Kapitalerhöhungen angefordert. Von den drei Monaten des zweiten Quartals hat wieder der Juni die höchsten Kapitalansprüche gebracht: bei nur drei Gesellschaften erreichten die Kapitalerhöhungen insgesamt 24,85 Mill. M. Die Dresdner Bank setzte ihr Kapital um 20 Mill. auf 200 Millionen hinauf, der Hessische Bankverein erhöhte sein Kapital um 4 auf 8 Millionen Mark.

Berg- und Hüttenwesen.

* Vom Kalisyndikat. Geheimrat Kempner beruft eine Gesellschafterversammlung auf Freitag, den 8. Juli, nach Hannover ein zur Festsetzung neuer Preise, die als dringlich bezeichnet wird, da am Samstag in Coblenz die Verträge mit den landwirtschaftlichen Verbänden unterzeichnet werden sollen. Anschließend findet eine Versammlung des bisherigen Syndikats statt, das liquidiert werden soll.

* Der Oberschlesische Kohlenverband betrug im Juni 212 293 Waggons zu 10 Tonnen gegen 190 498 im Vorjahr und im ersten Halbjahr 1 162 948 Waggons gegen 1 155 678 im Vorjahr. Das erste Vierteljahr 1910 hatte nach im Vergleich zum Vorjahr 51 145 Minderversendungen ergeben, so daß das zweite Quartal eine beträchtliche Mehrverladung ausgewiesen haben muß.

* Berghaus-Aktiengesellschaft, Friedrichsberg a. d. L. Die Verwaltung bringt nunmehr die Beschlüsse der Generalversammlung vom 23. Juni d. J. zur Durchführung. Die Aktionäre werden aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis 14. d. M. je 4000 M. ihrer Aktien unter gleichzeitiger Zuzahlung von 1200 M. und Zahlung von 1000 M. für eine neu zu bezeichnende Vorzugsaktie einzureichen. Jeder Aktionär, der danach 4000 M. nominale Aktien einreicht und 2200 M. bar einzahlt, erhält dafür 5000 M. nom. Vorzugsaktien, die 6 Proz. kumulative Vorzugsdividende erhalten und alsdann in gleicher Weise an dem Ertragsanteil beteiligt sein sollen wie die Stammaktien. Bei Auflösung der Gesellschaft haben die Vorzugsaktien vorweg Anspruch auf

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Landes: H. R. W. Schulte vom Brühl,
Sonnberg; für Religion: A. Schulte vom Brühl, Sonnberg; für Eisen-
bahnen Nachrichten: G. Köhler; für Ballspiel Nachrichten, Aus der Umgebung
und Westfalen: H. Diekenbach; für Remscheid, Sport und Westfalen:
G. Becker; für die übrigen u. Hellmann; A. Torgler; sämtlich in Arnsberg.
Verlag und Verlag der H. Schellenger'schen Buch- und Druckerei in Westfalen.

Das Festungswesen des Deutschen Reiches.

Die seit langem geplante Anlage neuer Festungswerke in Deutschland ist nunmehr zur Ausführung gelangt. Wie der „Reichsanzeiger“ kürzlich bekannt machte, sind die Städte Breslau, Aulm und Marienburg zu Festungen ausgebaut und am Oberrhein bei Hünningen, Rhein und

anlangen, drei neue starke Festungswerke erhält. Besonders die Anlagen bei Hünningen, unserer südlichsten befestigten Stadt, sind äußerst stark ausgebaut und armiert; dieselben haben übrigens bekanntlich, wie sich unsere Leser vielleicht entsinnen werden, bereits bevor mit ihrer Herstellung begonnen wurde, eine große Rolle gespielt. In unmittelbarer Nähe der schweizerischen Grenze gelegen, beherrschten ihre

derselben bezeichnet. Die oben erwähnten neuen Werke sind durch Unterstreichen kenntlich gemacht. Bekanntlich hat die deutsche Heeresverwaltung seit Jahren besonders die Grenzlande durch Ausbau starker Festungswerke gesichert; die kleineren Plätze hat man, soweit sie nicht als Straßensperren Bedeutung hatten, eingehen lassen. Das gesamte deutsche Festungswesen ist gegenwärtig in 4 Ingenieurinspektionen, die wiederum in 8 Festungsinspektionen zerfallen, eingeteilt. Die neuen Befestigungen am Oberrhein sind der 8. Festungsinspektion zugeteilt worden. Die beiden neuen westpreussischen Festungen Aulm und Marienburg werden einer solchen neugegründeten 9. Inspektion zugewiesen werden.



Neuenburg, sowie auf dem Moselheimer Berg neue fortifikatorische Werke angelegt worden.

Durch diese neuen Befestigungen werden die an Deutschlands Ost- und Westgrenze errichteten Defensivlinien um ein beträchtliches verstärkt, insbesondere die äußerste Südwestecke Deutschlands, welche, abgesehen von den auf dem Moselheimer Berg bei Straßburg angelegten Verteidigungs-

stärksten und weittragendsten Geschütze einen Teil basalt. Schon vor 7 Jahren erhob die Schweiz gegen die Befestigung der Hünninger Höhen, durch welche sie ihre Neutralität bedroht glaubte, Einspruch. Auf unserer heutigen Karte ist das gesamte Festungswesen Deutschlands veranschaulicht. Die erstklassigen Festungen mit Fortgürtel sowohl wie auch alle übrigen befestigten Anlagen sind auf

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Überfüllung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Verschleppungen und die hohen Kosten im Zivilprozeß sind eine sehr berechtigende Klage. Diese Verschleppungen sind zum größten Teil verursacht durch die Möglichkeit der Berufungen, Revisionen usw. Sollte hier nicht eine Abhilfe oder Besserung möglich sein? Schreiber dieses macht folgendes zur Diskussion stellen: So gut wie die Gerichte vielfach den Parteien direkte Mitteilungen aufzugeben lassen, z. B. wenn in Grundbuch Eintragungen angemeldet sind, so gut könnten doch auch die Gerichte den Parteien, sobald die Klage eingereicht ist, direkt also mit Umgehung der betreffenden Rechtsanwältin, eine Mitteilung aufgeben, in der recht gemeinverständlich und nachdrücklich ausgeführt wäre, daß die Parteien genau so viel Chance haben, ein gerechtes und weises Urteil z. B. vom Landgericht zu erlangen wie vom Oberlandesgericht, daß es daher im Interesse der Parteien wäre, sich bei dem Urteil der ersten Instanz zu beruhigen; daß also eine Berufung an das Oberlandesgericht nicht die geringste Chance für ein besseres Urteil böte, wohl aber die sichere Aussicht, daß die Kosten verdoppelt und der Prozeß unendlich verschleppt wird. Das Gericht sollte dann in dieser Mitteilung Klagen und Befragte auffordern, sich in ihrem wohlverstandenen Interesse vor Beginn des Prozesses durch Unterzeichnung eines entsprechenden rechtsverbindlichen Reverses zu verpflichten, sich bei dem Urteil der ersten Instanz zu beruhigen und auf jegliche Berufung zu verzichten. Gleichzeitig sollte den Parteien gesagt werden, daß es auf das Gericht einen günstigen Eindruck machen würde, wenn die betreffenden Reversen unterzeichnet würden. Allerdings wird dieser Vorschlag bei den Herren Rechtsanwältinnen wenig Beifall finden, desto mehr aber bei dem Recht suchenden Publikum. Das Publikum legt leider wenig Wert darauf, ob ein Urteil von drei Richterkollegien mit einer Fülle von Gelehrsamkeit und Kenntnis der Gesetzesparagrafen früherer Entscheidungen usw. aufgegeben ist, es will vielmehr ein Urteil, in dem der gesunde Menschenverstand nach Billigkeit und Recht entscheidet, das den Schlichte, den Schlichter oder Betrüger keineswegs wohlwollend und unparteiisch, sondern recht streng behandelt. Vor allem aber verlangt es eine möglichst wohlfeile und möglichst rasche Justiz. Ob sich dieses Verfahren auch auf einzelnen Gebieten des Strafrechts, vielleicht in Privatklagen, fachen, anwenden ließe, darüber mögen andere entscheiden.

Auf kurze Zeit veranlassen wir mit allen der jetzigen Jahreszeit unterworfenen Schuhwaren einen großen

Saison-Ausverkauf

zu den ermäßigten Preisen, daß Einkäufe sicher auch für spärlichen Bedarf jetzt lohnend wären.



Anaben-Stiefel
Doppelt
5.75,
Einzelstiefel 4.50.



Zum Knöpfen oder zum Schnüren
Nr. 1.45
braun oder schwarz.




Damen-Stiefel
echt Chevreau,
schwarz 6.75,
braun 7.50.



Handelt es sich um eine gute Bezugswahl, so kann die Wiesbadener



Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft
19 Kirchgasse 19
nicht unbeachtet bleiben.
Alle Einzelpaare geben wir nunmehr ohne Rücksicht auf den Wert oder deren Einkaufspreis enorm billig ab, um dieselben jetzt zu räumen.



Bequeme Sohlenform
in den feinsten Lederarten.



Normalform mit Vord-lappe in Chevreau oder Doppelt.



Anaben-Stiefel
verkaufen wir gänzlich aus 15% bis 30% Rabatt.



Herren-Stiefel
in den allerersten Qualitäten zu d. denkbar niedrigsten Preisen. Unsere Spezialitäten 8.50, 9.50 u. 10.50.



Braune Chevreau-Gesellschaft
m. Vord-lappe, eleg. Form, 7.50.



Konsum-Gesellschaft
19 Kirchg. 19,
nahe d. Luisenstraße.
Anfere Schaufenster empfehlen wir besonderer Beachtung!



Konsum-Gesellschaft
19 Kirchg. 19,
nahe d. Luisenstraße.
Paar 25 Pfennig.

Den hochgeehrten Damen zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Damen-Schneiderei

von Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse, nach

Adolfstraße 8, Part.,

vis-à-vis der Landesbank,
verlegt habe.

Telephon 4007.

nahe der Rheinstraße,

Hochachtungsvoll

Arno Wülfesfeld.

NB. Während der Monate Juli, August:

Bedeutende Preisermäßigung.

Tapeten-Neße.

Großer Posten, enorm billig.
Wagners Tapetenlager, Wörthstr. 8.

Heidelbeer-Wein

jetzt nur 55 Pf. per Fl.
H. Mattemer, Albrechtstr. 24.

Marie Wehrheins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz.

Tägl. Anf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtf. u. Methode. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an. — Prosp. u. Anm. v. 9-12 u. 3-6 Uhr Schwalbacher Strasse 47. II, Ecke Mauritiusstrasse.

Die Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H., Adolfstrasse 1,

übernimmt die Abholung von Reisegepäck und Passagiergut und besorgt die amtliche Abfertigung auf dem Hauptbahnhofe zu den amtlich festgesetzten Sätzen.

Fracht-, Eil- u. Expressgüter werden durch ihre regelmässig verkehrenden Fracht- und Eilgutwagen prompt und zuverlässig abgeholt und expediert; sie gelangen vom Versender direkt zur Bahn, werden nicht erst abgeladen, gelagert und gesammelt und erst nach Verlauf von vielen Stunden bei der Bahn auf-geliefert, so dass bei ihr jede Verzögerung ausgeschlossen ist.

Bestellungen werden erbeten mündlich oder schriftlich im Bureau Adolfstrasse 1, oder telephonisch unter Nr. 872.

964

Neue Kartoffeln:

Gott. Rüschchen per Pfd. 6 Pf., per Kpf. 47 Pf.,
Frankfurter Kaisertrone per Pfd. 8 Pf., per Kpf. 53 Pf.,
Ital. gelbe per Pfd. 9 Pf., per Kpf. 65 Pf.

Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.

Saison-Ausverkauf!

Zufolge der vorgerückten Saison unterstelle ich mein gesamtes Lager

Herrenkleider-Stoffe,

nur erstklassige Qualitäten deutscher und echt englischer Fabrikate, einem Räumungs-Ausverkauf zu den bekannt billigen Preisen, so lange Vorrat.

Fernspr. 951.

Auf Wunsch fertige diese Stoffe an bei billigster Berechnung unter Garantie adellosen Sitzes.

Franz Baumann,

engl. Tailor — Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

Umtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden-Innen, Band 5, Blatt 68,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen:

1. der lebigen **Doris Otto** in Wiesbaden zu 14/18;

2. des praktischen Arztes Dr. med. **Ernst Otto** in Wiesbaden zu 4/18 eingetragenen Grundstückes, I. d. Nr. 1, Kartenblatt 110, Parzelle 42/11 u. Grundsteuerunterrolle 1878, Gebäudesteuerrolle 488,

a) Wohnhaus mit abgetrennter Holzremise und Hofraum,

b) Nebenhäuser rechts,

c) Nebenhäuser links,

d) Saalbau mit Anbau,

e) Vorhalle,

Wohnstraßen 20, groß 20 ar 38 qm, besteht, soll dieses Grundstück am

30. August 1910,

vormittags 10^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen.

F 253

Wiesbaden, 2. Juli 1910.

Rgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli cr., vorm. 11 Uhr anfangend, werde ich

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Möbel aller Art, darunter ein Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 antikes Eichenstühlchen, 1 Büfett, ein Ausziehtisch, 1 Divan, 1 Gasluster, 1 Küchenstuhl, 1 Anrichte, ein Küchenschrank u. 2 Küchenschränke, sowie 1 Landauer u. 2 Victoria-Kutschen;

nachm. 3 Uhr, Adelsheimstraße 37, P.: 1 Kasten mit Stuhl, 1 Büfett mit Inhalt, 1 Garnitur, best. aus: zwei Sofas u. 6 Polsterstühle, 1 Vertikal, 3 Kippstühle, 1 Kippstühle mit Ständer, 1 Blumenstisch, 1 Teppich, 2 Vorhänge, 1 Tisch, 2 Nachtruhe mit Goldgestell, 7 Delgemälde, ein Gasluster, 2 Fenstervorhänge mit Valenzleisten, 2 Tür. Kleiderständer, Truhen, oval. Spiegel u. dergl. m.

Die Versteigerung Adelsheimstr. 37 findet sicher statt. Die Gegenstände sind sehr gut erh., schwarz, Ebenholz, geschmückt, u. mit grünem, Bezug.

Wiesbaden, den 5. Juli 1910.

Saur, Gerichtsvollz., Adelsheimstr. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Juli 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im

Versteigerungslokal

Helenenstraße 5:

6 Betten, 4 Kleiderstühle, zwei Spiegelstühle, 3 Waschkommoden, 5 Nachtschalen, 3 Sofas, 2 Polsterstühle, 1 Polsterstuhl, 1 Tisch, 1 Regulator-Uhr, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Kleiderständer, drei Warenkörbe u. 2 Tische

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 5. Juli 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rautenauer Straße 14.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Helenenstr. 7 hier: 1 Pianino, zwei Spiegelstühle, 1 Büfett, 2 Sofas u. zwei Sessel, 2 Chaisel., Kleiderst., Vert., Selt., Kommode, Nähmaschine, Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Leinwand u. A. mehr, öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Schwanenstraße 7. B 13741

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause

Helenenstraße 24:

1 Kasten, 1 Büfett, 1 Spiegelst., 1 Waschtisch, 2 Divan, 1 Schreibtisch, 1 Bilderregal, ein Vertikal, 1 Sofa, 2 Kleiderstühle, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel u. a. m., öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Juli 1910.

Sabermann, Gerichtsvollzieher, Wallauer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich

Helenenstraße 24 hierselbst

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Konditorbackofen, 1 dopp. Papierschneider, Tortenplatten, Tafelwagen, Kofosnäh, Osterhasen u. - Eier, Konditorwaren und Gerätschaften, mehrere Gasluster, 2 Kreuzdenkmäler, 2 Granitfelsen u. dgl. m.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Schulze, Gerichtsvollzieher,

Schwalbacher Straße 44, 2.

Nichtamtliche Anzeigen

Wer Ansprüche an den Nachlaß

der am 13. Juni 1910 zu

Wiesbaden verstorbenen **Frau**

Geheime Admiralitätsrat

Carl Schmidtke, Marie,

geb. **Gilbert**, zu haben glaubt,

wird hiermit aufgefordert, sie bei

dem unterzeichneten Testamenten-

vollstrecker anzumelden. F 229

Wiesbaden, Adolfsallee 5,

den 4. Juli 1910.

Siebert, Justizrat.

Damensalon Giersch,

neu renoviert — bedeutend vergrößert.

Shampooieren 1 Mk.,

mit Frisur und Ondulation

im Abonnement 75 Pf.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten.

Goldgasse 18. erster Laden von

der Langgasse.

Billigste, bequemste und rationellste Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 887

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,

8-10 Zimmer, 40 Mk.,

tägliche Leistung, Wohnung,

4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lauesen & Heberlein.

Entsorgung v. Geschäft-

u. Restaurations-Räumen.

Stadel u. Johannidecken

kauft in jedem Quantum Äpfel und

Beerenweinfelder v. F. Heinrich,

Wiesbaden, Blücherstraße 24.

Unschöne u. lästige Körperfülle

vermindert Zehrtes Fucus,

Gutschmeckend und angeneh-

nehm wirkend. Pak. I Mk.,

5 Pak. 4.50 Mk. — Nur

Kneipp-u. Reformhaus

Jungborn, 59 Rheinstr. 59,

905

Koscher Geflügel,

hier geschlachtet, billig Regenerstraße 18

bei **Landau.**

Saar

unterlagen mit Dednar

von 4.— Mk. an, Stirn-

frisuren, **J. Zamponi,**

Edel-Häuter u. Goldgasse 2.

Für die mir aus Anlass

meiner 25-jährigen Dienstzeit

von Nah und Fern erwiesenen

Ehrungen, Geschenken und

Glückwünsche sagen wir allen

lieben Freunden und Be-

kannnten unsern wärmsten

tiefgefühltesten Dank.

Wilh. Knie und Frau,

Neugasse 4.

Wiesbaden, 5. Juli 1910.

Damen-Kopfwaschen mit Frisur und Ondulation 1 Mark. G. Dette, 11 Michelsberg 11.

Die Tüncherarbeit

für einen Neubau ist zu vergeben. Bitte

Offerten einzureichen unter F. 752 an

den Tagbl.-Verlag.

Junge Engländerin,

musikalisch, etwas deutsch sprechend, w.

Stellung in gutem Hause, am liebsten

zu einer Dame. Näheres Reisebureau

G. Born, Hotel Nassau, n. d. Haupteing.

Blau-schwarz. Schirm-Horngreif

Kuranlagen verloren. Gegen Be-

lohn, abzugeben. Spielgasse 1, 1. Et.

Vom Hauptbahnhof bis Adelsheim-

straße eine

grüne Brieftasche,

verschied. Papiere enthaltend, verl.

Bitte abg. Adelsheimstraße 51, 2.

Damenuhr verl. a. d. Wege Lahnstr.

bis Rothringstr. Geg. Belohn. abg.

Schwalbacher Str. 41, Druckerei.

Kontobuch verl. Adelsheimstr., Bleichstr.

Abzugeben Rheingauer Str. 26, 3 r.

Langer gelber wachse. Handschuh

verloren Wilhelmstrasse. Abg.

Geg. Belohn. Villa Adelsheimstr. 8.

Ein schwarzseidenes Tuch unter

den Eichen verloren. Abzugeben gegen

Belohnung Schwalbacherstr. 42.

Verloren e. Brosche m. Kinder-Porträt.

Abg. g. Bel. Adelsheimstr. 10, 1 r. 5584

Entlaufen Schottischer Schäfer-

hund. Vor Ankauf

wird gewarnt. Wiederbringer erh. gute

Belohnung.

Saunermann, Geisbergstraße 11.

Kaffeebrauner Reppinscher

abhanden gekommen. Gegen Belohnung

abzugeben Franz-Abt-Straße 2, 2. Et.

Dame der bess. Gesellschaft,

Stent. 50, sucht Anschluss an ebenföhlde

a. Bel. des Kurh. und der Railcoach-

fabriken. Anonymes jewell. Off. unter

F. 14. postlagernd Berliner Hof.

Nach Holland und Brüssel sucht für

Mitte August geb. sprachenkund. Dame

Reise-Anschluss

an nur ebenföhlde. Adresse u. G. 752

an den Tagbl.-Verlag.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detektiv- und Auskunftsbureau

„Union“,

Am Römertor 1. 538

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen, allen unseren aufrichtigsten innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Sand Wwe.
und Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6^{1/2} Uhr verschied nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Georg Stahl,

Tünchermeister,

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Stahl und Familie,

Karl Mohr und Familie,

Heinrich Schilge und Frau.

Wiesbaden, den 5. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 963

Unsere liebe Mitarbeiterin,

Fräulein Else Heil,

wurde uns heute durch einen plötzlichen Tod entrissen.

Die in der Blüte ihrer Jugendzeit Dahingegangene hat sich durch Fleiss und Strebsamkeit unsere Achtung und Wertschätzung, durch ihr freundliches, sympathisches Wesen unser aller Zuneigung erworben.

Wir werden ihr ein treues Andenken immerdar bewahren.

Die Inhaber und das Personal
der Firma **J. M. Baum,**
Nassauische Leinen-Industrie.



M. Schneiders Kurzwaren-Woche

— bis einschl. Samstag, 9. Juli. —

Besonders billiger Verkauf von
Schneiderei- u. täglichen Bedarfsartikeln.

K 22

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 9. Juli 1910, ab 3 1/2 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4 1/2 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters.
6 Uhr: Militär-Konzert. 8 1/2 Uhr: Doppel-Konzert. Etwa 9 1/2 Uhr:
Grosses Feuerwerk.

Kunstfeuerwerker August Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.
Tagesfestkarten: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.,
mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen.
Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk.
berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur
bis 2 Uhr nachmittags.

Bei ungünstiger Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr Abonnements-
Konzert im Saal. Städtische Kurverwaltung. F 243

Wahlverein

der Fortschrittlichen Volkspartei!

Am Samstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet in den
Gartenanlagen des Restaurants „Waldeck“, an der Karstraße,
unser diesjähriges

Sommerfest

statt. Die Mitglieder unseres Vereins und des Vereins der liberalen
Jugend werden mit ihren Damen zu diesem Fest hierdurch eingeladen
und um rege Beteiligung gebeten. F 452

Der Vorstand.

F. H.:
Dr. Albertl, Justizrat.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5443
Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner
Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hofstraiteur.

Zöpfe, Locken

billigst bei

W. Kremer, Friseur,

65 Schwalbacher Strasse 65,
früher 45a, vis-a-vis der Emscher Strasse.



Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wigner & Wittkowski, G. m. b. H.

(früher L. Grosch),

Birdgasse 34, Cannstr. 19, Nettelbedstr. 14.

Telephon 1062.

933

Restaur. „Zur Waldlust“,
Endst. d. elektr. Bahn „Unter den Eichen“.
Morgen Mittwoch:



Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Franz Daniel, Wwe.

Straussfedern-Manufaktur

* **Blanck** *

Export — Engros — Detail

nur:

Friedrichstr. 37, 2. Stock,

gegenüber dem Hl. Geistesplz.

Größtes Lager

in

Straussfedern,

Paradies- und Kronenreihern

etc. etc. etc.

Bitte genau auf Firma **Blanck**

zu achten.

Amadholz fein gespalten, Sod
Wt. 1., Ht. Wt. 2.,
Bestellg. übernimmt Mehl, Weizenberg 9

Große frische

Schmuck-Eier

Stück 5 1/2 Pf.

empfiehlt

Eiergroßh. **P. Lehr**

Ellenbogengasse 4. Tel. 158.

Nationalfest in Paris

14. Juli!

(Kept. 3476) F 133

5 tägige Sonderfahrt. Ab Köln 13. Juli, mittags. 2. Kl. Schnellzug hin und
zurück. Billett 20 Tage gültig. — Volle erstklassige Verpflegung im
ersten Hotel von Paris. Am 14. grandiose Parade von 60.000 Mann
und abends Tanz in den Strassen. Ausflug nach Versailles. Dort u. a.
die weltberühmten Wasserspiele. — Besichtigung sämtlicher
Sehenswürdigkeiten unter kundiger Führung. Erlesenes Programm.
Anschluss - Reisen nach Brüssel - Ostende, sowie London mit 60 täg.
Rundreis-billett. — Prospekt u. Anmeldungen (bis 10. cr.) durch d. Zentral-
Reisebureau, Direkt. L. Paulussen, Köln, Hansahaus.

Detektivbureau „Union“,

1 Am Römertor 1,

Tel. 3539.

Ecke Langgasse.

Tel. 3539.

Ermittlungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut. 5330

Milchsaunen,

in allen Größen vorrätig. 963

Transport - Milchsaunen

von 15 und 20 Liter, von 7 Mt. an,
Wesfingstr. 10, Ecke u. Wagermühl,
bei M. Rossi, Wessergasse 8.

Gledige Lederwaren,

Ganz- u. Reifensachen, Mappen, Sessel,
Garnaturen, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgearb. Blomer, Schmalbach, Str. 27.

Wanzen

mit Brut vertilgt
allein unter Garantie

Desinfektions-Institut Hygiea

A. Lehmann,

27, II. Seemannstraße 27, II.

Telephon 2282.

Beste neue, gelbfleischige Kartoffeln Pfd. 5 Pf.

Prima neue Holl. Vollheringe . . . Stück 6 "

Mehlabschlag

Gutes Weizenmehl Pfd. 15 Pf.

Brotabschlag

Bestes Anchenmehl " 17 "

Schwarzbrot, großer Laib 38 "

Weißbrot " 43 "

Prima Limburger Käse . . Pfd. 40 Pf.

" Tilsiter Käse . . . " 85 "

" Edamer Käse . . . " 90 "

" Schweizer Käse . . . 100 "

Rein. Schweinefleisch . . . 71 "

Barth's Rühbutter . . . 53 "

Prima Zerkelaturst . . Pfd. 135 Pf.

Prima Salamiwurst . . . 135 "

Dörrfleisch, sehr schön . . . 95 "

Salatöl, fein . . . 1/2 Ltr. 39 "

Salatöl, feinst . . . 1/2 " 45 "

Zitronen, große Früchte . . Stück 5 "

Kölner Konsum-Geschäfte:

Schwalbacher Str. 23.

Gneisenaustraße 23.

Nerostraße 23.

Blücherstraße 6.

Seemannstraße 31.

Römerberg 24.

Dohheimer Straße 55.

Karlstraße 35.

Westendstraße 1.

Leopold Cohn

Spezialhaus

für feine Damen-Konfektion

Grosse Burgstr. 5.

Saison-Ausverkauf.

Unübertroffen billige Preise.

Selbst meine einfachste Konfektion zeichnet sich durch vorzügl. Verarbeitung, geschmackvolle Fassons und tadellosen Sitz aus.

Ich bitte um Besichtigung meiner Auslagen.

Für die Sommerfrische

empfehle ich in größter Auswahl:

Touristenhemden

Sportstrümpfe

Poröse Trikotwäsche

Golfjacken

Reformbeinkleider

Bade-Anzüge

Spiel- u. Strand-Anzüge für Knaben u. Mädchen

Bunte Strumpf- und Trikotwaren, Kinder-Söckchen

Tücher, Schals, Plaids.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

K 84



Herren- u. Damen-Schreibtische, Bücherschränke, Klubsessel.

Rheinstr. 33. **Hermann Pauli**, Rheinstr. 33.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. 4979



Rucksäcke

aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen.

Kaufh. Führer,

Kirchgasse 64. K 96

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Saison gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bäumchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen 20 Pf. u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsen 30 Pf., Sorten 120 Pf., Geranien von 50 Pf. an. Blumen 2 Mk., Luxemburgstraße 13 gebe ich Johannisbeeren 10 Pf., Heidelbeeren 20 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Birnen 5 Pf., große Gurken 15 Pf., Mörselkohl 3 Pf., 20 Pf.

Ebensens, billig,

Gerderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Ralf-Friedr.-Ring. — Tel. 655a.

Bücher für die Reise und Daheim.

Antiquarische Werke.

Reiseführer.

Gelegenheitskäufe.

Freiherr von Schlicht, 8 Bände, Humoresken,
in neuer, billiger Ausgabe.

Leutnant Krafft.
Humoristische Erzählung aus dem Offiziersleben.

Der Manövergast.
Militärisch-humorist. Erzählung.

Leutnantsleben.
Ein Leben in Waffen.

Ein Kampf.
Humoristische militärische Erzählungen aus einer kleinen Garnison.

Humoresken u. Erinnerungen.

Die Regimentswalküren.
Erzählungen aus Offizierskreisen.

Graf Udo Bodo.
Satirischer Roman.

Aus der Schule geplaudert.
Militärische Humoresken. Enthält Marzel Salzers beliebtes Vortragstück „Raps“.

Jeder Band in viel-
farbigem Umschlag

broschiert **1.00**

eleg. geb. **1.50**

Der frühere Ladenpreis
der Bände betrug
3 bis 5 Mk.

Serie I: Brachvogel, Friedemann Bach, Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji, Dostojewsky, Raskolnikow, Hackländer, Handel u. Wandel, Sienkiewicz, Quo vadis? Sintflut, Der kleine Ritter, Die Kreuzritter, Mit Feuer u. Schwert, Auf dem Felde der Ehre etc. etc., Renan, Das Leben Jesu, Tolstoi, Auferstehung, Mark Twain, Abenteuer Tom Saweyers, Wallace, Ben Hur.

Jeder Band **95 Pf.**, elegant
broschiert **1.50**, gebunden

Serie II: Bulwer, Rienzi, Dumas, Der Graf von Monte Christo, Die drei Musketiere, Die Totenhand, Zwanzig Jahre nachher, Hackländer, Der letzte Bombadier, Europäisches Sklavenleben, Hugo, Der Glöckner von Notre Dame, Tolstoi, Anna Karenina, Krieg und Frieden, Sue, Der ewige Jude, Die Geheimnisse von Paris.

Jeder Band **1.35**, elegant
broschiert **2.00**, gebunden

Stilgebauer, Edward, Der Eroberer, Roman, 576 Seiten stark, früherer Preis broch. 4.00, jetzt nur **1.25**

Die Bücher des deutschen Hauses, herausgegeben von Rudolf Presber, elegant gebunden, jeder Band

1.00

Ullstein Bücher

Stratz, Rudolph, Arme Thea, Ompteda, Freiherr von, Maria da Caza, Towote, Heinz, Frau Agna, Clara Viebig, Dilettanten des Lebens.

Jeder Band
eleg. in Leinen
geb., Inhalt
über 300 Seiten

1.00.

Sixpenny-Novels

in großer Auswahl à Band

60 Pf.

Nouvelle Collection illustrée

Calman Levy unter Anderem: Prevost, Loti, Copée, Daudet, Theuriet etc. Band

95 Pf.

M. Hrybaschew, Ssanin,

Sittenroman aus den Tagen der russischen Revolution. Vollständ. Ausgabe, broschiert, früherer Ladenpreis Mk. 4.— jetzt nur

95 Pf.

Gustav Flaubert, Mad. Bovary,

Französischer Sittenroman, vollständ. Ausg., früherer Ladenpreis Mk. 3.00 jetzt nur

95 Pf.

Neuer deutscher Novellenschatz:

Wildenbruch, Ebner-Eschenbach, Rosegger

jeder Band **50 Pf.**

Reiseführer, Pläne, Rad- und Autokarten, Baedekers Reisehandbücher in vorletzten Auflagen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kursbücher. Stadtpläne.

S. Blumenthal & Co.

K 5